OBSTLAND DÜRRWEITZSCHEN AG

Geschäftsbericht

für das Geschäftsjahr 2016

Die Obstland-Gruppe auf einen Blick

		2016	2015	2014
Zahl der festangestellten Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)		**359**	**370**	**368**
Zahl der abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge		**3**	**10**	**4**
Zahl der in der Berufsausbildung befindlichen Azubis (Stichtag 31.12.)		**14**	**13**	**6**
Umsatzerlöse	**T€**	**66.562**	**62.940**	**53.581**
Umsatzerlöse je Mitarbeiter	**T€**	**185**	**170**	**146**
Personalaufwand	**T€**	**15.563**	**15.708**	**13.554**
Investitionen Anlagevermögen	**T€**	**5.339**	**4.124**	**13.806**
Abschreibungen Anlagevermögen	**T€**	**3.022**	**3.043**	**2.736**
Eigenkapital	**T€**	**26.731**	**26.565**	**25.994**
Ergebnis (Jahresüberschuss)	**T€**	**404**	**808**	**540**
Bilanzsumme	**T€**	**60.098**	**59.753**	**58.655**
Landwirtschaftliche Nutzfläche	**ha**	**2.281**	**2.309**	**2.305**
darunter Obstbau	ha	1.299	1.372	1.389
Ackerland	ha	933	893	873

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Die Obstland-Gruppe auf einen Blick	I
Vorwort des Vorstandes	**2**
Konzernlagebericht	**3–57**
Bilanz der Obstland Dürrweitzschen AG	**58–59**
Konzernbilanz	**60–61**
Gewinn- und Verlustrechnung der Obstland Dürrweitzschen AG	**62**
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	**63**
Anhang der Obstland Dürrweitzschen AG	**64–70**
Konzernanhang	**71–81**
Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2016	**82**
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die Obstland Dürrweitzschen AG	**83**
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für den Konzern	**84**
Bericht des Aufsichtsrates	**85–90**
Wesentliche Konzern-Gesellschaften	**II**

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte AnteilseignerInnen, sehr geehrte Damen und Herren,

2016 war für die Obstland Dürrweitzschen AG und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften ein in jeder Beziehung ereignisreiches Jahr.

Zunächst einmal stand das Jahr ganz im Zeichen der Würdigung des 25. Jubiläums der Gründung des Unternehmens im Dezember 1990.

25 Jahre Obstland – das ist eine Erfolgsgeschichte, die in der ostdeutschen Landwirtschaft ihres Gleichen sucht. Die erfolgreiche, für ihre Eigentümer vermögenswahrende Umwandlung einer vormals nach sozialistischen Spielregeln wirtschaftenden LPG in eine nach marktwirtschaftlichen Regeln agierende AG ist ein positives Beispiel der Wendezeit und zugleich ein wahrer Leuchtturm in der wirtschaftlichen Landschaft in Mitteldeutschland.

Zugleich ist es in diesen 25 Jahren des Agierens auf den Märkten gelungen, die Dachmarke „Sachsenobst" zu etablieren und zu stabilisieren. Inzwischen steht „Sachsenobst" für hohe fachliche Kompetenz in der Obsterzeugung und ebenso in der Früchteverarbeitung sowie für höchste Produktqualität und Produktsicherheit und ist vielen Verbrauchern weit über die Ländergrenzen hinaus bekannt.

Neben der prioritären landwirtschaftlichen Ausrichtung der Obstland-Region zwischen Grimma, Döbeln und Oschatz durch eine stark obstbaulich geprägte Kulturlandschaft haben sich die beiden peripheren Geschäftsbereiche Handwerk und Dienstleistung in den zurückliegenden 25 Jahren ebenfalls erfolgreich auf dem Markt behauptet und ihre Marktstellung gefestigt.

Wirtschaftlich betrachtet war 2016 mit 66,5 Millionen Euro zudem das Jahr mit den bisher höchsten Umsatzerlösen in der 25-jährigen Unternehmensgeschichte. Aber auch obstbaulich war es ein sehr erfolgreiches Jahr – mit einer Erntemenge von 44.650 Tonnen reiht es sich auf Platz 6 der in diesen 25 Jahren jemals erreichten Spitzenerträge in der Obsternte ein.

Aber Vorsicht! Umsatz ist nicht alles! Und Ernte ist auch nicht gleich Ernte! Es ist 2016 gelungen, einen deutlich höheren Anteil an Handelsware in bester Qualität zu ernten als noch bei der vorjährigen Rekordobsternte.

Ein bitterer Wermutstropfen in dieser Erfolgsbilanz der Obstland-Gruppe ist die mit dem unvorhergesehenen Vorstandswechsel im Mai 2016 eingetretene Minderung der Ergebniserwartungen. Durch umfängliche Mehraufwendungen für externe, in Anzahl, Art und Umfang unangemessene sowie nicht sach- und unternehmensdienliche Beraterverträge und spätere Vergleiche aus Rechtsstreitigkeiten mit diesem Personenkreis und ehemaligen Führungskräften der Holding musste eine Reduzierung des geplanten Jahresergebnisses in Kauf genommen werden.

Nichtsdestotrotz wurde das Berichtsjahr mit einem noch immer respektablen Gewinn abgeschlossen, der die Stabilität der Obstland-Gruppe unterstreicht und nicht zuletzt auch die Erhaltung der Dividendenfähigkeit dokumentiert.

Dafür gebührt der gesamten Obstland-Belegschaft die uneingeschränkte Anerkennung wie auch der Dank des Vorstandes.

Für 2017 sind aktuell – einen weitestgehend „normalen" Blühverlauf sowie auch danach ein „ordentlicher" Witterungsverlauf vorausgesetzt – die Voraussetzungen geschaffen, um auf dem 2016 erreichten Ergebnis aufzubauen und die langjährige positive Unternehmensentwicklung erfolgreich fortzusetzen.

Grimma-Dürrweitzschen, 07. April 2017

Gerd Kalbitz	*Heiner Hellfritzsch*
Vorstand	*Vorstand*

KONZERN-LAGEBERICHT
DER OBSTLAND DÜRRWEITZSCHEN AG 2016

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsidee, Geschäftsziele, Geschäftsstrategie und Geschäftsmodell

1.1. Die Geschäftsidee

Die Obstland-Geschäftsidee ist die primär auf Nachhaltigkeit fixierte und damit gleichermaßen ökologisch orientierte Erzeugung von marktfähigem Obst und Feldfrüchten.

Der Aufbau eines modern strukturierten Landwirtschaftsbetriebes mit effizienten Produktionsanlagen, zukunftsorientierten Kulturpflege- und Erntetechnologien und zeitgemäßem Technikbesatz ist ebenso inhärenter Bestandteil dieser Geschäftsidee wie die fruchtschonende Lagerung, Sortierung und Verpackung sowie die Vermarktung bzw. der Handel der vornehmlich in der Obstland-Region, aber auch andernorts gewachsenen Früchte.

Die schonende Verarbeitung eines Großteils dieser und anderer Früchte wie auch exotischer Frucht-Rohstoffe wie Konzentrate oder Pulpen zu Säften, Nektaren und Weinen ist ebenfalls ein weiterer wichtiger Teil dieser Geschäftsidee.

Zur Sicherung des gesamtwirtschaftlichen Erfolges, zur Diversifizierung des Produkt- und Leistungsspektrums und zur Risikostreuung der Obstland Dürrweitzschen AG agieren zudem in peripheren Geschäftsbereichen Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen auf dem Markt.

1.2. Die Geschäftsziele

Die prioritären strategischen Geschäftsziele der Obstland Dürrweitzschen AG sind

- die Sicherung des Fortbestandes des Unternehmens,
- die Steigerung des Unternehmenswertes,
- die Sicherung der Arbeitsplätze sowie
- die Erhaltung einer von Obstbäumen dominierten Kulturlandschaft.

Diese Hauptgeschäftsziele werden im Kerngeschäftsbereich verwirklicht

- durch die Herstellung von qualitativ hochwertigen landwirtschaftlichen Urprodukten [vornehmlich Obst, (darunter vor allem Kernobst), aber auch Marktfrüchte wie Getreide, Raps und Mais als Hauptkulturen],
- durch ihre schonende Lagerung, Sortierung, Verpackung und Vermarktung.

Ebenfalls im Kerngeschäftsbereich erfolgt im Rahmen einer vertikalen Wertschöpfungskette die fruchtschonende Verarbeitung von Obst in der ersten und zweiten Veredlungsstufe

- zu Fruchtsäften, Fruchtnektaren und Fruchtsaftgetränken sowie
- zu Fruchtweinen, Fruchtweincocktails und Fruchtglühweinen.

Darüber hinaus werden die strategischen Hauptgeschäftsziele durch die Erbringung von qualitativ ebenso anspruchsvollen Bau- und Elektroleistungen im Handwerkssektor und durch die Vermietung von Wohnraum im Dienstleistungsbereich verfolgt.

Die absolute Kernkompetenz der Obstland-Unternehmensgruppe liegt jedoch in der Erzeugung von Frischobst und in der Verarbeitung von Früchten und Frucht-Rohstoffen.

In den marktgetriebenen Vertriebs- und Marketingaktivitäten der Unternehmensführung haben die Stabilisierung und Ausweitung der erschlossenen Absatzgebiete sowie das Anstreben der Marktführerschaft in der Einheit von frischem und flüssigem Obst in Mitteldeutschland mit der Dachmarke „Sachsenobst" höchste Priorität.

Die strategischen Hauptziele des Vertriebs sind die Stabilisierung der erreichten Absatzpositionen im Kerngebiet Sachsen sowie die dauerhafte Ausdehnung des Sachsenobst-Absatzgebietes auf die angrenzenden mitteldeutschen Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie auf Bayern (Franken) und Hessen. Dazu bedarf es eines verträglichen Wachstumsmaßes, das an die betrieblichen Möglichkeiten der Erzeugung und Verarbeitung der Früchte sowie an die sich dynamisch entwickelnden Marktverhältnisse angepasst ist.

Mit der stetigen Zunahme der im Obstland biologisch erzeugten Früchte und daraus hergestellten Säfte kommt der Vermarktung über verschiedene Vertriebswege eine strategisch zunehmende Bedeutung.

1.3. Geschäftsstrategie

Die Geschäftsstrategie der Obstland Dürrweitzschen AG ist auf stetiges Wachstum in Ertrag und Erlös sowie auf Risikodiversifizierung in der landwirtschaftlichen Produktion ebenso wie in der Lagerung, Vermarktung und Verarbeitung ausgerichtet.

Im „historisch gewachsenen" Kerngeschäftsfeld des konventionellen (IP) und ökologischen (BIO) Obstanbaus und darüber hinaus in der klassischen Marktfruchterzeugung soll dies extensiv über den schrittweisen Ausbau des Flächenbestands (Pacht- und Eigentumsland) sowie intensiv über die weitere Modernisierung der Produktions-, Lager-, Vermarktungs- und Verarbeitungsprozesse realisiert werden.

Die Risikodiversifizierung bezieht sich durchgängig auf alle betrieblichen Prozesse und umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen. Nähere Angaben dazu finden sich im Risikobericht.

1.4. Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Obstland Dürrweitzschen AG ist – basierend auf der traditionellen Art und Weise der Produktion ihrer primär landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Obst und Feldfrüchte) und der darüber hinaus angebotenen Handwerks- und Dienstleistungen – klassisch-konservativ geprägt. So erfolgen die Produktion der Früchte und Säfte wie auch die Erbringung von Leistungen jedweder Art in strukturierten, juristisch selbstständigen Unternehmungen.

Der Produktvertrieb des frischen und flüssigen Obstes wird über den Lebensmitteleinzelhandel (LEH), den Fruchtgroßhandel (FGH), den Getränkefachgroßhandel (GFGH) und die Direktvermarktung (DV) organisiert, während Handwerks- und Dienstleistungen überwiegend auf der Grundlage von Ausschreibungen angeboten und erbracht werden.

2. Unternehmensgegenstand, Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit, Geschäftsfelder und Geschäftsstandorte

2.1. Unternehmensgegenstand

Im Rahmen der zielgerichteten Diversifizierung und Streuung der Geschäftsrisiken ist der in der Gesellschaftssatzung fixierte Unternehmensgegenstand breit gefasst.

So stehen neben der *„Erzeugung, Lagerung, Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte … die Ausübung der Handelstätigkeit mit diesen und anderen Produkten der Ernährungswirtschaft … wie auch die Erbringung von Handwerks- … und sonstigen Dienstleistungen"* im Fokus des wirtschaftlichen Wirkens der Gesellschaft.

Ergänzend dazu sind die *„Verwaltung und der Erwerb von … Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich der Beteiligung an anderen Unternehmen …, das Halten, die Verwaltung und die Verwertung von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Vornahme aller hiermit zusammenhängenden Geschäfte zum Zwecke der Gewinnerzielung"* in der Satzung fixiert.

2.2. Unternehmensstruktur

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist ein konzernstrukturiertes, primär landwirtschaftlich orientiertes und auf Nachhaltigkeit und Bio-Diversität fokussiertes Mittelstandsunternehmen im Freistaat Sachsen.

2.2.1. Allgemeine Unternehmensstruktur

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist Mutterunternehmen und zugleich Führungsgesellschaft der Obstland-Unternehmensgruppe. Sie fungiert dabei als Strategie- und Management-Holding.

Der Holding-Vorstand bestimmt u. a. die Strategie der Unternehmensgruppe in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung sowie in Vertrieb und Marketing, legt das Unternehmens-Portfolio fest, betreibt das Führungskräfte-Management, verteilt die Ressourcen und ist verantwortlich für das komplexe Finanz-Management.

Er wird in diesen Aufgaben von den zuständigen Abteilungen und Bereichen (Corporate-Center) in der Verwaltung der Obstland Dürrweitzschen AG unterstützt.

Zudem ist die Obstland Dürrweitzschen AG Eigentümerin des Immobilienvermögens an den Unternehmensstandorten Grimma-Dürrweitzschen (Stammsitz), Mügeln-Ablaß, Mügeln-Baderitz und Mügeln-Sornzig sowie Leisnig, das sie an die einzelnen Tochtergesellschaften verpachtet. Davon abweichend sind allein die Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen und die Elektro-Mutzschen GmbH Eigentümer der von ihnen bewirtschafteten Betriebsobjekte (Flächen und Gebäude).

2.2.2. Gesellschaftsrechtliche Unternehmensstruktur

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist eine offene, nicht börsennotierte Aktiengesellschaft mit 400.000 Stück vinkulierter Namensaktien im Nennwert von je 26,00 Euro bzw. einem Grundkapital i. H. v. 10.400.000,00 Euro.

Per ultimo 2016 waren 396.014 Aktien im Besitz von 1.266 Anteilseignern (Vj: 396.014 / 1.289). Die Muttergesellschaft hält einen Aktienbestand von 3.986 Stück mit einem Nennbetrag von 104 Tausend Euro bzw. einem Anteil von 1,0 % am Grundkapital (Vj: 3.986 Stück / 104 Tausend Euro / 1,0 %).

104 Arbeitnehmer sind Aktionäre der Gesellschaft – das entspricht 8,2 % aller Anteilseigner (Vj: 127 / 9,9 %) und 27,9 % der Arbeitnehmerschaft (Vj: 34,3 %). Sie halten mit 26.513 Stück Aktien einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft i. H. v. 6,6 % (Vj: 41.631 / 10,4 %).[1]

Der auf den 31.12.2016 als Stichtag bezogene Konsolidierungskreis der Obstland-Gruppe umfasst neben der Obstland Dürrweitzschen AG als Mutterunternehmen insgesamt 11 inländische Tochtergesellschaften (Vj: 12), bei denen die Obstland Dürrweitzschen AG selbst 100-prozentige Gesellschafterin ist.

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr beruht auf einem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 04.10.2016, nachdem die Getränkehandel „Marienthal" Sornzig GmbH rückwirkend zum 29.02.2016 auf die Muttergesellschaft verschmolzen wurde. Mit Wirkung vom 01.03.2016 reduzierte sich damit auch die Anzahl der 100-prozentigen Tochterunternehmen wie auch der Konsolidierungskreis auf 11 Gesellschaften.

Die gemäß § 311 Abs. 2 HGB auszuweisende Anzahl der Beteiligungen bis zu 50 %, die nicht unter der einheitlichen Leitung des Mutterunternehmens stehen, jedoch mindestens 20 % der Anteile betragen (assoziierte Unternehmen), beläuft sich – wie auch schon in den Jahren zuvor – auf eine Gesellschaft (HSC Hard- und Software Consulting GmbH Dürrweitzschen).

2.3. Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Obstland Dürrweitzschen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen ist primär auf die Erzeugung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, insbesondere auf die Produktion sowie die Ein- und Auslagerung von frischem Obst, aber auch auf die Erzeugung und Vermarktung klassischer Marktfrüchte, vor allem Getreide, gerichtet.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit der Obstland-Gruppe ist die Obstverarbeitung zu Fruchtsäften (Halbfertig- und Fertigware), Fruchtnektaren und Fruchtsaftgetränken sowie zu Fruchtweinen und Fruchtglühweinen.

Die Erbringung von Bauleistungen und Elektroarbeiten im Handwerkssektor und die Vermietung von Wohnraum im Dienstleistungsbereich gehören gleichfalls zur Geschäftstätigkeit des Obstland-Unternehmensverbundes.

Der Handelsbetrieb beschränkt sich auf den Verkauf zumeist eigener landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf dem Wege der Direktvermarktung in den Hofläden am Standort der Produktion sowie an mobilen Verkaufsständen in den sächsischen Metropolen Leipzig, Chemnitz und Dresden sowie in den Kleinstädten der Obstland-Region und des Umlandes.

2.4. Geschäftsfelder

Das Hauptbetätigungsfeld des Unternehmens sind der intensive, vorwiegend nach den Richtlinien der kontrolliert-integrierten Produktion praktizierte, aber auch zu einem stetig größer werdenden Teil der biologische Obstanbau sowie der Feldbau. Darin eingeschlossen sind die Lagerung, Sortierung, Verpackung und Vermarktung aller im „Obstland" erzeugten Früchte.

Die schonende Verarbeitung eines Teils dieser und anderer Früchte sowie exotischer Frucht-Rohstoffe wie Konzentrate oder Pulpen zu Fruchtsäften, Fruchtnektaren und Fruchtsaftgetränken sowie zu Obstweinen nebst vielfältiger Veredelungen – darunter auch zu Mehrfruchtglühweinen, sortenreinen und Bio-Säften – gehört ebenfalls zum Kerngeschäftsbereich des Unternehmens.

Darüber hinaus zählt die Ausübung der Handelstätigkeit mit diesen Erzeugnissen und anderen Produkten der Ernährungswirtschaft ebenso zum Spektrum des Wirkens der Obstland-Gruppe wie die Erbringung verschiedener Handwerks- und Dienstleistungen für Dritte.

2.5. Geschäftsstandorte

Die Geschäftsstandorte der Muttergesellschaft wie auch aller Tochter- und Beteiligungsgesellschaften befinden sich in der Bundesrepublik Deutschland, im Bundesland Sachsen. Der Gesellschaftssitz der Obstland Dürrweitzschen AG ist in 04668 Grimma-Dürrweitzschen, Obstland-Straße 48.

Die wirtschaftlichen Einzugsgebiete und die Tätigkeitsfelder der Unternehmen der Obstland-Gruppe betreffen überwiegend die Landkreise Leipzig, Nordsachsen und Mittelsachsen. Darüber hinausgehendes Wirken einzelner Unternehmen in angrenzenden Landkreisen und benachbarten Bundesländern ist uneingeschränkt möglich und üblich.

3. Steuerungssysteme nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar. Er enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung.

Für eine Vielzahl deutscher **nicht** börsennotierter Wirtschaftsunternehmen gehört es zur guten Unternehmenskultur und zu den gängigen Corporate Governance Practices, sich den Kodex-Empfehlungen in weiten Teilen freiwillig anzuschließen und sich zu erklären.

So orientieren sich Vorstand und Aufsichtsrat der Obstland Dürrweitzschen AG bereits langjährig an den Vorschriften, Regeln, Empfehlungen und Anregungen des derzeit geltenden Deutschen Corporate Governance Kodex.

Das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Obstland Dürrweitzschen AG wird demnach bestimmt von den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Ihre Corporate Governance Practices sind primär darauf ausgerichtet, im Interesse der Eigentümer der Gesellschaft den Wert des Unternehmens und damit den Wert der Obstland-Aktien nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus gilt es, das Vertrauen der Anteilseigner, der Landverpächter, der Mitarbeiter sowie der Geschäftspartner im Kunden- und Lieferantenstamm in die Führung und Kontrolle der Obstland-Gruppe zu fördern.

Da die Obstland Dürrweitzschen AG weder börsennotiert noch kapitalmarktorientiert ist, liegt für sie kein zwingendes Erfordernis der Abgabe einer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG vor. Insofern macht das Unternehmen von der Möglichkeit Gebrauch, in der Unternehmensführung und Unternehmenspraxis durchaus vorhandene Abweichungen von den Vorschriften, Regeln, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht offenzulegen.

Unbeschadet davon hat der Vorstand – nicht zuletzt aufgrund der für einen außerordentlichen Vorstandswechsel ursächlichen Unregelmäßigkeiten in der Unternehmensführung bis zum 02. Mai des Berichtsjahres – Anfang 2017 die Erstellung, Einführung und Implementierung eines komplexen Compliance Management Systems (CMS) durch externe Fachleute initiiert und eingeleitet. Damit wird sowohl dem neuen Vorstand als auch seinem im August 2017 neu zu wählenden Kontrollgremium eine sichere Arbeitsgrundlage geschaffen.

3.1. Führung und Kontrolle

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist eine Gesellschaft nach deutschem Recht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem, bestehend aus den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigener Zuständigkeit und Verantwortung ausgestattet sind.

Die Obstland Dürrweitzschen AG verfügt über diese zwei Organe und entspricht damit dem deutschen Aktienrecht hinsichtlich der dualen Führungs- und Kontrollstruktur.

Die wichtigsten Instrumente zur Führung und Kontrolle der Gesellschaft sind

- die Gesellschaftssatzung, zuletzt beschlossen auf der 24. ordentlichen Hauptversammlung der Obstland Dürrweitzschen AG am 29.08.2015,
- die Geschäftsordnung des Vorstandes vom 01.07.1998,
- die 1. Ergänzung der Geschäftsordnung des Vorstandes vom 14.03.2003,
- die Änderung der Geschäftsordnung des Vorstandes in § 6 „Zustimmungsbedürftige Geschäfte“, Punkt g) gemäß Beschlussfassung des Aufsichtsrates vom 10.05.2016
- die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vom 01.07.1998.

3.2. Steuerung und Überwachung

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens – unter strikter Einhaltung der notwendigen Distanz zueinander – vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Sie pflegen eine offene Kommunikation mit allen für das Unternehmenswohl erforderlichen Personenkreisen.

Gemäß Gesellschaftssatzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl sowie die Position der Vorstandsmitglieder und nimmt ihre Bestellung vor.

Die Gesellschaft wird entsprechend § 10 der Satzung gesetzlich vertreten

- durch ein Mitglied des Vorstandes, wenn ihm der Aufsichtsrat die Befugnis zur
- Alleinvertretung erteilt hat,
- durch zwei Vorstandsmitglieder oder
- durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Per Ultimo sind für die Obstland Dürrweitzschen AG im Handelsregister Leipzig unter HRB 3349 zwei mit Alleinvertretungsberechtigung ausgestattete Vorstände eingetragen (Vj: ein).

[Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr rührt aus der (bis zum 31.08.2017 befristeten) Bestellung zweier (neuer) Vorstände (Gerd Kalbitz und Heiner Hellfritzsch) am 02. und 03.05.2016 und der Abberufung des (alten) Vorstandes (Michael Erlecke) am 02.05.2016. Eine weitere Veränderung zum Vorjahr betrifft die Löschung der im Handelsregister eingetragenen zwei Prokuren am 10.03.2016 (Wolfgang Scheefe) und am 30.06.2016 (Meik Lieber). Darüber hinaus wurde mit Wirkung vom 13.06.2016 die für

eine umfassende Arbeits- und Handlungsvertretung des Vorstandes bei längerer Abwesenheit erteilte Generalvollmacht für Meik Lieber widerrufen. Zur Gewährleistung der ordnungsgemäßen Führung des Unternehmens im Falle der Abwesenheit des Vorstandes sind am 13.06.2016 von Vorstand und Aufsichtsrat zwei Generalhandlungsbevollmächtigte bestellt (Kerstin Schurigt; Wolfgang Scheefe).]

Am 14.12.2016 bestellte der Aufsichtsrat in seiner 167. Sitzung mit Wirkung vom 01.07.2017 Jan Kalbitz und Mathias Möbius zu weiteren (alleinvertretungsberechtigten) Vorständen.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger, allein im Unternehmensinteresse stehender Wertschöpfung. Er informiert den Aufsichtsrat zeitnah sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Entwicklung und Lage des Unternehmens ebenso wie über relevante Ereignisse und Vorgänge in der Obstland-Gruppe.

Das Kontrollgremium des Vorstandes ist der von der 21. Ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 25.08.2012 gewählte Aufsichtsrat. Dem Aufsichtsrat gehören (satzungskonform) sechs Vertreter der Anteilseigner sowie drei Vertreter der Arbeitnehmer an.

Darüber hinaus wurden sowohl seitens der Anteilseignervertreter als auch seitens der Arbeitnehmervertreter Ersatzmitglieder gewählt, die im Falle des vorzeitigen Ausscheidens eines ordentlich gewählten Mitgliedes in vorbestimmter Reihenfolge nachrücken.

Dem Aufsichtsrat gehören vier Frauen an – das entspricht einer Frauenquote von 44,4 %.

Der Aufsichtsrat überwacht, kontrolliert und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er ist in Themen der Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Die Amtsperiode der Aufsichtsratsmitglieder beträgt (satzungsgemäß) fünf Jahre.

Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zum Vorstand stehen.

3.3. Externes Consulting und Coaching

Dem Vorstand stand langjährig bis zum 02.05.2016 ein unabhängiger externer Wirtschaftsbeirat beratend zur Seite. Ihm gehörten zwei erfahrene Unternehmer an, die über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der allgemeinen Unternehmensführung, der Markenpositionierung und der Vertriebsorganisation sowie in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Zur Sicherung der positiven Unternehmensentwicklung und zur Unterstützung der sachgerechten Entscheidungsfindung bedient sich der Vorstand externer Beratung auf verschiedensten Spezialgebieten und Geschäftsebenen. Dazu zählen die umfassende Rechtsberatung in allen juristischen Fragen, die Beratung in obstbaulichen und fachwissenschaftlichen, umweltbezogenen und förderrechtlichen, vertriebs- und marketingrelevanten sowie energetischen und anderen Fachfragen.

3.4. Vorstandsvergütung und Directors Dealings

Die reguläre Vergütung für den Vorstand beinhaltet einen fixen Bestandteil und eine variable Komponente, die an den geschäftlichen Erfolg gekoppelt ist. Die Vergütung setzt sich demnach zusammen aus einem erfolgsunabhängigen Monatsgehalt und einer erfolgsabhängigen Jahrestantieme. Darüber hinaus wird dem Vorstand die Zahlung eines gesetzlich begrenzten Zuschusses für die Kranken- und Pflegeversicherung sowie für die Altersversorgung gewährt.

Die Vergütung der beiden am 02. bzw. 03.05.2016 bestellten Vorstände erfolgt auf der Grundlage eines mit dem Aufsichtsrat vereinbarten, bis zum 31.08.2017 zeitlich befristeten Dienstvertrages und einer fixen monatlichen Aufwandsentschädigung.

Im Übrigen wird für die Offenlegung der Vorstandsvergütung von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Gesellschaftssatzung fixiert. Danach sind eine feste monatliche Vergütung und ein in seiner Höhe vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft bestimmter variabler Betrag festgesetzt. Darüber hinaus wird die Tätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen durch die Zahlung von Sitzungsgeld vergütet.

In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung der Gesellschaft werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie die Leitung der Hauptversammlung finanziell besonders gewürdigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten von der Gesellschaft keine anderen als die in der Satzung ausgewiesenen Bezüge.

Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Stimulationssysteme (Anreiz-, Bonus- oder Stock-Options-Programme) gibt es weder für den Vorstand noch für die Mitglieder des Aufsichtsrates.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten per ultimo 2016 Gesellschaftsanteile i. H. v. insgesamt 1,1 % (Vj: 1,1 %), der Vorstand hält eigene Gesellschaftsanteile i. H. v. 1,4 % und 3 Aufsichtsratsmandate bei Fremdgesellschaften.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat ist gleichermaßen und per se allein dem Unternehmensinteresse der Obstland Dürrweitzschen AG verpflichtet.

Zum Ende des ersten Quartals des Berichtsjahres wurden dem Aufsichtsrat Geschäftsvorfälle im Vorstandsbereich bekannt, die den Unternehmensinteressen konträr entgegenstanden und einen schweren Verhaltenskonflikt des Vorstandes erkennen ließen. Der Aufsichtsrat zog daraufhin – nach Abwägung aller ihm zu diesem Zeitpunkt zugänglichen Informationen und Auswirkungen – die notwendigen Konsequenzen und bestellte in einer außerordentlichen Sitzung am 02.05.2016 Gerd Kalbitz, wohnhaft in 04703 Leisnig, zum weiteren (alleinvertretungsberechtigten) Vorstand. Unmittelbar nachfolgend hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Michael Erlecke, wohnhaft in 04779 Wermsdorf, zum Vorstand widerrufen und den bestehenden Dienstvertrag mit der Obstland Dürrweitzschen AG fristlos gekündigt. In einer weiteren außerordentlichen Sitzung am 03.05.2016 hat der Aufsichtsrat Heiner Hellfritzsch, wohnhaft in 04720 Döbeln, ebenfalls zu einem weiteren (alleinvertretungsberechtigten) Vorstand bestellt.

Der Widerruf der Bestellung von Michael Erlecke sowie die Bestellung von Gerd Kalbitz und Heiner Hellfritzsch zum Vorstand sind im Handelsregister sowie im Unternehmensregister des Bundesanzeigers am 04.05. und am 24.05.2016 durch amtliche Eintragung gewahrt und vollzogen.

3.5. Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Jahresabschluss und Konzernabschluss werden nach den nationalen Vorschriften (HGB/AktG) vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

Zum Abschlussprüfer wurde durch die Wahl in der vorjährigen Hauptversammlung für das Berichtsjahr 2016 Herr Wirtschaftsprüfer Johannes Neumann, Radebeul, bestellt. Die Prüfungen erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung.

4. Forschung und Entwicklung

In direkter Ableitung vom Zukunftsprojekt der deutschen Bundesregierung *„Industrie 4.0 – die vierte industrielle Revolution"* gewinnen Forschung und Entwicklung in der Landwirtschaft extrem an Bedeutung. Unter dem Thema *„Obstbau 4.0 – die Früchte moderner Technologie"* findet die Einführung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ergebnisse aus der industriellen Forschung eine branchenspezifische inhaltliche Weiterführung – auch im Obstland.

Um kontinuierliche und qualitativ hochwertige Ernteerträge im Obstbau zu erzielen, setzt die Obstland Dürrweitzschen AG wie auch ihre Obst erzeugenden und verarbeitenden Tochtergesellschaften auf eine einheitliche Obstbaustrategie mit modernen mechanisierten Anbaumethoden in komplexen technologischen Einheiten.

Um dies zu erreichen und dauerhaft zu verwirklichen, widmen sie sich alljährlich einer Vielzahl von Forschungsthemen und Entwicklungsvorhaben in verschiedenen Anwendungsbereichen. Schwerpunkte sind vor allem die Entwicklung und Einführung neuer Obstbautechnologien und damit verbundener moderner Obstbautechnik, die Erprobung des Anbaus und der Lagerung neuer Arten und Sorten unter den gegebenen örtlichen Standortbedingungen sowie die weiterführende Entwicklung von Verarbeitungsverfahren.

Dazu nutzt die Unternehmensführung die Zusammenarbeit mit verschiedenen wissenschaftlichen Bildungseinrichtungen, Forschungsinstituten und Wirtschaftsunternehmen im In- und Ausland. Hauptsächlich steht die Obstland-Gruppe mit ihren größen- und strukturbedingt optimalen Möglichkeiten dabei als Praxispartner zur Erprobung und Weiterentwicklung neuester obstbaulicher Anwendungen zur Verfügung. Im Zeitalter von hochkomplexen Kommunikations- und Datenströmen kommt die Obstland Dürrweitzschen AG und die mit ihr verbundenen Tochtergesellschaften dem erhöhten Bedarf nach Information, Digitalisierung, Automatisierung und Vernetzung nach. Neben dem strategischen Unternehmensmanagement verschiedenster Art ist die komplexe Verarbeitung und Analyse aller Arten von Daten und Informationen („Big Data") dabei ein Schwerpunkt der Arbeit.

Zugleich geht es aber auch um die konsequente Nutzung der Vorteile aus der großflächigen Bewirtschaftung unserer Obstanlagen mit moderner Technik.

Mit der systematischen Auswertung aller solchermaßen erfassten Daten und Informationen wird der extrem fehlerbehaftete subjektive Faktor einer „unternehmerischen Bauchentscheidung" oder einer „Schätzung mit Augenmaß" oder „langjährig geübter betrieblicher Übung" weitestgehend ausgeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht 2016

Trotz einer ertragsseitig gegenüber 2015 um ~5,4 % verminderten Obsternte weist das Berichtsjahr zum 3. Mal in Folge erlösseitig wieder eine deutliche Steigerung und damit zugleich die höchsten Umsatzerlöse seit Gründung der Obstland-Unternehmensgruppe aus.

Wenngleich auch die Kernobsternte um 2.318 Tonnen kleiner als die Vorjährige ausfiel, wurden im Bio-Obstsektor so viele Äpfel wie noch nie zuvor geerntet. Und auch bei Steinobst ist die größte Ernte der letzten sieben Jahre zu konstatieren. Allein Pflaumen und Haselnüsse haben die Ertragserwartungen (Planung) nicht erfüllt.

Auch ergebnisseitig weist das Unternehmen einen Gewinn aus, der besonders im Kontext der Ereignisse um den unvorhersehbaren Führungswechsel in der Konzernspitze ausgesprochen respektabel ist. Insgesamt zeichnet sich jedoch wieder ein sehr komplexes Bild ab:

Alles in allem positiv zu bewerten sind nach der vorjährigen Rekordernte die im Berichtsjahr erzielten Ernteerträge. Mehr als dies jedoch sind die im Berichtsjahr erreichten Qualitäten für Handelsware hervorzuheben. Ebenso positiv zu werten ist die Tatsache, dass sich die Marktentwicklung 2016 trotz des anhaltenden russischen Handelsembargos gegen europäische Agrarprodukte weniger dramatisch eingestellt hat als allgemein erwartet.

Allein negativ zu bewerten sind die (ergebniswirksamen) Mehraufwendungen des Unternehmens zur Regulierung der aus den Unregelmäßigkeiten der kritischen Geschäftsvorfälle des Vorstandes bis zum 30.04.2016 herrührenden Kosten für zusätzliches, unangemessenes sowie nicht sach- und unternehmensdienliches externes Coaching durch Anwälte, Berater, Trainer und andere Personen sowie Agenturen, Firmen und Kanzleien.

Der für 2016 ausgewiesene Konzern-Jahresüberschuss liegt unter dem vorjährigen Ergebnis, entspricht jedoch den unter den besonderen Umständen objektiv zu erreichenden Möglichkeiten. Mehr noch: mit diesem Ergebnis wurden die aus dem unvorhersehbaren Vorstandswechsel vom 02. und 03. Mai 2016 resultierenden Mehraufwendungen in dem Wirtschaftsjahr getilgt, wo sie ursächlich entstanden sind und so zugleich die Voraussetzungen für einen unbelasteten Neustart in das Geschäftsjahr 2017 geschaffen. Trotz dieser zusätzlichen und vorab nicht planbaren Unternehmensbelastung ist es der Obstland Dürrweitzschen AG gelungen, in schweren Zeiten erneut ihre wirtschaftliche Stabilität unter Beweis zu stellen und die Dividendenkontinuität der Vorjahre gegenüber ihren Anteilseignern auch 2016 fortzusetzen.

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene und sonstige Geschäftsrahmenbedingungen[2]

1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Obstbau in Deutschland hat sich in den letzten fünf bis zehn Jahren deutlich gewandelt. Obwohl weiterhin die flächenstarken Obstarten in traditionellen Anbauregionen produziert werden, hier insbesondere der Apfel, entwickelt sich das Anbauspektrum weiter. Die Steinobsterzeugung und der Birnenanbau sind zurückgegangen, das Beerenobst hat an Bedeutung gewonnen. Neue Beerenarten wie die Aroniabeere und die Gojibeere sind hinzugekommen, der Anbauumfang von Johannisbeeren und Heidelbeeren sowie von Sanddorn hat zugenommen. Bei den Erdbeeren nimmt der geschützte Anbau seit 10 Jahren stetig zu, während der Freilandanbau seit Jahren stagniert.

„Eine stabile Landwirtschaft benötigt stabile Rahmenbedingungen"

Dieses Fazit zog der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung des *„DBV-Situationsberichtes 2016/17"* am 13.12.2016 in Berlin. „Die Preiskrise in 2016 hat mehr als deutlich gezeigt, dass die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland in Zeiten volatiler Märkte auf verlässliche agrarpolitische Rahmenbedingungen angewiesen sind. … Die gemeinsame Agrarpolitik ist ein wichtiger Stabilitätsfaktor in dieser schwierigen Zeit. Umso wichtiger ist es, die Gemeinsame Agrarpolitik auch nach 2020 so auszurichten, dass sie eine wirtschaftlich stabile, nachhaltige und wettbewerbsfähige Landwirtschaft ermöglicht. Das darf nicht nur ein Kriterium unter vielen, sondern muss ein vorrangiges Ziel sein", forderte der DBV-Präsident.

Die einsetzende Erholung der Märkte belege außerdem den erheblichen Einfluss der internationalen Nachfrage auf die wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft. „Die Agrarpolitik der zurückliegenden Jahre hat längst Fakten geschaffen. Es gibt kein Zurück zu kontrollierten und abgeschotteten nationalen Märkten. Deshalb brauchen wir Zugang zu wertschöpfungsstarken Absatzmärkten sowie vernünftige handelspolitische Rahmenbedingungen, die unsere Betriebe unterstützen und nicht ausgrenzen", stellte Rukwied klar. Aber auch beim ordnungsrechtlichen Rahmen vermisst der Bauernpräsident Klarheit und Rechtssicherheit. „Wir diskutieren seit mehr als drei Jahren über eine neue Düngeverordnung. Das muss jetzt abgeschlossen und auf den Weg gebracht werden, die Betriebe brauchen Planungssicherheit."[3]

1.2. Obstbau im Überblick – global, kontinental, national

1.2.1. Obstbau in der Welt und in Europa

Der weltweite wie auch der europäische Obstmarkt sind durch zyklische und jahreszeitliche Ernteschwankungen und einen hohen Anteil transkontinentalen Handels gekennzeichnet. Ursachen für die Schwankungen sind vor allem meteorologische Extrema, die zum großen Teil durch die starke globale Präsenz des Klimaphänomens „El Niño" verursacht werden und zu atypischen Ertragsjahren führen. So war es „El Niño", der 2016 besonders in der Südhemisphäre für lange Dürreperioden, großflächigen Hagel und Starkregen mit nachfolgenden verheerenden Überschwemmungen sorgte. Andererseits haben aber auch durch Bakterien und Pilze hervorgerufene Krankheiten in der jüngsten Vergangenheit beträchtliche Ernteausfälle auf nahezu allen Kontinenten verursacht. [4] [5]

Und dennoch hat die Obstproduktion sowohl global als auch kontinental einen stetigen Zuwachs zu verzeichnen.

Nach jüngsten Angaben der Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH in Bonn (kurz: AMI) wurden 2016 weltweit ~800 Millionen Tonnen Obst geerntet[6] – ~123 Millionen Tonnen mehr als noch 2013.[7] Hinsichtlich der kontinental-geografischen Herkunft der Früchte gilt Asien als der weltgrößte Obstproduzent. Hier werden mehr als die Hälfte der Welterntemengen eingefahren. Es folgen Afrika mit ~14 % und Südamerika mit ~12 % Marktanteil. ~11 % der Weltobstproduktion gehen auf europäische Erzeugerländer zurück.[8] Im globalen Maßstab sind Bananen und Äpfel die führenden Obstarten, gefolgt von Trauben und Orangen.[9]

In Europa ist seit 1970 eine kontinuierliche Steigerung der Obsterzeugung zu konstatieren. Betrug die Jahreserntemenge der europäischen Obstproduktion von 1970 bis 1975 durchschnittlich ~18,2 Millionen Tonnen, verdoppelte sich von 2005 bis 2009 der jährlich Durchschnittsertrag (~36,4 Millionen Tonnen). 2016 betrug das Jahresobstaufkommen allein in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ~38,2 Millionen Tonnen und fiel damit ~3 % geringer aus als die Ernte im Vorjahr.[10]

In der Mengen-TOP-Liste der in Europa angebauten Tafel-Fruchtarten[11] liefern sich die überwiegend in den mediterranen Anbaugebieten produzierten Zitrusfrüchte mit den über weite Teile des Kontinents verbreiteten Tafeläpfeln ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Bis 2012 stellten Zitrusfrüchte noch den größten Anteil an der Gesamtproduktion, gefolgt von Tafeläpfeln. Seit 2013 liegen Tafeläpfel mit im Mittelwert von ~11,5 Millionen Tonnen auf dem ersten Rang. Direkt dahinter reihen sich nunmehr die Zitrusfrüchte mit einer durchschnittlichen Erntemenge von ~11,0 Millionen Tonnen ein.[12] Rund ein Drittel der europäischen Apfelernte stammt aus Polen. Das Land ist damit nicht nur der größte Apfelproduzent Europas, es ist zudem auch der größte Apfelexporteur der Welt.[13]

1.2.2. Obstbau in Deutschland

In Deutschland wird gegenwärtig auf einer Fläche von ~ 70.000 Hektar Obst angebaut. Davon entfällt knapp die Hälfte – 2015 nämlich 31.408 Hektar (Vj: 31.466 Hektar) – auf die Apfelproduktion. Die Anbauflächen für Äpfel sind jedoch seit geraumer Zeit leicht rückläufig.[14]

Nach Angaben der AMI und des Statistischen Bundesamtes belief sich die Obsternte 2016 in Deutschland auf ~1,32 Millionen Tonnen und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die 2014 erzielte Rekordernte von ~1,49 Millionen Tonnen wurde damit erneut deutlich verfehlt.[15]

Die bedeutendsten Bundesländer für den deutschen Marktobstanbau, vornehmlich für Kernobst, sind Baden-Württemberg und Niedersachsen, gefolgt von Sachsen. Hauptanbaugebiete für heimisches Marktobst sind das Gebiet rund um den Bodensee, das Oberrheintal und das Neckartal sowie das Alte Land westlich von Hamburg und das Gebiet zwischen Dresden und Leipzig. Abnehmende Bedeutung hat der Streuobstanbau, der seine Schwerpunkte vor allem im süddeutschen Raum hat. Die Lagerung, Sortierung und der Verkauf von Obst erfolgt überwiegend durch Erzeugerorganisationen und international tätige Handels- und Vertriebsgesellschaften. Moderne Lager- und Transportmethoden, meist auf der Basis kontrollierter Atmosphäre (CA / ULO), tragen dazu bei, den Verbraucher ganzjährig mit frischem Obst aus allen Teilen der Welt zu versorgen.

Eine immer größere Bedeutung gewinnt die Vermarktung der Früchte. Durch die Konzentration im Lebensmitteleinzelhandel verringert sich die Zahl der Aufkäufer, gleichzeitig steigen die Umsätze je Kunde. Im Anbieterbereich sind deshalb neue Strukturen und Strategien erforderlich, um sich am Markt behaupten zu können. Auch in Deutschland erfüllen die Obst-Erzeugerorganisationen diese wichtigen Funktionen und tragen zur Bündelung des Angebots bei, um so ausreichende Marktanteile für die heimische Erzeugung sicherzustellen. Inzwischen sind Qualitätssicherungssysteme wie IFS, QS und GLOBALG.A.P. flächendeckend eingeführt. Der Anteil des BIO-Segmentes nimmt stetig weiter zu. Darüber hinaus setzen viele Betriebe sowohl in marktfernen als auch marktnahen Lagen auf Direktvermarktung als (zweites) Standbein.[16]

1.3. Der Markt konkret – Marktstellung von Unternehmen, Produkten und Marken

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist hinsichtlich ihrer betrieblichen Struktur, der von ihr bewirtschafteten Obstbauflächen, der durch ihre Tochtergesellschaften realisierten Ernteerträge und der Anzahl ihrer Stammarbeitskräfte eines der größten, unter einheitlicher Führung stehenden, Obstanbauunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland.

Ihr Markt definiert sich im Frischebereich hauptsächlich national über die Ketten des Lebensmittel-Einzelhandels und die Großhandelspartner des Fruchthandels. Im Flüssigobstsektor konzentriert er sich auf die ostdeutschen Bundesländer mit dem Kernvertriebsgebiet Mitteldeutschland. Die peripheren Geschäftsbereiche Handwerks- und Dienstleistungen sind auf das Einzugsgebiet zwischen den drei sächsischen Groß-

städten Dresden, Leipzig und Chemnitz, insbesondere aber auf die Obstland-Region zwischen Grimma, Döbeln und Oschatz fixiert.

Die im „Obstland" von fünf Tochtergesellschaften der Obstland Dürrweitzschen AG produzierten Früchte werden vorrangig über die Vertriebsgesellschaft für Obst mbH Dresden (VEOS) verkauft.[17]

Die in der Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen (KSO) hergestellten Fruchtsäfte, -nektare und Fruchtsaftgetränke sowie Obstweine und Fruchtglühweine werden primär über den deutschen Lebensmitteleinzelhandel und den Getränkefachgroßhandel vertrieben.

Aus dem Alleinstellungskriterium der Obstland Dürrweitzschen AG – Erzeugung von landwirtschaftlichen Urprodukten (vornehmlich Obst) und deren teilweise Verarbeitung bis in die zweite (vertikale) Verarbeitungs- bzw. Veredlungsstufe „unter einem Dach" – resultiert eine besondere Marktposition in Sachsen und im gesamten mitteldeutschen Raum.

„Frisches und flüssiges Obst aus dem Obstland mitten in Sachsen" charakterisiert dieses besondere Alleinstellungsmerkmal sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch der geografischen bzw. regionalen Herkunft vortrefflich. Mit der Dachmarke „Sachsenobst" ist es dem Unternehmen seit seiner Gründung 1991 erfolgreich gelungen, diese besondere Marktstellung in Sachsen zu manifestieren und weit über die Landesgrenze hinweg auszubauen.

Darüber hinaus hat die Obstland Dürrweitzschen AG mit ihren im peripheren Geschäftsbereich tätigen Tochtergesellschaften eine stabile Marktstellung in der Obstland-Region selbst, im sächsischen Metropolendreieck zwischen Dresden, Leipzig und Chemnitz und weit darüber hinaus errungen.

1.4. Wirtschaftliche Grundlagen der Hauptgeschäftstätigkeit (Flächenentwicklung)

1.4.1. Flächenentwicklung allgemein

Eine der wertvollsten Ressourcen der Land- und Forstwirtschaft, das wichtigste Produktionsmittel eines Landwirts, ist der Boden. Die Menschheit bewirtschaftet gegenwärtig knapp 5 Milliarden Hektar – das ist knapp ein Drittel der von ihr bewohnten kontinentalen Landflächen – als landwirtschaftliche Nutzfläche. Rund 60 Millionen Hektar davon, das sind ~1,2 %, stehen weltweit als Obstanbaufläche zur Verfügung.[18]

Deutschland stehen ~16,7 Millionen Hektar[19] seiner Gesamtfläche als land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung, davon im Freistaat Sachsen 903.194 Hektar.[20]

Auf ~70.000 Hektar = 0,42 % LN wird in Deutschland Obst angebaut. Die Gesamtanbaufläche für Obst hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert, allerdings hat es deutliche Verschiebungen im Produktionsspektrum gegeben. Während in Deutschland 2015 auf einer Gesamtfläche von 31.408 Hektar = 44,9 % Äpfel angebaut werden, stehen im Freistaat Sachsen ~4.100 Hektar für den Obstbau, davon 2.546 Hektar = 62,1 % für Äpfel, zur Verfügung.[21]

Zwar blieb die Apfelanbaufläche in Deutschland praktisch konstant, aber die Anbaufläche anderer Baumobstarten wie Birnen, Kirschen, Pflaumen und Zwetschen ist dagegen deutlich zurückgegangen: von insgesamt ~16.500 Hektar in 2006 auf ~13.000 Hektar in 2015. Insbesondere der Anbau von Sauerkirschen ist um mehr als die Hälfte der Fläche zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum ist jedoch ein deutlicher Anstieg im Beerenobst insgesamt zu verzeichnen: Der Strauchbeerenanbau stieg zwischen 2006 und 2015 um ~ 2.260 Hektar bzw. 39 % auf ~8.120 Hektar an. Bei den Erdbeeren ist ein kontinuierlicher Anstieg bis 2013 auf ~ 19.430 Hektar zu beobachten. Seitdem ist die Fläche rückläufig, so dass sich insgesamt zwischen 2006 und 2015 ein Gesamtanstieg von ~ 800 Hektar bzw. 5 % ergibt.[22]

1.4.2. Flächenentwicklung im „Obstland“

Für die Obstland Dürrweitzschen AG ist der Boden die wichtigste Produktionsgrundlage ihrer Geschäftstätigkeit. Sechs ihrer primär Obst und Marktfrüchte erzeugenden Tochterunternehmen bewirtschafteten per ultimo 2016 eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 2.280,82 Hektar = 100 % (Vj: 2.309,38 Hektar). Davon stehen den fünf Obst erzeugenden Tochterunternehmen für den intensiven Obstanbau 1.299,38 Hektar = 56,97 % (Vj: 1.371,89 Hektar = 59,41 %) zur Verfügung.

Die Anbaustruktur im „Obstland“ weist nach wie vor Äpfel als die flächenanteilig größte und damit zugleich auch wirtschaftlich bedeutsamste Obstbaukultur der Obstland-Unternehmensgruppe aus. Ihr folgen Sauerkirschen, Birnen, Johannisbeeren, Haselnüsse und (Ertrags)-Erdbeeren.

Die verbleibenden Kulturen (Süßkirschen, Pflaumen, Gojibeeren und Himbeeren sind in ihrer wirtschaftlichen Bewertung untergeordnet.

Neben dem Obstbau spielt der Marktfruchtanbau auf Ackerland mit 932,51 Hektar = 40,88 % (Vj: 893,16 Hektar = 38,68 %) eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen Geschäftstätigkeit der Obstland-Gruppe, während der Flächenanteil für Grün- und Gartenland mit 44,32 Hektar = 1,94 % (Vj: 44,32 Hektar = 1,92 %) nachrangig ist.

Die Größe der zusätzlich zur landwirtschaftlichen Nutzfläche als Betriebsflächen ausgewiesenen Funktions- und Gebäudeflächen beträgt 88,51 Hektar (Vj: 91,63 Hektar). Damit beläuft sich die Gesamtwirtschaftsfläche der Unternehmensgruppe auf 2.369,33 Hektar (Vj: 2.401,01 Hektar).

Die Produktionsflächenentwicklung im „Obstland“ von 2012 bis 2016 im Überblick:[23]

Produktionsfläche (Angaben in Hektar)	2016	2015	2014	2013	2012
Apfel	857,92	901,16	904,02	911,88	892,48
Birne	110,70	114,50	107,36	105,61	102,44
Pflaume	12,19	12,11	12,11	12,11	10,04
Süßkirsche	13,42	13,83	15,96	15,96	12,33
Sauerkirsche	156,05	173,00	178,84	196,32	175,71
Johannisbeere	43,95	49,21	44,14	39,29	8,65
Stachelbeere	6,88	-	-	-	-
Himbeere	0,49	0,49	0,49	0,25	2,21
Gojibeere	0,86	0,86	0,86	-	-
Haselnuss	43,60	43,49	43,49	43,49	43,49
Obstfläche gesamt (ohne Erdbeere)	1.246,06	1.308,65	1.307,28	1.324,91	1.247,35
Erdbeere im Ertrag	32,16	52,91	57,58	53,42	59,39
Erdbeere nicht im Ertrag	21,16	10,33	24,51	24,65	26,42
Obstanbaufläche gesamt (mit Erdbeere)	1.299,38	1.371,89	1.389,37	1.402,98	1.333,16
Ackerland	932,51	893,16	873,31	852,89	968,05
Grünland	43,70	43,70	42,04	42,36	42,86
Gartenland	0,62	0,62	0,65	0,32	0,80
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	**2.280,82**	**2.309,38**	**2.305,37**	**2.298,55**	**2.344,87**
Betriebsfläche	88,51	91,63	88,61	87,34	87,38
Wirtschaftsfläche (gesamt)	**2.369,33**	**2.401,01**	**2.393,98**	**2.385,89**	**2.432,25**

Das Gros der Schwankungen bei den Obstanbau- und Ackerlandflächen ist dem stetigen Wechsel von Rodung und Pflanzung geschuldet. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Altersstruktur und Ertragskraft der Kulturbestände einerseits und der aktuellen Markt- und Preisentwicklung andererseits werden die erforderlichen Maßnahmen alljährlich aktualisiert und im Rahmen der langfristigen Planung und in Abhängigkeit von der jeweils aktuellen betriebswirtschaftlichen Verträglichkeit durchgeführt.

Darüber hinaus unterliegen die Pachtflächen unterschiedlichen Vertragsbindungsfristen und Vertragszeiten, sodass ein stetiger Zu- und Abgang durchaus der Normalität entspricht.

Vor dem Szenario allerorts stetig steigender Bodenpreise steht die langfristige Sicherung des Bodens, der existenziellen Produktionsgrundlage für den Obst- und Feldbau in der Obstland-Gruppe, verstärkt im Fokus der Aufmerksamkeit der Unternehmensführung. So gehört der Landkauf, insbesondere von geeigneten Anbauflächen, zum operativen Tagesgeschäft.

Die Eigentumsanteile an Grund und Boden stellen sich zum 31.12.2016 wie folgt dar:

- 1.723,45 Hektar = 68,55 % (Vj: 1.744,71 Hektar = 68,96 %) der Flächen befinden sich als Privatland in Privathand, welches dem Unternehmen auf der Basis überwiegend langjähriger Pachtverträge als Pachtland zur landwirtschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung steht.
- 667,64 Hektar = 26,55 % (Vj: 648,66 Hektar = 25,64 %) der Flächen stehen im Eigentum der Obstland Dürrweitzschen AG.
- Die im Vorjahr noch ausgewiesenen 14,20 Hektar Eigentumsland der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG), wurde zu einem Teil durch die Obstland Dürrweitzschen AG gekauft, zu einem anderen Teil durch einen fremden Dritten.
- 123,24 Hektar = 4,90 % (Vj: 122,39 Hektar = 4,84 %) der Flächen gehören anderen Eigentümern (Kommune, Kirche u. a.) und werden gleichfalls auf der Basis von Pachtverträgen überwiegend landwirtschaftlich genutzt.[24]

1.5. Das globale meteorologische Jahr 2016[25]

Der Wetterverlauf ließ es bereits schon früh erahnen, dass das Jahr 2016 – global betrachtet – sehr warm ausfallen würde. Manche kühne Wetterprognose aus dem Sommer behauptete, dass die Temperaturen 2016 einen neuen Rekord aufstellen könnten. Nun ist es amtlich. Das Jahr 2016 war weltweit das wärmste Jahr seit Beginn der flächendeckenden Temperaturmessungen im Jahr 1881. So betrug laut der US-Weltraumbehörde NASA und der Wetterbehörde NOAA die durchschnittliche Temperatur +14,8 Grad und lag damit um 0,07 Grad über dem Rekordwert aus dem Jahre 2015.

Besonders gravierend zeigte sich die Hitzewelle über Indien und mit einer bemerkenswerten Eisschmelze in der Arktis, wie sie in dieser Intensität bislang noch nie beobachtet wurden. Als Ursache für diese extreme Wärmeentwicklung werden zwei Klimaphänomene verantwortlich gemacht. Zum einen „El Niño“, der 2015 und 2016 außergewöhnlich stark war und für sich alleine schon einen globalen Temperaturanstieg verursachen kann. Zum anderen aber der vom Mensch selbst gemachte Klimawandel, darin eingeschlossen das Ozonloch. Da beide Phänomene 2016 gleichzeitig auftraten, ist es 2017 und 2018 weniger wahrscheinlich, dass neue Rekorde aufgestellt werden. Zudem befindet sich der Sonnenzyklus in einem Minimum, was global die Temperaturen etwas absenken kann. Spätestens aber beim nächsten kräftigen „El Niño“ dürften wieder neue Rekorde aufgestellt werden.

1.5.1. Das Wetter 2016 in Deutschland[26]

Nachdem die Monate von Januar bis einschließlich September und auch noch der Dezember gegenüber dem langjährigen Mittelwert zu warm waren, so verwundert es nicht, dass 2016 mit einem Temperatur-

überschuss von +1,4 Grad insgesamt betrachtet deutlich zu warm war. So betrug die durchschnittliche Temperatur +9,6 Grad und lag selbst gegenüber der Referenzperiode von 1981 bis 2010 mit einer Abweichung von +0,7 Grad noch darüber, verfehlte aber den Sprung in die „Top-10" der wärmsten Jahre seit 1881.

Auffällig warm und trocken waren der Januar und Februar 2016, bevor zum März und April hin die Niederschlagsneigung wieder zunehmen konnte. Kalt wurde es noch ein weiteres Mal im letzten April-Drittel und das brachte teils bis in tiefere Lagen noch einmal Schneefall. Trotz des trockenen Januars und Februars wurde in den ersten 6 Monaten von 2016 mehr an Niederschlag registriert als im gesamten Vorjahr. Somit war der Frühling 2016 aus subjektiver Betrachtung heraus verregnet und kühl. Erst im Verlauf des Junis veränderte sich die Großwetterlage und die folgenden Monate konnten ihr Niederschlagssoll nicht mehr erreichen. Zudem wurden ab Juli mehrere Hitzewellen registriert, welche bis September anhielten. So konnte der September 2016 zum drittwärmsten Septembermonat seit Beginn der Aufzeichnungen von 1881 „gekürt" werden. Der Oktober und auch der November fielen dann normal bis leicht zu kühl aus. Der letzte Monat des Jahres fiel ebenso zu warm aus, war aber deutlich kälter als der Dezember 2015. Im Niederschlagsverhalten zeigte sich 2016 etwas zu trocken und ist damit das sechste Jahr in Folge, welches sein Niederschlagssoll nicht erreichen konnte. So wurde mit 736 Liter je Quadratmeter der Sollwert von 789 Liter je Quadratmeter um 7 % verfehlt.

Weniger Niederschlag deutet auf eine Hochdruckdominanz hin, welche sich auch in der Sonnenscheindauer niederschlägt. So wurde der Sollwert von 1.544 Sonnenstunden mit 1.585 Stunden aber nur leicht überschritten (Vj: 1.723 Stunden). Den meisten Sonnenschein gab es mit 2.000 Stunden über der Insel Rügen, während über dem Sauerland die Sonne nur 1.360 Stunden vom Himmel schien.

1.5.2. Das Wetter 2016 im „Obstland"[27]

Auch 2016 geht wie seine direkten Vorgänger als warmes Jahr in die Obstland-Geschichte ein, bestach allerdings durch einen unwetterträchtigen Frühsommer. Mit einem Durchschnittswert von 9,9 Grad war es +1 Grad wärmer als im Vergleichszeitraum zwischen 1960 und 1990. Damit bleibt das Jahr 2014 mit ~11,2 Grad das bisher wärmste Jahr in der Obstland-Region.

Auch bei Niederschlag und Sonnenschein gibt es positive Abweichungen. So fielen im Berichtsjahr 601 Liter je Quadratmeter Regen (116 %) und mit 1.971 Sonnenstunden schien die Sonne überdurchschnittlich lange (135 %). Hauptwindrichtung war Süd mit 11,5 % und zu 13,2 % war es windstill. Das Temperaturminimum des Jahres wurde mit -16,3 Grad verzeichnet. In den Sommermonaten wurden mehrfach Temperaturen über 30 Grad verzeichnet. Die höchste Temperatur wurde mit 35,6 Grad im August verzeichnet, während der September mit einer Höchsttemperatur von 32,6 Grad einen neuen Rekordwert für den September aufstellte.

Das Jahr begann im Januar mit einem eher milden Wintermonat, zwei nur sehr kurze Dauerfrostperioden und eine dünne Schneedecke eingeschlossen. Der Februar schloss sich mit einer Abweichung von +2 Grad diesem Trend an, noch milder war es nur im Jahr 2014. Im März kam der Frühling nur mühsam in die Gänge. Ein launischer April mit etwas unterdurchschnittlichen Temperaturen zeigte sich nur gelegentlich von seiner frühlingshaften Seite. Der Mai machte dieses Defizit dann wieder wett. Mit einem Temperaturplus und nur 33 % der üblichen Niederschlagsmenge war der Sprung in den Frühling geschafft. Mit zwei heißen Tagen (T > 30 Grad) und einer Abweichung von +2 Grad gegenüber dem langjährigen Mittel zeigte sich der Juni von seiner sommerlichen Seite. Im Juli erlebten wir dann einen durchschnittlichen Sommermonat in unseren Breiten mit einem Temperaturplus von 2 Grad. Im August machte der Sommer ein paar Pausen, dennoch wurden Höchstwerte von 36 Grad gemessen. Im Septem-

ber ging der Sommer dann in die Verlängerung und brachte Rekordtemperaturen in der Obstland-Region. Umso intensiver fühlte sich der Wechsel in den Herbst an. Der Oktober sorgte mit einem Defizit von -1 Grad für eine schnelle Laubfärbung, wobei die goldenen Herbsttage eher rar gesät waren. Auch der November war etwas unterkühlt (-1 Grad), wohingegen der Dezember dann wieder mit milden Temperaturen aufwartete und erneut auch in der Obstland-Region für ein grünes Weihnachtsfest sorgte.

2. Geschäftsverlauf 2016

2.1. Ertragsleistungen national (allgemeine Einordnung)

Das Obstjahr 2016 brachte erneut einige Herausforderungen für die Produzenten mit sich. Auch wenn die Obsternte ähnlich hoch ausfiel wie im Jahr zuvor, gab es bei einigen Kulturen zum Teil deutliche Einbußen. Das bekamen auch die Verbraucher in Form von Preissteigerungen zu spüren. Ohnehin gaben die Haushalte noch nie zuvor mehr Geld für ihre Obstkäufe als im vergangenen Jahr aus.

Immer wiederkehrende Regenfälle während der Haupternte bei den Erdbeeren sowie ein verstärkter Fruchtfall und regionale Hagelschäden bei Zwetschgen haben die Erntemengen jeweils auf einen Tiefstand sinken lassen.

Auch bei anderen Kulturen wie Süßkirschen fiel die Saison im vergangenen Jahr regelrecht ins Wasser. Bei den Frühsorten war nicht nur der Fruchtansatz schwach, durch den Regen stieg zudem das Risiko des Platzens der Früchte sowie der Fäulnis.

Bei den Äpfeln hingegen, der führenden Obstart im deutschen Obstanbau, überschritt die Erntemenge 2016 wieder die Marke von 1 Million Tonnen. Insgesamt fiel die Obsternte mit 1,33 Millionen Tonnen ähnlich hoch wie 2015 aus.[28]

2.2. Ertragsleistungen im „Obstland“

Nach der vorjährigen Rekordernte minderte sich die Ertragsleistung gegenüber 2015 zwar um ~5,4 %, insgesamt wurde jedoch mit 44.650 Tonnen eine im langjährigen Vergleich leicht überdurchschnittlich gute Obsternte eingefahren. Gegenüber der Jahresplanung entspricht diese Menge einem Plus von 2.273 Tonnen. Damit wurde die Zielstellung für 2016 um ~5,4 % übertroffen.

2.2.1. Kernobst im „Obstland“

Die Erzeugung von Äpfeln und Birnen (Kernobst) ist das absolute Kerngeschäftsfeld der Obstland Dürrweitzschen AG. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 41.815 Tonnen (Vj: 44.133 Tonnen) geerntet.

Davon waren 38.996 Tonnen Äpfel (Vj: 40.657 Tonnen) und 2.819 Tonnen Birnen (Vj: 3.476 Tonnen).

Der Anteil der Bio-Äpfel beträgt für den Frischmarkt (Tafelware) 704 Tonnen (Vj: 596 Tonnen) und für den Verarbeitungsbereich (Industrieware) 4.121 Tonne (Vj: 3.943 Tonnen), insgesamt also 4.825 Tonnen Bio-Äpfel (Vj: 4.539 Tonnen). Damit hat die Bio-Obst GmbH Baderitz als alleiniger Bio-Obsterzeuger im Obstland-Unternehmensverbund ihre bisher größte Ertragsleistung erbracht.

Die seit 2012 gleichermaßen bei Tafel- und Industrieäpfeln kontinuierlich wachsende Erntemenge ist neben der Verbesserung der Produktionseffizienz auch ein deutlicher Ausdruck der im Berichtsjahr

vorgenommenen verstärkten strategischen Ausrichtung des Unternehmens in Richtung biologischer Obsterzeugung.

Besondere Erwähnung muss der gesteigerte Anteil an Handelsware finden, zeigt er doch die gute Qualität der Früchte.

2.2.2. Weichobst im „Obstland"

Als Weichobst wurden im Berichtsjahr Erdbeeren, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen, Himbeeren, Gojibeeren sowie Schwarze, Weiße und Rote Johannisbeeren geerntet. In Summe wurde mit 2.798 Tonnen (Vj: 3.026 Tonnen) eine gegenüber dem Vorjahr um ~7,5 % niedrigere, dennoch gute, leicht über dem Durchschnitt der zurückliegenden Jahre liegende, Weichobsternte eingebracht.

Nur zufriedenstellend war mit 509 Tonnen (Vj: 934 Tonnen) der Ernteertrag bei den Erdbeeren. Ursächlich zurückzuführen ist dieses Ernteergebnis auf eine Reduzierung der Ertragsanbaufläche im „Obstland" um ~39,2 %, die wiederum in engem Zusammenhang mit der Mindestlohn-Problematik steht und mit einem bundesweit zu erkennenden Trend des Rückgangs der Erdbeer-Anbauflächen einhergeht.

Ganz anders als noch 2015 verzeichnete die Süßkirsche 2016 einen deutlich besseren Ernteertrag. So konnten im Berichtsjahr 82 Tonnen (Vj: 29 Tonnen) von den Bäumen gepflückt werden.

Erneut deutlich über dem Soll fiel die Ernte der Sauerkirschen aus. Mit 1.737 Tonnen (Vj: 1.529 Tonnen) ist hier neuerlich eine Steigerung – sowohl gegenüber der Planung (+ 51,8 %) als auch gegenüber der vorjährigen Ertragsleistung (+ 13,6 %) zu konstatieren.

Erstmals wurden auch 37 Tonnen Bio-Sauerkirschen geerntet und vermarktet, 3 Tonnen davon sogar als Bio-Tafelware für den Bio-Frischmarkt.

Die Pflaumenernte fiel nicht ganz so ertragreich wie erwartet aus. Mit 172 Tonnen (Vj: 286 Tonnen) blieb die Erntemenge 114 Tonnen hinter der Vorjahresmenge und 15 Tonnen hinter der Planung zurück.

Der Ertrag der erst 2014 gepflanzten Himbeeren stagnierte gegenüber dem Vorjahr deutlich um 50 %. Das Ergebnis von nur 1 Tonne (Vj: 2 Tonnen) konnte nicht zufriedenstellen.

Von den Bio-Gojibeeren wurde 0,1 Tonne als Bio-Handelsware geerntet und vermarktet, deutlich weniger als geplant und erwartet.

Mit 267 Tonnen leicht über der Planung (+1,1 %) und deutlich über dem Vorjahresertrag (+10,3 %) liegend, trugen auch die Schwarzen Johannisbeeren zu einer positiven Erntebilanz beim Weichobst bei.

Die erst vor drei Jahren vorgenommenen Pflanzungen von Neuanlagen Roter Johannisbeeren kommen langsam in den Ertrag und beginnen sich auszuzahlen – der Ertrag von 12 Tonnen (Vj: 4 Tonnen) hat die vorjährige Erntemenge verdreifacht und die Erwartungen der Planung um 20 % übertroffen.

2.2.3. Schalenfrüchte im „Obstland"

Nach der anfänglich erfolgreichen Haselnussernte von 2014 ist nach dem vorjährigen Ernteeinbruch im Berichtsjahr weitere Stagnation erkennbar. Demnach wurden im Berichtsjahr wieder nur 37 Tonnen (Vj: 34 Tonnen) geerntet.

Dieses vorsorglich bereits reduzierte Planziel weist dennoch ein Minus von 33,9 % aus. Ursachen dieses negativen Trends sind alleinig meteorologische – so schmälerten kurzzeitig zwei extreme Frostnächte während der spätwinterlichen Blüh- und Befruchtungsperiode sowie hohe Feuchtigkeit während der Erntezeit die geplanten Ernteerträge signifikant.

Die Entwicklung der Ertragsleistung im „Obstland" von 2012 bis 2016:

Obsterzeugung (Angaben in Tonnen)	**2016**	**2015**	**2014**	**2013**	**2012**
Gesamtmenge	**44.650**	**47.193**	**41.657**	**30.083**	**35.578**
davon Kernobst	41.815	44.133	38.787	28.826	33.599
davon Äpfel gesamt	38.996	40.657	36.620	26.221	31.016
davon Tafeläpfel (Frischmarkt)	34.171	36.118	32.673	24.167	29.057
davon Bio-Äpfel	4.825	4.539	3.947	2.054	1.959
davon Bio-Tafeläpfel	704	596	147	12	0
davon Bio-Industrieäpfel	4.121	3.943	3.800	2.042	1.959
davon Birnen	2.819	3.476	2.167	2.605	2.583
davon Steinobst	1.991	1.844	1.744	557	1.050
davon Pflaumen	172	286	244	171	122
davon Süßkirschen	82	29	38	1	25
davon Sauerkirschen	1.737	1.529	1.462	385	903
davon Strauch- und Beerenobst	807	1.182	1.066	682	921
davon Johannisbeeren (s/w/r)	297	246	58	27	23
davon Himbeeren	1	2	1	0	1
davon Bio-Gojibeeren	*0,1*				
davon Erdbeeren	509	934	1.007	655	897
davon Schalenfrüchte	37	34	60	18	8
davon Haselnüsse	37	34	60	18	8

2.3. Obstvermarktung im „Obstland"

Die Vermarktung der im „Obstland" erzeugten Früchte erfolgt primär über die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen (kurz: SOVG).

Die SOVG besitzt seit 01.09.2006 den Status eines Vertragsvermarkters der Erzeugerorganisation Dresdener Obst e. G. (EODO), deren gleichberechtigte Mitglieder – neben noch anderen Genossen aus dem Obstanbaugebiet um Dresden-Borthen – die obsterzeugenden Tochtergesellschaften der Obstland Dürrweitzschen AG sind.

Darüber hinaus ist die SOVG neben vier anderen Obsterzeugergemeinschaften aus Mitteldeutschland und Brandenburg auch Gesellschafter der VEOS, die alle Vermarktungskanäle ihrer Mitglieder in den Lebensmitteleinzelhandel und den Fruchtgroßhandel zentral bündelt.

Die im Zuge der sogenannten Direktvermarktung stattfindenden und im Vergleich zur Gesamtmenge der im „Obstland" erzeugten Früchte vergleichsweise eher marginalen Verkäufe[29] in den Hofläden der Obst erzeugenden Tochtergesellschaften und auf diversen Wochenmarktständen in den drei sächsischen Metropolen Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie in den dazwischen liegenden Kleinstädten bleiben davon ebenso unbenommen wie die alljährlich stattfindenden Ab-Hof-Verkaufs-Events „Frühlingserwachen" in Sornzig und „Apfeltag" in Leisnig.

Der Anteil der im Berichtsjahr im Wesentlichen durch deutsche Außenhandelsfirmen realisierten Kernobst-Exporte aus dem Bestand der SOVG liegt bei insgesamt 2.624 Tonnen (Vj: 1.598 Tonnen), darunter Äpfel mit 2.512 Tonnen (Vj: 1.574 Tonnen) und Birnen mit 112 Tonnen (Vj:24 Tonnen). Zu den Export-Schwerpunktländern gehörten wie schon in den Vorjahren Großbritannien und Irland.

2.3.1. Frühjahrsverkauf (Verkauf des Lagerbestandes aus der Ernte 2015)

Die SOVG ging am 01.01.2016 mit einem Kernobst-Bestand aus vorjähriger eigener Ernte i. H. v. 15.446 Tonnen (Vj: 12.935 Tonnen) in das neue Verkaufsjahr. Davon waren 14.863 Tonnen Äpfel (Vj: 12.732 Tonnen) und 583 Tonnen Birnen (Vj: 203 Tonnen).

Um die durchgängige Lieferfähigkeit und Warenpräsenz gewährleisten zu können, musste die SOVG in bestimmten Sortensegmenten im Berichtsjahr 409 Tonnen Fremdware (Vj: 1.280 Tonnen) zukaufen. Dabei handelte es sich um 321 Tonnen Äpfel (Vj: 1.159 Tonnen) und 88 Tonnen Birnen (Vj: 121 Tonnen).

Die Altbestände konnten termingerecht verkauft und die Lager vor Beginn der neuen Ernte geräumt werden.

2.3.2. Herbstverkauf (Verkauf aus der Ernte 2016)

Der Herbstverkauf der neuen Ernte schloss sich wiederholt nahtlos an die Auslagerungskampagne der „alterntigen“ Ware an. Demnach wurden von August bis Ende Dezember 2016 insgesamt 5.617 Tonnen „neuerntige“ Tafeläpfel, (Vj: 3.951 Tonnen), darunter 82 Tonnen Bio-Tafeläpfel (Vj: 88 Tonnen) verkauft. Der deutlich größere Anteil, nämlich 12.539 Tonnen Äpfel, wurde als Industrieware (Vj: 16.276 Tonnen), darunter 4.405 Tonnen Bio-Industrieäpfel (Vj: 4.144 Tonnen), verkauft.

Der zum Inventurstichtag am 31.12.2016 eingelagerte Kernobst-Bestand eigener und zugekaufter Ware im Kühllagerhaus-Komplex der SOVG betrug 15.102 Tonnen (Vj: 15.446 Tonnen), davon 14.817 Tonnen Äpfel (Vj: 14.863 Tonnen) und 285 Tonnen Birnen (Vj: 583 Tonnen).

Gegenüber dem Kernobst-Bestand per ultimo 2015 entspricht das einer nur minimalen Bestandsminderung um ~2,2 % (Vj: Bestandserhöhung um 19,41 %), die ihre Begründung allein aus der Halbierung der Birnen-Bestandsmenge findet. Bei den Äpfeln ist die Abweichung i. H. v. 46 Tonnen = 0,3 % zu vernachlässigen.

2.4. Obstverarbeitung im „Obstland“

In der Kelterei Sachsenobst wurden im Berichtsjahr 6.221 Tonnen (Vj: 7.077 Tonnen) Obst gepresst und zu Rohsäften sowie zu Fruchtsäften, Fruchtnektaren, Fruchtsaftgetränken, Obstweinen und Fruchtglühweinen (Fertigware) verarbeitet.

Der Apfelanteil an der Gesamtmenge der 2016 gepressten Früchte lag bei 5.528 Tonnen = 88,9 % (Vj: 6.442 Tonnen = 91,0 %). Davon wiederum stammten 1.738 Tonnen Äpfel aus dem eigenen Anbau bzw. von der SOVG (Vj: 2.110 Tonnen) und 2.472 Tonnen Bio-Äpfel aus den Plantagen der Bio-Obst GmbH Baderitz (Vj: 2.227 Tonnen). Der „Rest“ – 1.318 Tonnen – entstammt den Kleingärten und Streuobstwiesen aus dem Umland der Kelterei (Vj: 2.105 Tonnen) und wurde als Lohnmostware angenommen bzw. aufgekauft, darunter auch von anderen Bio-Klein- und Kleinsterzeugern.

Außerdem wurden 656 Tonnen = 10,5 % Sauerkirschen gepresst (Vj: 436 Tonnen = 6,2 %). Sonstige Obstarten – dazu zählen insbesondere verschiedene Beerenarten – wurden 37 Tonnen = 0,6 % (Vj: 199 Tonnen = 2,8 %) verarbeitet.

Die alljährliche Annahme von Obst der regionalen Klein- und Kleinsterzeuger aus Kleingärten und von Streuobstwiesen im Rahmen des Lohnmostgeschäftes ist eine bereits über Jahrzehnte hinweg wichtige Säule der Geschäftstätigkeit der Kelterei Sachsenobst.

Über ein Netz von 15 Sammelstellen (Vj: 17) und die Annahmestelle in der Kelterei selbst wurden im Berichtsjahr 1.492 Tonnen Obst (Vj: 2.114 Tonnen), davon allein 1.318 Tonnen Äpfel (Vj: 2.105 Tonnen), angenommen bzw. aufgekauft.

2.5. Marktfruchterzeugung im „Obstland"

Durch die in der Obstland-Gruppe allein auf Feldwirtschaft spezialisierte Sornziger Vielfrucht GmbH wurden 2016 insgesamt 83.022 Dezitonnen Marktfrüchte (Vj: 79.996 Dezitonnen) geerntet. Das entspricht ertragsseitig sowohl einem Plus zum Plan i. H. v. 2.357 Dezitonnen als auch einem Mehr gegenüber dem Vorjahr i. H. v. 3.026 Dezitonnen. Hauptkulturen sind Getreide, Mais und Raps.

So wurden 53.470 Dezitonnen Getreide vom Halm geholt, darunter 24.118 Dezitonnen Winterweizen, 16.607 Dezitonnen Wintergerste, 3.260 Dezitonnen Winterroggen und 9.485 Dezitonnen Körner-Mais. Im Vorjahr standen diesen Getreideerträgen insgesamt 49.778 Dezitonnen gegenüber.

Darüber hinaus wurden 18.180 Dezitonnen Silo-Mais (Vj: 21.140 Dezitonnen), 6.955 Dezitonnen Ölfrüchte (97,5 % Raps und 2,5 % Sonnenblumen, Vj: 5.128 Dezitonnen), 4.008 Dezitonnen Ackerbohnen (Vj: 2.701 Dezitonnen) und 409 Dezitonnen Wintererbsen (Vj: 1.249 Dezitonnen).

2.6. Leistungen der peripheren Geschäftsfelder

Hauptträger der Ertragsleistungen im Geschäftsfeld „Handwerk" ist die Mildensteiner Baugilde GmbH mit ihrer Betriebsstätte in Leisnig, die bereits seit vielen Jahren Bauaufträge verschiedenster Auftraggeber mit unterschiedlichsten Auftragsvolumina realisiert.

Ebenfalls im Handwerkssektor agiert die Elektro-GmbH Mutzschen, die durch ein gut ausgewogenes Verhältnis von privaten und öffentlichen Bauauftraggebern seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit bislang ohne Unterbrechung erfolgreich und profitabel auf dem Markt agiert.

Im Geschäftsfeld „Dienstleistung" ist die Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH mit Sitz in Grimma-Dürrweitzschen tätig. Sie verwaltet die im Eigentum der Obstland Dürrweitzschen AG stehenden Wohnungen mit 20.710 Quadratmeter Wohnfläche sowie weitere 15.036 Quadratmeter in diversen Wohn- und Bürohäusern für fremde Dritte in der Obstland-Region zwischen Grimma, Döbeln und Oschatz.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

3.1. Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Das Berichtsjahr weist mit 66.562.338,42 € den höchsten Konzernumsatz in der Geschichte der Obstland Dürrweitzschen AG aus (Vj: 63.559.662,08 €). So steht dem Vorjahr neuerlich ein deutliches Umsatzplus i. H. v. 3.002.676,34 € gegenüber (Vj: 9.978.983,06).[30]

Das Ergebnis der Muttergesellschaft weist 2016 nach Gewinn- und Verlustübernahme ihrer Tochtergesellschaften[31] einen Jahresüberschuss i. H. v. 403.657,40 € aus (Vj: 808.079,80 €).

Im Zusammenhang mit dem außerplanmäßigen Wechsel in der Führungsspitze der Muttergesellschaft am 02. und 03. Mai des Berichtsjahres und den in den Folgemonaten von den beiden an diesen Tagen bestellten Vorständen offengelegten Vorgängen um einen vom vormaligen Vorstand initiierten Insider-Aktienhandel, aber auch die perspektivische Führung der Obstland-Unternehmensgruppe selbst betreffend, sind finanzielle Verpflichtungen aus verschiedenen vorherigen Vertragsabschlüssen offenkundig geworden. Im Verlaufe des Berichtsjahres sind daraus erhebliche finanzielle Mehraufwendungen für mehrere, für den vormaligen Vorstand vertraglich gebundene und tätig gewordene externe Wirtschafts- und Steuerberater, Prüfer, Trainer und Rechtsanwälte erwachsen. Darüber hinaus sind zusätzliche Kosten für den sich daraus ergebenden aktuellen Rechtsschutz entstanden. Zudem haben die zwischenzeitlich auf Vergleichswegen abgeschlossenen Arbeitsrechtsstreitigkeiten mit dem vormaligen Vorstand und weiteren Mitarbeitern aus dem Führungskreis des Unternehmens ebenfalls zu weiteren finanziellen Mehrbelastungen geführt. Diese beinhalten auch noch die aktuell laufenden Verfahren.

Dennoch: trotz dieser negativ wirkenden Faktoren setzt das Ergebnis 2016 die bereits seit 2007 andauernde wirtschaftliche Erfolgskette wie auch den Erhalt der Dividendenfähigkeit fort.

3.1.1. Allgemeine Einschätzung der Umsatzentwicklung in der Obstland-Gruppe

Die Umsatzentwicklung im Berichtsjahr knüpft an die bereits langjährig anhaltende positive Tendenz an. Eine neuerliche Umsatzsteigerung i. H. v. 387,9 T€ liegt in der landwirtschaftlichen Produktion (Vj: 4.999,1 T€), mit 453,4 T€ insbesondere im Obstanbau (Vj: 4.987,0 T€). Maßgeblich dafür war die leicht überdurchschnittliche Obsternte bei gleichzeitig stabilen Erzeugerpreisen.

3.1.2. Umsatzentwicklung in den Geschäftsfeldern, Konzernsparten und Tochtergesellschaften

3.1.2.1. Geschäftsfeld „Landwirtschaftliche Produktion“

Das Umsatztableau weist im Geschäftsfeld „Landwirtschaftliche Produktion“ Erlöse i. H. v. 33.531,2 T€ aus (Vj: 33.143,3 T€). Mit einem Anteil von 50,4 % (Vj: 52,1 %) ist das etwas mehr als die Hälfte aller anderen Geschäftsfeldumsätze zusammengenommen.

Die Sparte „Obst“, das absolute Kerngeschäftsfeld der landwirtschaftlichen Produktion der Obstland-Gruppe, ist mit einem Anteil der Gesamtumsätze aller Geschäftsfelder i. H. v. 32.507,1 T€ = 48,8 % (Vj: 32.053,7 T€ = 50,4 %) natürlich der Hauptumsatzträger schlechthin.

Die SOVG als Vertragsvermarkter der VEOS und zugleich gesellschaftlicher Hauptumsatzträger der Obsterzeugung in der Obstland-Unternehmensgruppe hat im Berichtsjahr mit 31.350,7 T€ erstmals und zugleich deutlich die 30-Millionen-EURO-Umsatzschwelle überschritten (Vj: 29.013,5 T€).

In der Sparte „Feldwirtschaft“ wurden mit den Leitkulturen Weizen, Raps, Gerste, Mais und Bohnen Umsatzerlöse knapp unterhalb der Eine-Million-EURO-Grenze erzielt: 977,1 T€ = 1,5 % (Vj: 1.042,9 T€ = 1,6 %). Durch die vergleichsweise überdurchschnittlichen Ernteerträge im Berichtsjahr konnte dem Preisverfall in 2016 in begrenztem Maße entgegen gewirkt werden

Die unter der Sparte „Tierproduktion“ ausgewiesenen Umsatzerlöse i. H. v. 47,1 T€ betreffen ausschließlich Erlöse aus der Bienenwirtschaft bzw. aus dem Verkauf von Honig (Vj: 46,8 T€). Allerdings spielen sie im Kontext der Erlöse aus Obsterzeugung und Feldwirtschaft heute wie auch zukünftig eine nur untergeordnete Rolle.

3.1.2.2. Geschäftsfeld „Obstverarbeitung“ (Kelterei)

Im Geschäftsfeld „Obstverarbeitung“ der Kelterei Sachsenobst betrugen die Umsatzerlöse 8.083,4 T€ = 12,1 % (Vj: 8.002,7 T€ = 12,6 %). Das entspricht einem neuerlichen Umsatzplus i. H. v. 80,7 T€ (Vj: 927,5 T€).

3.1.2.3. Geschäftsfeld „Handelstätigkeit“

Die Umsatzentwicklung im Geschäftsfeld „Handelstätigkeit“ weist einen neuerlichen Zuwachs i. H. v. 1.844,8 T€ aus (Vj: 512,5 T€). Demgemäß betrugen die konsolidierten Umsätze 8.113,7 T€ = 12,2 % (Vj: 6.269,9 T€ = 9,9 %).

Hinter den Umsätzen der Sparte „Einzelhandel“ i. H. v. 628,5 T€ verbergen sich die Verkaufserlöse der Direktvermarktung für eigene und fremde Produkte, die über die Sachsenobst-Hofläden und auf diversen Wochen- und Weihnachtsmärkten der Region sowie bei lokalen Verkaufsevents und Veranstaltungen verkauft werden (Vj: 600,1 T€). Die positive Entwicklung dieser Umsatzposition unterstreicht die Bedeutung der regionalen Vermarktung, wenngleich sie – gemessen am Gesamtumsatz – eher nachrangig ist.

Mit 7.396,8 T€ (Vj: 5.577,1 T€) hat die Sparte „Sonstiges“ einen bedeutenden Anteil am Geschäftsfeld „Handelstätigkeit“. Den Löwenanteil tragen dabei die Umsatz- und Pfanderlöse der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft im Zusammenhang mit der Abrechnung des zum Einsatz gekommenen Verpackungsmaterials[32] für die EODO bzw. für die VEOS.

In der Sparte „Getränkehandel“ belaufen sich die Umsätze auf 88,4 T€ (Vj: 92,7 T€). Sie werden vor allem in den Sachsenobst-Hofläden bzw. in der Direktvermarktung mit Produkten von Drittanbietern realisiert.

3.1.2.4. Geschäftsfeld „Handwerksbereich“

Das Geschäftsfeld „Handwerksbereich“ schließt auch 2016 wieder mit einem deutlichen Umsatzplus i. H. v. 717,5 T€ ab (Vj: 2.874,4 T€). Danach belaufen sich die konsolidierten Umsätze auf 14.801,2 T€ = 22,2 % (Vj: 14.083,7 T€ = 22,4 %).

In der umsatzstärksten Sparte „Bauleistungen“ ist die Mildensteiner Baugilde GmbH tätig. Für 2016 werden für sie Umsätze i. H. v. 10.449,8 T€ ausgewiesen (Vj: 10.551,7 T€).

In der Sparte „Elektroleistungen“ betragen die Umsatzerlöse insgesamt 2.719,6 T€ (Vj: 2.095,9 T€). In dieser Sparte ist die Elektro-GmbH Mutzschen tätig. Sie kann damit neuerlich auf einen signifikanten Umsatzzuwachs i. H. v. 623,7 T€ verweisen (Vj: 174,7 T€).

Die konsolidierten Umsätze in der Sparte „Transportleistungen“ haben sich ebenfalls weiter um 195,9 T€ erhöht (Vj: 135,9 T€) und beliefen sich damit auf 1.609,5 T€ (Vj: 1.413,6 T€) – ein klares Indiz für Wachstum bei den realisierten Warentransporten in der SOVG und in der KSO.

Die für das Berichtsjahr in der Sparte „Reparaturleistungen“ ausgewiesenen Umsätze i. H. v. 22,3 T€ (Vj: 22,5 T€) haben eine nur untergeordnete Bedeutung bei der komplexen Umsatzbetrachtung der Obstland-Gruppe.

3.1.2.5. Geschäftsfeld „Dienstleistungsbereich“

Im Geschäftsfeld „Dienstleistungsbereich“, welches im Wesentlichen der Sparte „Wohnungsbewirtschaftung“ der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH (WVG) entspricht, werden Erlöse aus Wohnungsmieten i. H. v. 1.324 T€ ausgewiesen (Vj: 1.349,0 T€). Für die erstmals gemäß Anpassungsvorschriften des BilRUG[33] zusätzlich benannte Sparte „sonstige Eigentumsverwaltung“ sind 708,3 T€ vornehmlich für Erlöse aus Vermietung und Verpachtung ausgewiesen (Vj: 711,0 T€). Demnach haben sich die Umsätze im Geschäftsfeld „Dienstleistungsbereich“ im Berichtsjahr auf 2.032.8 T€ = ~3,0 % erhöht (Vj: 2.060,1 T€ = ~ 3,2 %).

3.1.3. Ergebnisentwicklung in der Obstland-Gruppe

Die Obstland Dürrweitzschen AG weist 2016 einen Konzerngewinn i. H. v. 403,7 T€ aus (Vj: 808,1 T€). Die Obstland-Gruppe knüpft damit – trotz aller Widrigkeiten des Berichtsjahres – an die positive Unternehmensentwicklung der vorangegangenen 11 Jahre an.

Wenngleich es sich – unter Vernachlässigung der ergebniswirksamen Belastungen aus dem unvorhersehbaren Vorstandswechsel – bei dem wiederholter Maßen erreichten positiven Ergebnis nach wie vor um einen schwierigen Balanceakt auf schmalem Grat – nämlich zwischen Wetter-, Markt- und Preisentwicklung – handelt, stellt dieses Ergebnis die Stabilität der Obstland-Gruppe unter Beweis.

3.1.4. Ergebnisentwicklung in den Tochtergesellschaften

Die Ergebnisse der im Landwirtschaftsbereich tätigen Tochtergesellschaften sind sehr differenziert zu betrachten und zu werten. Insgesamt ist es trotz leicht überdurchschnittlicher Ernte nicht durchgängig gelungen, Gewinne zu erwirtschaften. Allerdings weist die Bio Obst GmbH Baderitz erneut ein respektables positives Ergebnis aus.

Die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft knüpft nahtlos an die positiven Resultate aus den Vorjahren an. Als Ursachen dafür sind ein insgesamt stabiles, sortenabhängig sogar leicht gestiegenes Preisniveau und Kosteneinsparungen durch fortlaufende Prozessoptimierungen zu nennen.

Die Kelterei weist ebenfalls wieder einen Gewinn aus. Bemerkenswert ist die nach wie vor anhaltende überdurchschnittliche Wachstumsrate gegen den allgemeinen Branchentrend. Die finale Beseitigung der flutbedingten Einschränkungen ist im Berichtsjahr erfolgt, die Produktion läuft unter den gegebenen Voraussetzungen wieder in geordneten Bahnen.

Und auch die beiden Handwerksunternehmen der Obstland Dürrweitzschen AG tragen 2016 wieder zum Konzernjahresüberschuss der Obstland-Gruppe bei.

Die positive Entwicklung der Mildensteiner Baugilde ist gekennzeichnet durch eine außergewöhnliche Umsatz- und Ergebnisstabilität. Der Unternehmung gelingt es immer wieder, neue und vor allem solvente Kunden zu gewinnen und ihr Baugeschäft in der Obstland-Region und weit darüber hinaus auszubauen. Im Berichtsjahr erreicht sie ergebnisseitig das „beste Resultat aller Zeiten" in ihrer bisherigen Geschäftstätigkeit.
Auch die Elektro-GmbH Mutzschen schließt im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder mit einem respektablen positiven Ergebnis ab – das Drittbeste in der Geschichte des Unternehmens. Die ElMu steht damit ebenfalls für außerordentliche Kontinuität, Stabilität und Qualität bei der Erbringung ihrer Handwerks- und Dienstleistungen.

Schlussendlich reiht sich auch die Wohnungsbau und Verwaltungs GmbH Ablass mit einem Gewinn in die Reihe der „Gewinn-Bringer" der Obstland-Gruppe ein.

3.2. Entwicklung der Investitionstätigkeit und des Abschreibungsvolumens

3.2.1. Investitionstätigkeit

Insgesamt wurden im „Obstland" im Berichtsjahr 5.339,3 T€ = 100 % (Vj: 4.124,2 T€) investiert.

So wurden im Zusammenhang mit der Sicherung der wichtigsten Produktionsgrundlage der Obstland-Gruppe 256,8 T€ = 4,8 % in den Landkauf investiert. Hierzu zählt insbesondere der käufliche Erwerb von existenziell, unternehmerisch bzw. wirtschaftlich bedeutsamen Land- und weiteren Nutzflächen.

Zudem machen Investitionen in Dauerkulturen einen weiteren großen Teil des Jahresinvestitionsaufkommens im „Obstland" aus. 2016 beträgt dieser Anteil 1.762,9 T€ = 33,0 %.

Im absoluten Kerngeschäftsbereich – der Obst- und Marktfruchterzeugung – erfolgte zur nachhaltigen Erhöhung der wirtschaftlichen Effizienz der landwirtschaftlich tätigen Gesellschaften die Substitution von moralisch und technisch verschlissenen Maschinen und Geräten durch moderne. Dazu zählen u. a. zwei Traktoren, zwei Mulchgeräte, eine Arbeitsbühne, ein Anhängesprayer, eine PSM-Spritze, eine Holzhackmaschine, 14 Ladenverkaufswaagen mit Kassenbon-Drucker für die Direktvermarktung, verschiedene Kistentransport-, Wassertank-, Hakenlift- und Lastanhänger. Darüber hinaus wurde in die Sicherung von Kulturen und Früchten in Whailex-Hagelschutznetz-Systeme und in allgemeine Haushaltstechnik für die Erntehelferunterkünfte investiert. In der Zusammenfassung sind das 380,0 T€ = 7,3 %.

Im Bereich der Lagerung, Sortierung, Verpackung und Vermarktung der Früchte wurden in der SOVG für eine Top-Control-Etikettiermaschine und eine Plateau-Foliermaschine, für einen Bizerba-Preisauszeichner und eine Jollypack-Verpackungsmaschine, ein Umreifungsgerät, Kälteanlagentechnik für die weitere Umrüstung von Kühlhaus II auf ULO-Lagerung, für PE-Großbehälter und Big-Boxen sowie für Büro- und Werkstattausstattung insgesamt 439,2 T€ = 8,2 % investiert.

Im Bereich der Früchteverarbeitung wurden in der KSO zur Gewährleistung der Produktionsprozesse Investitionen i. H. v. 1.679,6 T€ für einen Bag-in-Box- und einen Modulfill-Füller, eine Vario-Clean-CIP-Anlage zur Flaschenreinigung, eine Vario-Flash-Anlage zur thermischen Produktbehandlung, eine Beumer-Haubenstretchanlage und Renner-Etikettiertechnik getätigt. Darüber hinaus wurde in den Hochwasserschutz, den Umbau des Fertigwarenlager zum Etikettenlager und zur Schlosserei sowie für Getränkeausschanktechnik und Büro-und Werkstattausstattungen i. H. v. 116,1 T€ investiert. In Summe wurden in diesem Segment 1.795,8 T€ = 33,6 % investiert.

Im Handwerksbereich wurden in der ElMu 29,5 T€ überwiegend für Kleinmaschinen und -geräte in-

vestiert. Die Mildensteiner Baugilde hat für zwei Bagger, zwei Gabelstapler, zwei Stampfer, ein Bodenverdichter sowie diverse Kleinbaumaschinen, Baugeräte und Werkzeuge 229,3 T€ investiv eingesetzt. In Summe entspricht das Investitionen i. H. v. 258,8 T = 4,8 %.

In der Muttergesellschaft wurden neben dem Erwerb von Land, Grundstücken und Immobilien weitere 445,8 T€ = 8,3 % für Büroausstattungen und Kommunikationstechnik sowie für den Erwerb erforderlicher EDV-Hard- und Software, insbesondere für den Kauf von Notebooks und Personalcomputern, von Servertechnik und von notwendigen Programmlizenzen für alle Geschäfts-und Tätigkeitsbereiche der Obstland-Gruppe.

Die Investitionsquote[34] der Obstland-Gruppe liegt damit 2016 bei 13,0 % (Vj: 10,0 %)[35]. Allerdings führt die zunehmende Vielfalt der Finanzierungsformen zu einer gewissen „Verfälschung" dieser Kennzahl. So bleibt neben den abschreibungsfreien Investitionen des von Fördermitteln aus dem „Operationellen Programm zur investiven Förderung des Obstbaus und der Obstvermarktung" und aus umsatzabhängigen Eigenanteilen der Erzeuger gespeisten Betriebsfonds der EODO eine Vielzahl von verschleißbedingten Techniksubstitutionen ohne direkten Ausweis ihres ursächlich investiven Charakters und der damit im Normalfall verbundenen Abschreibungen. Dazu gehören insbesondere Leasinggeschäfte, die direkt in den Kosten bzw. im Aufwand verbucht werden.

3.2.2. Abschreibungsvolumen

Den oben beschriebenen Investitionen i. H. v. 5.339,3 T€ stehen kumulierte Abschreibungen i. H. v. 3.021,8 T€ (Vj: 3.043,1 T€) gegenüber. Im Berichtsjahr liegt die Investitionssumme damit um 2.317,5 T€ (Vj: 1.081,1 T€) über der Abschreibungssumme, während sich die Abschreibungssumme gegenüber dem Vorjahr um 21,3 T€ verringert hat (Vj: Erhöhung um 307,0 T€).

Der Buch- bzw. Zeitwert aller Wirtschaftsgüter des Konzernanlagevermögens[36] als Summe aus den kumulierten Zu- und Abgängen der Anschaffungs- und Herstellungswerte abzüglich der kumulierten Zu- und Abgänge der Abschreibungen verringerte sich im Berichtsjahr um 58,8 T€ (Vj: 251,9 T€) und betrug damit am Stichtag 41.132,0 T€ (Vj: 41.190,8 T€).

3.3. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.3.1. Ertragslage

	2016		2015		+/-
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	66.562,3	97,6	63.559,7	98,1	3.002,6
+ Bestandsveränderungen	311,7	0,5	390,6	0,6	-78,9
+ andere aktivierte Eigenleistungen	1.342,4	2,0	864,6	1,3	477,8
= Betriebsleistung	68.216,4	100,0	64.814,9	100,0	3.401,5
- Materialaufwand	-41.939,7	-61,5	-39.126,8	-60,4	-2.812,9
= Rohertrag	26.276,7	38,5	25.688,1	39,6	588,6
+ sonstige betriebliche Erträge	2.405,8	3,5	2.525,0	3,9	-119,2
- Personalaufwand	-15.563,1	-22,8	-15.537,8	-24,0	-25,3
- Abschreibungen	-3.021,8	-4,4	-3.043,1	-4,7	21,3
- sonstiger betrieblicher Aufwand	-8.905,5	-13,1	-8.110,2	-12,5	-795,3
= Betriebsergebnis	1.192,1	1,7	1.522,0	2,3	-329,9
+ Finanzerträge	31,1	0,0	26,3	0,0	4,8
- Finanzaufwand	-672,8	-1,0	-646,4	-1,0	-26,4
= Finanzergebnis	-641,7	-0,9	-620,1	-1,0	-21,6
- Steuern vom Einkommen und Ertrag	-56,7	-0,1	4,9	0,0	-61,6
= Ergebnis nach Steuern	493,7	0,7	906,8	1,4	-413,1
- sonstige Steuern	-90,2	-0,1	-98,5	-0,2	8,3
= Jahresüberschuss	403,5	0,6	808,3	1,2	-404,8
Rundungsbedingte Differenzen	0,2		-0,2		

Die Obstland-Unternehmensgruppe konnte 2016 ihren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich erhöhen. So kann eine Steigerung i. H. v. 3.003 T€ konstatiert werden. Diese spiegelt sich ebenfalls in der Betriebsleistung wider, welche um 3.402 T€ verbessert wurde. Die Steigerungen um 4,7 % bzw. 5,2 % reflektiert alles in allem eine gute Leistung in einem doch eher schwierigen Marktumfeld.

Sowohl im Kerngeschäftsfeld der landwirtschaftlichen Produktion als auch im stets ertragreichen Handwerksbereich sind diese Zuwächse zu verzeichnen.

Durch die Erstanwendung des Bilanzrichtlinien – Umsetzungsgesetzes (BilRuG) wurden Bestandteile der sonstigen betrieblichen Erträge den Umsatzerlösen zugeordnet. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen nach BilRuG angepasst.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis blieb nahezu unverändert: mit 21 T€ verringerte es sich nur geringfügig. Dies resultiert vor allem aus der weiterhin unveränderten Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kontokorrent-Kreditlinien sowie weiteren Krediten und damit einhergehenden Zinsbelastungen. Was beweist, dass das Unternehmen weiterhin stabil finanziert ist.

Das Jahresergebnis der Obstland-Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr halbiert (Diff: -404 T€) und liegt zudem auch deutlich unter der Planung.

Dies resultiert insbesondere aus erhöhten Aufwendungen, die vor allem inzwischen mit Vergleichsverfahren abgeschlossene arbeitsrechtliche Auseinandersetzungen mit dem ehemaligen Vorstand und leitenden Mitarbeitern betreffen. Unter diesen besonderen Umständen und insbesondere vor dem Hintergrund dieser unvorhersehbaren und damit nicht planbaren Aufwendungen ist das erreichte Ergebnis dennoch als gut zu bewerten.

3.3.2. Finanzlage

3.3.2.1. Beurteilung der Finanzlage

Zur detaillierten Beurteilung der Finanzlage des Konzerns werden die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung durch die nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt. Sie stellt auf die Veränderung der liquiden Mittel ab.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Einnahmen und Ausgaben getrennt für die Bereiche laufende Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei wurde die indirekte Methode gemäß DRS 21 gewählt, d. h. die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt im Rahmen der Ableitung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds der Obstland-Unternehmensgruppe hat sich 2016 um 852 T€ verbessert (Vj: 98 T€).

Der Finanzmittelfonds per ultimo 2016 ist gekennzeichnet durch eine um 699 T€ deutlich verbesserte Primärliquidität (Kasse/Bank) (Vj: 32 T€) sowie durch um 153 T€ leicht rückläufige kurzfristig fällige Bankverbindlichkeit.

Die Liquidität der Obstland-Gruppe war das gesamte Geschäftsjahr über durch den Bestand an liquiden Mitteln sowie durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien der verschiedenen Hausbanken der Unternehmensgruppe gewährleistet.

3.3.2.2. Kapitalflussrechnung

		2016 (T€)		2015 (T€)	
	Periodenergebnis		404		808
+	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen	3.022		3.043	
–	Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	- 129		- 184	
+/–	Ab-/Zunahme der Vorräte	-462		- 997	
+/–	Ab-/Zunahme der Forderungen aus LuL	1.567		- 1.348	
+/–	Ab-/Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände und des ARAP	- 1.243		1.028	
+/–	Zu-/Abnahme der Rückstellungen	123		6	
+/–	Zu-/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	765		- 682	
+/–	Zu-/Abnahme der Lieferantenverbindlichkeiten	- 1.488		1.552	
+/–	Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten und des PRAP	1.648		647	
+/–	Zinsaufwendungen/Zinserträge	664		634	
–	sonstige Beteiligungserträge	- 22		- 14	
+/–	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0		16	
+/–	Ertragsteueraufwand/-ertrag	- 57	4.502	- 5	3.696
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		4.906		4.504
+	Anlagenabgänge (Buchwerte)	2.376		1.333	
–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und in Sachanlagen	- 5.248		- 3.928	
–	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	- 91		- 196	
+	erhaltene Zins- und Beteiligungserträge	31		26	
+	Kapitalertragsteuererstattung	- 57		5	
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 2.989		- 2.760
+/–	Transaktionen mit eigenen Aktien	0		0	
+/–	Ab-/Zunahme der Wertpapiere	433		0	
–	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen	0		0	
+/–	Veränderung der lang- und mittelfristigen Bankverbindlichkeiten	- 587		- 781	
+	Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	0		34	
+/–	außerordentliche Posten	0		- 16	
–	gezahlte Zinsen	- 673		- 646	
–	gezahlte Dividenden	- 238		- 238	
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		– 1.065		– 1.646
	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		852		98
+	Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres		- 5.752		– 5.850
=	Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres		- 4.900		– 5.752
	Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres				
+	Kassenbestand und Bankguthaben		1.434		735
–	kurzfristig fällige Bankverbindlichkeiten		- 6.334		- 6.487
			- 4.900		- 5.752

3.3.3. Vermögenslage

3.3.3.1. Vermögensstruktur

	2016		2015		+/-
	T€	%	T€	%	T€
immaterielle Vermögensgegenstände	272	0	26	0	246
Sachanlagen	40.720	68	40.829	68	- 109
Finanzanlagen	140	0	336	1	- 196
langfristig gebundenes Vermögen	41.132	68	41.191	69	- 59
Vorräte	7.934	13	7.472	13	462
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.152	15	9.413	16	- 261
Rechnungsabgrenzungsposten	80	0	142	0	- 62
sonstige Wertpapiere	367	1	800	1	- 433
kurzfristig gebundenes Vermögen	17.533	29	17.827	30	- 294
liquide Mittel	1434	3	735	1	699
	60.099	**100**	**59.753**	**100**	**346**

3.3.3.2. Kapitalstruktur

	2016		2015		+/-
	T€	%	T€	%	T€
gezeichnetes Kapital	10.296	17	10.296	17	0
Kapitalrücklage	12.047	20	12.047	20	0
Gewinnrücklagen	4.150	7	3.982	7	168
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.247	2	1.375	3	- 128
Bilanzgewinn	238	0	240	0	- 2
Eigenkapital	27.978	46	27.940	47	38
Pensionsrückstellungen	196	0	261	0	-65
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	8.898	15	9.372	16	- 474
langfristiges Fremdkapital	9.094	15	9.633	16	- 539
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem bis fünf Jahren	5.158	9	4.499	7	659
mittelfristiges Fremdkapital	5.158	9	4.499	7	659
sonstige Rückstellungen	944	2	756	1	188
kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	16.925	28	16.925	29	0
kurzfristiges Fremdkapital	17.869	30	17.681	30	188
	60.099	**100**	**59.753**	**100**	**346**

Die Bilanzsumme der Obstland-Unternehmensgruppe hat sich 2016 gegenüber dem Vorjahr abermals um 346 T€ = + 0,6 % erhöht. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen per Saldo aus der Reduzierung des kurzfristig gebundenen Vermögens um 294 T€ und die Erhöhung der liquiden Mittel um 699 T€.

Auf der Kapitalseite ist nach wie vor die komfortable Eigenkapitalfinanzierung der Obstland-Gruppe hervorzuheben. Die Eigenkapitalquote liegt nahezu unverändert bei 46 % (Vj: 47 %). In das Eigenkapital wurde der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen einbezogen, dessen ertragswirksame Auflösung zwar grundsätzlich steuerpflichtig ist, der wegen der angesammelten steuerlichen Verlustvorträge des Konzerns jedoch wirtschaftlich nahezu wie Eigenkapital angesehen werden kann.

Damit sind 68 % (Vj: 68 %) des Anlagevermögens mit Eigenkapital finanziert. Bezieht man darüber hinaus das langfristige Fremdkapital in diese Betrachtungsweise mit ein, so ist die Finanzierung des langfristigen Vermögens zu 90 % und damit fast vollständig mit Eigenkapital und dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Fremdkapital abgesichert (Vj: 91 %).

4. Nichtfinanzielle Informationen

Der Rat der Europäischen Union hat die im April 2014 vom Europäischen Parlament verabschiedete Richtlinie über die Offenlegung nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Gesellschaften und Konzerne am 29. September 2014 angenommen.

Nach der neuen Richtlinie müssen Unternehmen von öffentlichem Interesse, die während des Geschäftsjahres im Durchschnitt mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen, eine nichtfinanzielle Erklärung in ihren Lagebericht aufnehmen.

Gegenstand der Berichterstattung sind mindestens Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption. Darüber hinaus sind Liefer- und Leistungsbeziehungen offen zu legen Die Unternehmen müssen ihr Geschäftsmodell sowie für jeden der genannten Bereiche die verfolgte Strategie und deren Ergebnisse, die wesentlichen Risiken und die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beschreiben. Verfolgt ein Unternehmen in einem dieser Bereiche keine Strategie, sind die Gründe in der nichtfinanziellen Erklärung zu erläutern.

4.1. Personal- und Sozialbericht

Die Obstland Dürrweitzschen AG sieht in ihrem Personal ihr absolut wertvollstes Kapital, da die Mitarbeiter die eigentlichen Träger des Unternehmenserfolges sind. Sie haben den unternehmerischen Erfolg und den guten Ruf der Sachsenobst-Markenprodukte und der Handwerks- und Dienstleistungen aus dem Hause „Obstland“ begründet und über die Jahre gefestigt.

Allein schon deshalb nehmen die innerbetriebliche Unternehmenskultur und das kollegiale Unternehmensklima einen hohen Stellenwert im „Obstland“ ein.

Mit dem nachfolgenden Personal- und Sozialbericht wird ein Einblick in die Unternehmenskultur vermittelt, die sowohl von externer Seite als auch von den Mitarbeitern der Unternehmensgruppe positiv bewertet wird.

4.1.1. Personalbericht

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist einer der größten Arbeitgeber im ländlichen Raum zwischen Dresden, Leipzig und Chemnitz. Hinter jeder Arbeitnehmerin und jedem Arbeitnehmer im „Obstland" stehen Familienmitglieder mehrerer Generationen, deren Schicksal auf diese Art und Weise eng mit dem Werden und Wachsen „ihrer" Firma verknüpft ist. Damit steht das Unternehmen in einer außerordentlich hohen Verantwortung für die hier wohnenden, arbeitenden und lebenden Menschen und für den ländlichen Frieden.

Per ultimo 2016 arbeiteten insgesamt 364[37] MitarbeiterInnen als Stammarbeitskräfte im „Obstland" (Vj: 371), davon 141 Frauen (Vj: 140). Damit liegt die Frauenquote über alle Gesellschaften und Geschäftsbereiche im „Obstland" bei 38,7 % (Vj: 37,7 %).

Der Personalaufwand in der Obstland-Gruppe hat sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 25,3 T€ und damit nur unwesentlich erhöht (Vj: +2.154,6 T€). Er beträgt nunmehr 15.563,1 T€ (Vj: 15.537,8 T€*). Darin eingeschlossen sind 2.371,8 T€ (Vj: 2.328,2 T€*) für Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und freiwillige Krankenversicherungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung, Versicherungen und Unterstützung.

Der Personalkostenanteil für in- und ausländische Saisonarbeitskräfte ist im Berichtsjahr ebenfalls nur unwesentlich um 25,3 T€ gestiegen (Vj: +696,6 T€) und liegt bei 3.245,2 T€ (Vj: 3.229,3 T€*) des gesamten Personalaufwandes p. a.[38]

Die durchschnittliche Anzahl der innerhalb eines vollständigen Geschäftsjahres bzw. innerhalb der kumulierten Jahresarbeitszeit im „Obstland" tätigen ArbeitnehmerInnen betrug im Berichtsjahr 659 MitarbeiterInnen (Vj: 678), davon sind 107 (Vj: 106) Angestellte und 252 (Vj: 264) Arbeiter sowie weitere 300 (Vj: 308) in- und ausländische Saisonarbeitskräfte. Absolut betrachtet waren 1.173 (Vj: 1.630) zumeist mittel- und osteuropäische Saisonarbeitskräfte sowie 88 (Vj: 63) deutsche Aushilfen zeitweilig im „Obstland" vor Ort im Einsatz.

Zum 31.12.2016 befanden sich 14 Auszubildende (Vj: 13) in einer Berufsausbildung, das entspricht einer Ausbildungsquote von 3,7 % (Vj: 3,5 %). Der Anteil schwerbehinderter bzw. gleichgestellter Arbeitnehmer liegt bei 3,5 % (Vj: 3,1 %).

Die „Personalkostenquote" als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtbetriebsleistung[39] minderte sich gegenüber dem Vorjahr von 24,0 % auf 22,8 %. Die Kennziffer „Umsatz je Mitarbeiter"[40] hingegen wuchs neuerlich: von 171,0 T€ auf 187,4 T€ (+ 16,4 T€).

104 ArbeitnehmerInnen waren zum Jahresende 2016 zugleich auch AnteilseignerInnen der Gesellschaft (Vj: 127). Das entspricht 27,9 % der Stammbelegschaft und 8,2 % aller Aktionäre (Vj: 34,2 % der Stammbelegschaft und 9,9 % der Aktionäre).

Ein außerordentlich wichtiges Instrument zur Mitarbeiter-Motivation ist die leistungs- und marktgerechte sowie die den gesetzlichen Bestimmungen und den allgemeinverbindlichen Lohntarifen folgende Entlohnung aller Arbeitnehmer in der Obstland-Unternehmensgruppe.

Mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes erfolgt die Entlohnung der im unmittelbaren Landwirtschaftsbereich tätigen Arbeitnehmer (Stammsaisonkräfte) nach den bis 2017 gestaffelten Sätzen. Die Mitarbeiter in den nicht landwirtschaftlichen und nicht tariflich gebundenen Unternehmen beziehen mindestens den allgemeinverbindlichen Mindestlohn. Die Mitarbeiter im Obstland-Handwerk erhalten ihre Entlohnung nach den aktuell geltenden tariflichen Vereinbarungen.

Die Unternehmensführung präferiert nach wie vor die Einführung eines branchengebundenen Tariflohns für die Stammarbeitskräfte (Branchenlohn) und für die Saisonarbeitskräfte die Anrechnung der für sie vom Unternehmen erbrachten sozialen Leistungen für Unterkunft und Betreuung.

Neben der leistungsabhängigen Entlohnung, für die es im „Obstland" differenzierte Entlohnungssysteme gibt, zunehmend auch mit leistungsorientierten Zielvereinbarungen und Prämienzusagen verbunden, steht die Mitarbeiterzufriedenheit zunehmend im Fokus des Interesses – sowohl auf Arbeitnehmer- als auch auf Arbeitgeberseite.

4.1.2. Sozialbericht

Nachhaltig zu denken und zu handeln und dabei Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichermaßen in den Fokus der unternehmerischen Verantwortung zu rücken, ist die Grundlage allen wirtschaftlichen Agierens der Obstland Dürrweitzschen AG – seit Anbeginn ihres marktwirtschaftlichen Wirkens.

Um ordentliche und ansprechende Arbeitsbedingungen an allen Produktionsstandorten zu gewährleisten und sie kontinuierlich zu verbessern, fühlt sich das Unternehmen zur Einhaltung von allgemeinverbindlichen Sozialstandards an seinen Arbeitsplätzen verpflichtet.

Die Obstland Dürrweitzschen AG gewährt ihren Mitarbeitern auf der Basis verschiedener Ordnungen, Versorgungs- und Regelwerke eine Vielzahl sozialer Leistungen mit ideellem und geldwertem Vorteil. Dazu gehören Arbeitsbefreiungen aus besonderem Anlass und Treueurlaub, Regelleistungen anlässlich von persönlichen Jubiläen und besonderen Familienereignissen, zusätzliche Vergütungen und Zuschüsse sowie geldwerte Zuwendungen in Form von Warenbezugsscheinen, Arbeitskleidung und andere betriebliche Zusatzleistungen. In Abhängigkeit vom Grad der persönlichen Gefährdung bei der Arbeit kommt das Unternehmen für den betreffenden Anteil der Arbeitnehmerschaft auch für persönliche Versicherungsleistungen auf. Darüber hinaus gewährt die Obstland Dürrweitzschen AG die anteilige Zahlung vermögenswirksamer Leistungen.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurden das Gros dieser Ordnungen, Versorgungs- und Regelwerke einer zeitkritischen Prüfung unterzogen, umfassend überarbeitet und mit Wirkung vom 1. Januar 2017 vom Vorstand in Kraft gesetzt. Neben den bereits langjährig bewährten sozialen, betrieblichen und sonstigen Zusatzleistungen des Unternehmens wurden dem modernen Zeitgeist und den Bedürfnissen und Wünschen der jüngeren wie auch der älteren Generationen in der Arbeitnehmerschaft gleichermaßen entsprechende zusätzliche Angebote und Leistungen des Unternehmens offeriert. Darüber hinaus korrespondieren die Ordnungen mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und einschlägiger Compliance.

Eine in ihren täglichen Fachthemen hoch qualifizierte Belegschaft ist die Basis allen wirtschaftlichen Unternehmenserfolges. Das Unternehmen unterstützt deshalb die Aus- und Weiterbildung seiner MitarbeiterInnen. So haben die Stammarbeitskräfte im „Obstland" vielfältige Möglichkeiten, sich beruflich weiterzubilden und zu entwickeln. An allen Unternehmensstandorten gibt es zudem turnusmäßig Angebote von Seminarprogrammen zur Erhöhung des fachlich-beruflichen Qualifikationsniveaus der Arbeitnehmerschaft, die auch intensiv genutzt werden.

Im Mittelpunkt des Interesses der Unternehmensführung steht die Qualifizierung der Mitarbeiter im Obstbau selbst, im Unternehmens- und Qualitätsmanagement sowie bei der effizienten Anwendung der unternehmensnotwendigen Software. Neben den obligatorischen Praxis-Schulungen im Pflanzenschutzbereich und dem damit verbundenen Erwerb des „Sachkundenachweises Pflanzenschutz" stehen vor allem die theoretische und praktische Einweisung der Mitarbeiter in die sach- und fachkundige Führung

von Anlagen, Maschinen, Geräten, Hebe- und Fahrzeugen, Flur- und Fördertechnik sowie die Einführung in spezielle landwirtschaftliche Anwendungsprogramme im Fokus der betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen. Ergänzend dazu werden je nach Bedarf fachspezifische Einweisungen in die korrekte Handhabung und Auslegung von sich verändert habenden gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt. Darüber hinaus nehmen viele Mitarbeiter die Möglichkeiten einer individuellen beruflichen Weiterbildung an externen Qualifizierungseinrichtungen wahr.

Die Unternehmensführung setzt sich dafür ein, dass sich alle Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz im Produktionsprozess in den Plantagen und Werkstätten, auf der Baustelle, im Verkaufsbereich, im Büro oder auf Achse wohlfühlen und weiterentwickeln können. Dabei stehen zunehmend die Gesundheit der ArbeitnehmerInnen und die Erhaltung ihrer Arbeitskraft im Fokus der Unternehmensführung. Dem entsprechend engagiert sich das Unternehmen im betrieblichen Gesundheitsmanagement und bietet verschiedene Kurse sowie unterschiedliche Formen und Möglichkeiten der aktiven Gesunderhaltung an.

Ein weiterer Schwerpunkt diesbezüglichen Handelns der Unternehmensführung wie auch der Arbeit des Steuerkreises „Gesundheitsmanagement im Obstland“, dem die drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat angehören, ist die Gesundheitsprävention am Arbeitsplatz, die sowohl das aktive gesundheitserhaltende persönliche Verhalten der Arbeitnehmer an ihrem Arbeitsplatz wie auch die gesundheitsfördernde Ausgestaltung seines Arbeitsplatzes durch den Arbeitgeber in sich einschließt.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz ausländischer Saisonarbeitskräfte rücken neben der Entlohnung zunehmend soziale Kriterien in den Fokus der Aufmerksamkeit der Arbeitskräfte. „Soft Facts“ gewinnen immer mehr an Bedeutung. Dazu gehören in erster Linie die faire Behandlung der ausländischen Erntehelfer bei der Arbeit und in der Freizeit, insbesondere die gesetzeskonforme Unterbringung in Gemeinschaftsquartieren mit angemessenen Lebensbedingungen und sanitären Einrichtungen, ortsnahe Versorgung mit ausreichend Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs, Gewährleistung ärztlicher Betreuung bei Bedarf und Notwendigkeit, Medienzugang u. v. a. m.

Für die landwirtschaftlich tätigen Unternehmen der Obstland Dürrweitzschen AG geht es schon lange nicht mehr nur um das Bleiben der Saisonarbeitskräfte vor, während oder nach der Ernte, sondern vielmehr um ihr regelmäßiges Wiederkommen. Nicht zuletzt deshalb legen die Geschäftsführungen der obsterzeugenden Tochterunternehmen bereits seit vielen Jahren großen Wert auf gemeinsame interkulturelle Zusammenkünfte und landeskundliche Highlights wie die Durchführung von Einkaufs- und Exkursionsfahrten in die nahe gelegenen Kleinstädte oder in die Oberzentren des Landes.

4.2. Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit ist ebenfalls ein von Anfang an praktiziertes Grundprinzip in der Unternehmensführung der Obstland Dürrweitzschen AG. Es ist jener Teil des unternehmerischen Denkens und Handelns des Unternehmensvorstandes und der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, welcher die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens an sich wie auch der Obstland-Gruppe, die Produktsicherheit der hier gewachsenen, geernteten und verarbeiteten Lebensmittel, den Bestand der im weitesten Sinne mit Obst verbundenen Arbeitsplätze in der Region und nicht zuletzt auch den Erhalt der jahrhundertealten Kulturlandschaft gewährleistet.

4.2.1. Obst- und Feldbau im Widerstreit von wirtschaftlicher Effizienz, Natur- und Umweltschutz

Natur und Umwelt – mehr noch ihr nachhaltiger Schutz – sind zwei zentrale Grundwerte im Unternehmensleitbild und in der Unternehmensphilosophie der Obstland Dürrweitzschen AG. Als eines der führenden Obstbauunternehmen in Sachsen ist sie der Natur und der Umwelt, der Gesellschaft, ihren

Anteilseignern, ihren Mitarbeitern, ihren Kunden und ihren Lieferanten gegenüber in besonders hohem Maße verpflichtet. Unter marktwirtschaftlichen Bedingungen nachhaltig und zugleich effizient zu wirtschaften bedeutet, gleichermaßen ökologisch orientiert und profitabel zu sein, ohne sich dabei selbst „das Wasser abzugraben". Dies wohl wissend, praktiziert die Obstland Dürrweitzschen AG seit 1991 einen umweltverträglichen, nach strengen, teils auch biologischen Richtlinien ausgerichteten Obst- und Feldbau.

Die Obstland-Gruppe ist mit vier Tochterunternehmen schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Obsterzeugung nach den Richtlinien des kontrolliert-integrierten Obstanbaus tätig. Gemeinsam mit den beiden Obst verarbeitenden und vermarktenden Unternehmen KSO und SOVG bewegt sie sich auf den konventionellen Märkten in Deutschland und Europa. Darüber hinaus agiert sie mit der Bio-Obst GmbH, der Kelterei Sachsenobst und der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft in der Bio-Obstproduktion, der Bio-Obstverarbeitung und der Bio-Obstvermarktung auf dem nationalen Bio-Markt.

Der Natur- und Umweltgedanke genießt – ebenso wie der Qualitätsgedanke – einen sehr hohen Stellenwert im gesamten „Obstland". Das tiefe Grundverständnis für die umgebende Natur und das tägliche aktive Leben des Nachhaltigkeitsgedankens in Verbindung mit der Wahrnehmung des persönlichen Verantwortungsbewusstseins im Umgang mit den natürlichen Ressourcen sind dem Vorstand, den Geschäftsführern und allen Mitarbeitern in der Obstland-Gruppe außerordentlich wichtig – in den Unternehmen selbst, aber auch gegenüber den Kunden und Lieferanten. Aktives, vorausschauendes und umsichtiges Umwelt- und Qualitätsmanagement werden hierbei als originäre Aufgabe des Vorstandes und der Geschäftsführer gesehen und stellen einen ebenso wichtigen wie komplexen Aufgaben- und Verantwortungsbereich dar, der im alltäglichen unternehmerischen Handeln gelebt wird.

Als eine der ersten von vielen nachfolgenden Konsequenzen dieser Eigenverpflichtung sind die zur Obstland-Gruppe gehörenden landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen sowie die Unternehmen der Vermarktung, der Verarbeitung und des Handwerks nach der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 ff. und nach diversen anderen, international anerkannten Verfahren wie GLOBALGAP, IFS und QS zertifiziert.

Die SOVG, die KSO und als landwirtschaftlicher Urproduzent die Bio-Obst GmbH sind zudem nach den geltenden Bio-Richtlinien zertifiziert. In jährlich zu wiederholenden Audits werden die Zertifizierungen durch die teilnehmenden Tochtergesellschaften verifiziert.

Ebenso hat sich die Obstland Dürrweitzschen AG entsprechend der vom Bundestag am 15.04.2015 beschlossenen Gesetzesnovelle einer jährlich wiederkehrenden Energieauditpflicht unterworfen und sich bereits im Dezember 2015 verpflichtet, gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften, binnen Jahresfrist das Umweltmanagementsystem „Eco-Management and Audit Scheme", (EMAS), einzuführen.

Unter der Prämisse „ökologisch, wirtschaftlich und sozial" wurde im Verlaufe des Berichtsjahres in allen Unternehmen der Obstland-Gruppe die „Umwelterklärung 2015" erstellt. Dazu gehörte die Definition der Umweltpolitik der Obstland Dürrweitzschen AG in einer verbindlichen Umwelt-Charta, die Erfassung und Auswertung aller systemrelevanten Daten sowie dann nachfolgend die Führung, Kontrolle, Justierung und Regulierung aller Produktionsprozesse unter dem Aspekt maximaler Schonung von Umwelt und Ressourcen. Im Dezember 2016 und im März 2017 erfolgte die Validierung in den Gesellschaften.

Die Vorteile des EMAS liegen in der betriebsinternen Verankerung eines stetigen Verbesserungsprozesses, außerdem generiert das System einen Mehrwert für das Unternehmen hinsichtlich einer erhöhten Rechts- und Haftungssicherheit sowie einer effektiven Eigenüberwachung.

In allen Obstland-Unternehmen wird mit großer Konsequenz und hohem persönlichen Engagement der Führungskräfte und der Arbeitnehmerschaft ein harmonisches Umweltmanagement verwirklicht. So sind alle obstbaulichen und konventionellen landwirtschaftlichen Maßnahmen in der Obstland-Gruppe darauf

ausgerichtet, die Natur und die Umwelt zu schonen, aktiv zu schützen und nachhaltig zu gestalten. Diesem ideellen Anspruch fühlen sich im Übrigen auch die in den beiden peripheren Geschäftsbereichen Handwerk und Dienstleistung tätigen Arbeitskräfte verpflichtet.

Die aktive Kulturlandschaftspflege sowie die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und der Artenvielfalt in Flora und Fauna stehen demnach im Fokus der Unternehmensbemühungen um den Schutz von Natur und Umwelt, gefolgt von den Bemühungen um die Erhaltung der über acht Jahrhunderte reichenden obstbaulichen Traditionen in Mittelsachsen.

So zählt ein standortgerechter und ganz besonders auf die natürlichen Gegebenheiten abgestimmter Obstanbau ebenso zum Umweltmanagement wie der vorrangige Einsatz von biotechnischen Pflanzenschutzmaßnahmen oder die landschaftsgestaltende Schaffung wertvoller Lebensräume für Tiere und Pflanzen im Rahmen des Natur- und Artenschutzes.

Besondere Erwähnung soll an dieser Stelle auch das Engagement der Obstland-Gruppe für die Erfüllung der weit über den gesetzlichen Bestimmungen liegenden Anforderungen des deutschen Lebensmitteleinzelhandels hinsichtlich des Nachweises der Anzahl und der Menge von Wirkstoffen in Lebensmitteln finden.

Aber auch eigene Maßnahmen zur Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts (Umweltbalance), zur Erhöhung der biologischen Vielfalt (Bio-Diversität) und zum sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Ressourcen-Management) stehen auf der täglichen Agenda.

Die Einsaat von Blühstreifen an den Rändern unserer Obstanlagen dient der Ansiedlung von Nützlingen und ist dafür ein ebenso beredtes Beispiel wie die Anpflanzung von alten Streuobstarten und das Anlegen von bunten Blühwiesen. Auch hier steht der Nachhaltigkeitsgedanke in engster Verbindung mit dem ökonomischen Denken und dem unternehmerischen Handeln.

Im Zuge der Pflanzungen von Bio-Tafelobstanlagen (Äpfel) wurde die angestrebte Konzentration der Bio-Anbauflächen in unmittelbarer Nähe der Bio-Station um Baderitz und Sornzig umgesetzt. Dies allerdings nicht allein wegen der dortigen guten Böden, sondern vor allem wegen der damit einhergehenden signifikanten Verkürzung der Arbeits- und Transportwege und der sich daraus ergebenden Minderung der CO2-Emission.

Die im Berichtsjahr vorgenommene Produktionsumstellung von 117,3 Hektar IP- und konventioneller Anbaufläche auf biologische Herstellungsmethoden und -technologien qualifiziert die Bio-Obst GmbH Baderitz per 15.05.2016 mit 310,46 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche[41] zum größten Bio-Obsterzeuger in Sachsen und darüber hinaus in Mitteldeutschland.

Vorheriger Denkansatz gilt auch bei der Erschließung von regenerativen Energien für Unternehmenszwecke: die bei langfristiger Betrachtung – trotz gelegentlicher verbraucherfreundlicher Preisausschläge – dennoch stetig gestiegenen Kosten für Strom, Erd- und Flüssiggas, Heizöl, Diesel- und Vergaserkraftstoff geben vor dem Hintergrund zukünftig steigender Preise bei fossilen und synthetischen Brennstoffen und den damit ebenso weiter steigenden CO2-Emissionen in der Atmosphäre ernsthaften Anlass zum Nachdenken. Vielmehr jedoch sind sie eine ernst gemeinte und konkrete Aufforderung zum „Umdenken im Umweltdenken".

Der mehrheitliche politische Wille der Bundesregierung und der Bevölkerung zu einem atomfreien Deutschland und die damit verbundenen Konsequenzen für die zukünftige Preisentwicklung für Strom, Kraftstoff, Gas und andere Energieträger hat die Prüfung der Verfügbarkeit von alternativen Energieträgern im eigenen Unternehmen in den Fokus des wirtschaftlichen und ökologischen Interesses gerückt.

Selbst erzeugte Energie kann, soll und wird auch unsere Unternehmenszukunft „nachhaltig“ mitbestimmen. Grundstoffe wie Grünlandschnitt sowie Astschnitt- und Stammholz sind dafür durchaus verfügbar, ebenso wie der „ethisch anrüchige“ Anbau von Energiegetreide denkbar ist – alles auch in ausreichend großen Mengen. Zudem sind Dachflächen für die Belegung mit Solaranlagen jedweder Art auch noch reichlich vorhanden im „Obstland“. Unter der Voraussetzung stabiler politischer, wirtschaftlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen, die sowohl das Unternehmertum als auch das Umweltengagement fördern und dabei auch noch Rentabilität und Profitabilität sichern, sind zukünftig auch im „Obstland“ weitere eigene Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung denkbar.

Anfänge sind bereits gemacht und Erfolge vorzuweisen: mit den Rodungen alter Obstanlagen und der Überlassung der daraus stammenden Holzbestände an externe Pellets-Produzenten zur energetischen Verwertung als Holzhackschnitzel in umliegenden Wärmekraftwerken, mit Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern des Obstland-Betriebshofes in Leisnig, des Kühllagerhaus-Komplexes und der alten Lagerhäuser in Dürrweitzschen und Sornzig – schonend für uns und die Umwelt ebenso wie effizient und profitabel für das Unternehmen.

4.2.2. Der CO_2-Fußabdruck im „Obstland“ am Beispiel der Erzeugung und Verarbeitung von Äpfeln

Der gegenwärtige Klimawandel hat einen tiefgreifenden Einfluss auf Ökologie, Industrie, Landwirtschaft und Gesellschaft. Als Instrument zur Gewährleistung der ökologischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit ist die externe Erstellung eines CO2-Fußabdrucks ein effektiver Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie eines Unternehmens.

Der CO2-Fußabdruck erfasst und illustriert die Treibhausgase, die durch das Wirken eines Unternehmens oder die Herstellung eines Produktes entstehen. Besonders emissionsreiche Phasen der Produktion können erkannt und festgestellt, Potenziale zur Vermeidung des Entstehens von Treibhausgasen erschlossen und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung oder Kompensation abgeleitet werden. Der CO2-Fußabdruck dient damit einerseits der Identifikation von wesentlichen Emissionsquellen in den Produktionsprozessen. Zum anderen kann darauf aufbauend eine Klimaschutzstrategie für das Unternehmen erarbeitet werden, die durch ausgewählte Maßnahmen systematisch zur Vermeidung, Minderung oder bzw. und Kompensation von Treibhausgasemissionen führt.

Diese Bemühungen des Unternehmens, den negativen Einfluss seiner Produktion auf den Klimawandel durch eine gezielt darauf ausgerichtete Geschäftstätigkeit zu senken, kann durch einen CO2-Fußabdruck gegenüber allen Interessengruppen glaubhaft und positiv kommuniziert werden.

Die Obstland Dürrweitzschen AG hat aus diesen Gründen bereits 2014 einen CO2-Fußabdruck für die Erzeugung und Verarbeitung von Äpfeln in den Obst produzierenden und verarbeitenden Unternehmen von externen Spezialisten erstellen lassen.

Mit der umfassenden Auswertung dieser Studie wurde die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung einer zukünftigen Klimaschutzstrategie des Unternehmens wie auch für weiterführendes Umweltmanagement in den Unternehmen selbst geschaffen. Sie sollen das Bewusstsein der Obstland-Unternehmensführung, der Mitarbeiter, der Geschäftspartner, Kunden und Konsumenten dafür schärfen, dass die Nutzung von Energie und Material stets auch zu Umweltauswirkungen führt und dass diese durch das persönliche Verhalten im Herstellungsprozess, aber auch während des Kaufs, des Konsums und der Entsorgung der Produkte beeinflusst werden können.

Darüber hinaus ist die Fortsetzung der Studie zum CO2-Fußabdruck des Kerngeschäftsbereiches im Zusammenhang mit der weiteren Implementierung von EMAS in allen Gesellschaften der Obstland-Unternehmensgruppe ein geeignetes Instrument für die interdisziplinäre Verknüpfung von Klimaschutzstrategie und Umweltmanagementsystem unter einem Dach.

4.3. Kommunikationsbericht

Eine nachhaltige, informative, vertrauensfördernde und schlussendlich auch erfolgreiche Unternehmenskommunikation auf allen Unternehmensebenen und Kommunikationsstufen ist ein essenzieller Baustein für eine hervorragende Reputation des Unternehmens gegenüber den Shareholdern, den Landverpächtern, den Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern, der Belegschaft sowie den Auftraggebern, Konsumenten und Endverbrauchern – und damit für den Geschäftserfolg.

Die Obstland Dürrweitzschen AG hat von jeher eine offene und ehrliche Kommunikation gepflegt: nach innen gegenüber ihren Anteilseignern, Landverpächtern und Arbeitnehmern; nach außen gegenüber ihren Arbeitspartnern in staatlichen, kommunalen und institutionellen Einrichtungen, Verbänden und Vereinen, gegenüber Banken und Versicherungen, gegenüber dem Handel und den Medien, gegenüber der markentreuen Käuferschaft und den Sympathisanten von Marke, Produkt und Unternehmen.

Durch den Handel mit landwirtschaftlichen Urprodukten erwächst dem Unternehmen gegenüber dem Verbraucher eine besondere Verantwortung. Themen wie Produktsicherheit, Rohstoffherkunft, Herstellungstransparenz sowie gesundheitliche und allergene Verträglichkeit im Prozess der Lebensmittelvermarktung sind in der heutigen Zeit sehr sensibel und zutiefst mit der Unternehmenskommunikation verknüpft. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, hat sich die Obstland Dürrweitzschen AG im Laufe der Zeit mit einer Vielzahl von zum Teil auch außerordentlich wichtigen Gesellschaftsbereichen vernetzt. Dazu wurden bislang überwiegend klassische Methoden, in jüngster Zeit vermehrt auch moderne Kommunikationsmittel und Vertriebsplattformen genutzt.

4.3.1. Externe Unternehmenskommunikation (Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit/Werbung)

Das Berichtsjahr war in der Unternehmenskommunikation besonders geprägt vom 25. Jubiläum der Würdigung der Gründung der Obstland Dürrweitzschen AG im Dezember 1990. Dazu fand im Rahmen der alljährlichen „Blütenfestwochen im Obstland“ am 2. Maiwochenende am Gesellschaftssitz in Dürrweitzschen ein „Tag der offenen Tür“ statt, an denen sich die Interessenten die Lagerstätten der Äpfel sowie ihren Weg aus den Lagerboxen in den Kühlzellen über die Sortierung und Verpackung bis hin zur Kommissionierung und Verladung für den Handelspartner anschauen konnten. Das rege Interesse der Besucher aus Nah und Fern ist nicht zuletzt auch ein Beweis dafür, dass die Dachmarke „Sachsenobst“ bei einem außerordentlich großen Teil der Endverbraucher im Lande positiv belegt ist. Und dass das Hauptprodukt des Unternehmens an sich – der Apfel in frischer und flüssiger Form – hinsichtlich seiner Herstellung, Verarbeitung und sonstigen Veredelung nach wie vor ein wichtiges und wertvolles Lebensmittel ist. Dieses Unternehmensereignis wurde umrahmt von einer Mitarbeiterveranstaltung am Vorabend des Festwochenendes und von einer Ausstellung moderner und historischer Obstbautechnik. Darüber hinaus bereicherte ein kulturell-künstlerisches Rahmenprogramm mit vielen bekannten Künstlern und Vereinen aus der Obstland-Region den Event.

In ihrer allgemeinen externen Unternehmenskommunikation bedient sich die Obstland-Gruppe mit der Dachmarke „Sachsenobst“ vordergründig einer konventionell-klassischen Werbestrategie, die in ihrem visuellen Erscheinungsbild vor allem Frische, Vitamine, Gesundheit und Sympathie verspricht. Das Marktalleinstellungskriterium der Obstland Dürrweitzschen AG (USP), Früchte, Säfte und Obstweine „unter einem Dach“ herzustellen, vermittelt den Verbrauchern nicht nur hohe Fachkompetenz für die Herstellung von frischem und flüssigem Obst. Das Markenversprechen „Sachsenobst – So schmeckt Natur!“ hat die Marke in Sachsen und weit darüber hinaus bekannt gemacht.

Der Erfolg der langjährig und kontinuierlich verfolgten Dachmarkenstrategie ist im Wesentlichen auf die hohe Qualität der Produkte im Frischobstbereich und im Flüssigobstsektor sowie auf die dem Unternehmen

vom Verbraucher zugestandene fachliche Kompetenz und hohe Vertrauenswürdigkeit als regionaler, einheimisches Obst erzeugender Landwirtschaftsbetrieb wie auch als regionaler, einheimisches Obst verarbeitender Lebensmittelproduzent zurückzuführen.

Neben der Dachmarke „Sachsenobst" agiert das Unternehmen mit weiteren Marken am Markt, die den Vertrieb der in der Unternehmensgruppe hergestellten Produkte und anderer branchennaher Erzeugnisse in zusätzlichen Vertriebslinien ermöglichen.

Als wesentliche Kommunikationsmittel und Kommunikationswege für die Sachsenobst-Produkt- und Imagewerbung sind zu nennen:

- redaktionelle Beiträge in Zeitungen/Zeitschriften, Radio und TV
- Anzeigen und Insertionen in Fach- und Verbraucherpublikationen
- Großflächenplakatierung im ländlichen Raum und in den drei sächsischen Metropolen
- Gestaltung von Verkehrsmitteln, vor allem der unternehmenseigenen Fahrzeugflotte
- Übernahme eines länderübergreifenden Werbe-Patronats über eine wöchentlich wiederkehrende Fernsehsendung im mdr (Elefant, Tiger & Co.)
- Schaltung von Produkt-Werbespots im mdr – Radio Sachsen

Darüber hinaus bedient das Unternehmen auch die Informationsbedürfnisse der Verbraucher und sonstigen Interessenten im Internet. Dafür ist eine unternehmensübergreifende Homepage mit allem wichtigen Wissenswerten aus der Muttergesellschaft wie auch aus ihren Tochtergesellschaften im Netz präsent.

Das für ein primär landwirtschaftlich orientiertes Unternehmen vergleichsweise große mediale Interesse und die daraus resultierende gute mediale Präsenz werden intern durch eine gegenüber den Medien klar abgestimmte Informationspolitik gesteuert.

Die Erstellung eigener informativer und werblicher Printpublikationen in unterschiedlichen Auflagenhöhen und ihre Verteilung in die Haushalte oder an die Kunden und andere Rezipienten runden die vielfältige PR-Tätigkeit des Unternehmens ab.

Ein außerordentlich wichtiges, weil wirkungsvolles Marketinginstrument für den positiven Imagetransfer von Marke, Produkt und Unternehmen stellt das vorrangig auf die sportliche und kulturelle Freizeitgestaltung gerichtete, überwiegend gemeinnützige Sponsoring-Engagement des Unternehmens dar: in der Obstland-Region selbst, in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie in anderen sächsischen Städten. Die positive assoziative Verbindung von Vitaminen, Sport, Gesundheit und Sympathie, aber auch von kulinarischem Genuss und körperlichem Wohlbefinden legen den Grundstein dafür. Zu den solchermaßen geförderten, zumeist stark frequentierten Publikums- und Mannschaftssportarten zählen Handball (HC Leipzig) und Eishockey (Icefighters Leipzig). Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen bereits langjährig den olympischen Gedanken in Sachsen – durch Sponsoring im Rahmen des Mitteldeutschen Olympiaballs sowie durch Unterstützung des Olympiastützpunktes Leipzig und im Berichtsjahr besonders des Olympia-Teams „RIO 2016" und einzelner erfolgreicher Sportler (Jan Benzien & Franz Anton / Kanuslalom).

Die Unterstützung von in der Obstland-Region ansässigen Kindertagesstätten und Schulen markiert eine weitere wichtige Säule innerhalb der externen Kommunikation. Mit ihr übernimmt die Unternehmensgruppe im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechend Verantwortung, um das Thema „gesunde Ernährung" Kindern und Jugendlichen näherzubringen. Neben der Versorgung mit Säften und Äpfeln informieren beispielsweise Mitarbeiter im Rahmen verschiedener Veranstaltungen altersgerecht über die regionale Herkunft und Produktion. Zudem bietet die Obstland-Gruppe Führungen für Kindergarten- und Schulgruppen vor Ort an und präsentiert sich auf Ausbildungsmessen in der Obstland-Region als attraktiver Ausbildungsbetrieb. Nicht zuletzt dient diese offene Kommunikation in den „jüngeren Jahrgängen" auch und besonders der Sicherung des Berufsnachwuchses.

4.3.2. Interne Unternehmenskommunikation (Management von Datenströmen)

Der Umgang mit Datenströmen ist in Zeiten von Abhörskandalen, Hacker-Attacken, Cyber-Terrorismus, Datenklau und -manipulation nicht allein ein Sicherheitsproblem, sondern zuallererst eine Frage ihrer Beherrschung. Interne Unternehmenskommunikation – dahinter stehen die Erfassung und Verarbeitung von Datenströmen zum Zweck der Optimierung organisatorischer Unternehmensabläufe im Sinne von Effizienz, der Informationsverbreitung im Sinne von Transparenz, des Austauschs im Sinne von Dialog sowie der Motivation und Bindung. Dazu sind neue und sichere Strategien zu entwickeln, verlässliche Strukturen zu schaffen, handhabbare Kennzahlensysteme zu projizieren und die Prozesse zu steuern.

Die Obstland Dürrweitzschen AG verfügt hinsichtlich all ihrer Betriebsprozesse über ein jahrelang gewachsenes, umfangreiches und im Detail aussagekräftiges Datensystem auf der Basis verschiedenster Programme und Anwendungen. Die Zusammenführung der daraus erwachsenden Datenströme zum Zwecke einer komplexen betriebswirtschaftlichen Beurteilung der Prozessentwicklungen im Betriebsgeschehen sowie zeitnaher fundierter Entscheidungsfindungen ist eine neue Herausforderung des Kommunikationszeitalters. Diesem Ziel ordnet sich die Einführung einer einheitlichen Informations- und Kommunikationstechnologie in allen Unternehmensstrukturen unter.

III. Nachtragsbericht (2017)

Der Nachtragsbericht (2017) ist gemäß BilRUG im Konzernanhang im Abschnitt VI. dargestellt.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Management der Obstland-Gruppe hat zum Ziel, in der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens treffsichere Entwicklungsprognosen zu stellen, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen aus dem Eintritt von Risiken zu begrenzen und sich bietende Chancen für Wachstum wahrzunehmen. Damit sollen vor allem eine Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen langfristig Werte geschaffen werden.

Die Unternehmensführung hält das Risikoprofil und das Chancenpotenzial in der Obstland-Gruppe für angemessen und vertraut der Wirksamkeit des installierten Risikomanagementsystems. Dieses Vertrauen gründet auf die Maßnahmen, Festlegungen und Regularien, die in der nachstehenden Darstellung genauer beschrieben sind.

Die hier formulierten Prognosen basieren auf Annahmen, die aufgrund von Aussagen über bisherige Entwicklungen sowie auf der Basis statistischer Angaben und betriebswirtschaftlicher Einschätzungen der Gesellschaft fixiert wurden. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen signifikant (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Prognosen nicht übernommen werden.

1. Prognosebericht

Die Unternehmensführung der Obstland Dürrweitzschen AG rechnet für das Jahr 2017 trotz aller Unwägbarkeiten der weiteren außen- und handelspolitischen Entwicklung mit einer verhalten positiven Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für die Obstland Dürrweitzschen AG und ihre Tochtergesellschaften relevanten Märkten.

Der relative Stabilität der Erzeugerpreise, eine gegenüber dem Vorjahr zwar etwas geringere (wenn auch immer noch leicht überdurchschnittliche) Ernte mit daraus resultierenden geringeren Lagermengen sowie erkennbare Erfolge bei der Erschließung von Drittmärkten lassen trotz des anhaltenden Exportverbots nach Russland eine solche Tendenz vermuten.

1.1. Prognose zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

Für das Jahr 2017 wird allgemein mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gerechnet. Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich danach aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums, der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Wechselkurs- und Margenvolatilitäten. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte und in einer Verstärkung protektionistischer Tendenzen.

Im Frühjahr 2017 expandiert die Weltwirtschaft recht kräftig. Die Konjunktur in den USA hat seit dem Sommer vergangenen Jahres an Schwung gewonnen, und sowohl der Euroraum als auch Japan sind schon länger in einem moderaten Aufschwung. Auch in China hat die wirtschaftliche Dynamik ab dem Frühjahr 2016 Fahrt aufgenommen, nicht zuletzt als Folge staatlicher Stimulierungsmaßnahmen.

Der Preisanstieg auf der Verbraucherebene hat sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zuletzt stark beschleunigt. Maßgeblich hierfür war, dass die Energiepreise deutlich höher ausfielen als ein Jahr zuvor. Die ohne Berücksichtigung der Energie- und Nahrungsmittelpreise berechneten Kernraten der Inflation befinden sich weiter auf moderaten Niveaus.

Die Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften fächert sich weiter auf. Die US-Notenbank hat Mitte März ihren Leitzins angehoben, weitere Zinsschritte werden folgen. Für den Euroraum rechnen die Institute nicht mit Zinserhöhungen im Prognosezeitraum. Allerdings werden die Anleihekäufe im kommenden Jahr wohl nach und nach beendet werden.

Die konjunkturellen Wirkungen der Finanzpolitik auf die internationale Konjunktur dürften in diesem und im kommenden Jahr gering sein. Alles in allem dürfte sich die Zuwachsrate der Weltproduktion … von 2,6 % im vergangenen Jahr auf 3,0 % im Jahr 2017 erhöhen. Für das Jahr 2018 wird eine Zuwachsrate von 2,9 % prognostiziert.

Die Unsicherheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ist erheblich. So sind die Vorhaben der neuen US-Regierung und ihre Wirkung auf die Weltwirtschaft unklar. … Auch in Europa sind die politischen Entwicklungen und ihre Auswirkungen schwer einzuschätzen, so etwa der Gang der Verhandlungen über den BREXIT oder die Fortsetzung des Handelsembargos mit Russland.
Die deutsche Wirtschaft befindet sich nun schon im fünften Jahr eines moderaten Aufschwungs. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung nimmt allmählich zu, die konjunkturelle Dynamik bleibt im Vergleich zu früheren Aufschwungphasen aber gering. Hierzu trägt bei, dass die Auftriebskräfte bislang deutlich stärker von den Konsumausgaben herrühren, die erfahrungsgemäß geringere zyklische Ausschläge aufweisen als Investitionen und Außenhandel. Dass der konsumgetriebene Aufschwung zudem die industrielle Fertigung weniger stark stimuliert, ist einer der Gründe dafür, dass die Unternehmensinvestitionen bislang nur sehr verhalten ausgeweitet wurden.

Gleichwohl dürften die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten mittlerweile die Normalauslastung leicht überschritten haben. Hierauf lassen Schätzungen zur Produktionslücke und Umfragen unter Unternehmen zur Kapazitätsauslastung in der Industrie, in der Bauwirtschaft und in den Dienstleistungsbranchen schließen. Einer stärkeren Kapazitätsanspannung wirkt entgegen, dass die Nettozuwanderung das Produktionspotenzial erhöht.

Im ersten Quartal 2017 dürfte die deutsche Wirtschaft nochmals an Tempo zugelegt haben. Im Durchschnitt von Januar und Februar lag die Industrieproduktion deutlich über dem Niveau des Schlussquartals 2016, und die Bauwirtschaft ist nach den vorliegenden Daten außergewöhnlich kräftig in das Jahr gestartet.

Alles in allem dürfte das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 1,5 % und im nächsten Jahr um 1,8 % zulegen. Damit heben die Institute ihre Einschätzung vom vergangenen Herbst für den Konjunkturverlauf leicht an. Die Rate für das Jahr 2017 ist nur noch deshalb niedriger als die des Vorjahrs (1,9 %), weil drei Arbeitstage weniger zur Verfügung stehen. Arbeitstäglich bereinigt ergibt sich für das Jahr 2017 ein Zuwachs von 1,8 %.[42]

1.2. Prognose zur Entwicklung im „Obstland“

Die Obstland Dürrweitzschen AG mit ihrer Diversifizierung der Geschäftsfelder, mit ihrer vertikalen Wertschöpfungskette in der Obsterzeugung und -verarbeitung und mit ihrem breiten Leistungsportfolio ist so sicher und gut aufgestellt, um in schwierigen Zeiten auch komplizierte Situationen erfolgreich zu begegnen.

Die Obstland-Gruppe wird demgemäß ihr vielfältiges breitgefächertes Potenzial als moderner Obsterzeugungs- und -verarbeitungsbetrieb für die nächste Phase ihrer Unternehmensentwicklung nutzen und wichtige Projekte zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Effizienz umsetzen. Mit ihrem bewährten, bislang funktionierenden Geschäftsmodell sieht sich das Unternehmen weiterhin gut für die Zukunft gerüstet.

Das Berichtsjahr 2016 hat im Besonderen bewiesen, dass das Unternehmen durch eine außerordentlich hohe strukturelle Stabilität und eine ebenso gute Kontinuität in der Produktion geprägt ist. Trotz einer unvorhersehbaren personellen Krise in der Unternehmensführung haben die ArbeitnehmerInnen in der Verwaltung der Holding und in den Tochtergesellschaften die Arbeitsprozesse geordnet weitergeführt. Der am 2. und 3. Mai 2016 bestellte Vorstand hat dann seinerseits die strategische Neuausrichtung des Unternehmens vorgenommen.

Danach wird die Obsterzeugung in der Obstland-Gruppe zukünftig noch viel mehr als bisher auf naturschonende biologische Produktionsmethoden ausgerichtet. So werden 2017 in Leisnig, Sornzig und Zschockau weitere 87,29 Hektar Obstanbaufläche auf Bio umgestellt. In diesem wie auch in den Folgejahren muss sich das Unternehmen trotz oder gerade wegen seiner Größe als anerkannter Bio-Obsterzeuger auf dem Bio-Frischmarkt positionieren, etablieren und stabilisieren.
Wichtig dafür ist die permanente Beobachtung des Marktes hinsichtlich seiner Aufnahmefähigkeit für Bio-Obst und Bio-Säfte sowie hinsichtlich der Entwicklung des diesbezüglichen Verbraucherverhaltens.

Darüber hinaus wird den zukünftig notwendig werdenden Möglichkeiten der zertifizierten Lagerung, Sortierung und Verpackung von Bio-Früchten verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet. Im Hinblick auf die besonderen Anforderungen der Bio-Prozessführung können die herkömmlichen Technologien und Mittel dafür keine Anwendung finden.

Mit „Obstbau 4.0“ erfolgt die branchenspezifische inhaltliche Weiterführung des industriellen Fortschritts 4.0 auf das Land. Unter dem Arbeitstitel „Obstland: Vision 2025“ wird der traditionelle Obstbau in der Obstland-Region in den kommenden Jahren immer weiter qualifiziert.

Als nächsthöhere Stufe aller bisherigen technisch-technologischen Innovationen im Obstbau rückt damit die außerordentlich enge Verzahnung der Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik in den Fokus der Organisation der Arbeitsprozesse.

Ausgehend

- von einer auf kontinuierlicher Beobachtung der Marktentwicklung basierenden realistischen Planung der Ernteerträge und Verkaufserlöse im Kerngeschäftsbereich Obst sowie bei den Marktfrüchten,
- von einer weiteren Stabilisierung und Ausweitung des Vertriebsgebietes und der Kundschaft bei Fruchtsäften und Obstweinen sowie bei Frischobst,
- von einem annähernden Erreichen der geplanten Erntemengen in den notwendigen Qualitäten und zu allseits auskömmlichen Preisen,

- von einer erfolgreichen Fortsetzung der Ergebnisentwicklung im Obstland-Handwerks- und Dienstleistungsbereich

- von weitestgehend „normalen" Wetterbedingungen für das Wachstum der Früchte an Strauch und Baum und einer daraus erwachsenden „normalen" Obsternte

wären im laufenden Geschäftsjahr alle Voraussetzungen gegeben, ein der Planung entsprechendes und damit gleichermaßen die Dividendenfähigkeit erhaltendes positives Ergebnis erreichen zu können.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht auszuschließen sind.

2. Chancen- und Risikobericht

Mit den Geschäftsaktivitäten der Obstland Dürrweitzschen AG und ihrer Tochterunternehmen sind neben Chancen auch Risiken verbunden. Dabei zielt die Geschäftspolitik sowohl auf die Wahrnehmung von Chancen als auch im Rahmen des Risikomanagements auf eine aktive Steuerung identifizierter Risiken.

Die hierfür notwendige Informationsaufbereitung erfolgt in einem integrierten Risikomanagementsystem, das an den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ausgerichtet ist. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt. Eine für die Obstland-Gruppe kontinuierlich zunehmende Bedeutung erlangt in diesem Zusammenhang die Erarbeitung, Einführung und Implementierung eines Compliance Management Systems, nicht zuletzt zur Qualifizierung der Kontrollpflichtenwahrnahme durch die Aufsichtsgremien.

2.1. Chancen- und Risikomanagement im „Obstland"

Das Chancen- und Risikomanagement hat zum Ziel, Chancen und Risiken in der operativen und strategischen Geschäftstätigkeit frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen sich bietende Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung der Unternehmensgruppe verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden.

Im Obstland-Konzern ist das Chancen- und Risikomanagement integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und nicht Aufgabe einer einzelnen Person oder einer bestimmten organisatorischen Unternehmenseinheit. Es wird vom Vorstand wahrgenommen und vom Aufsichtsrat überwacht.

Als Chancen werden alle möglichen Erfolge, die über die definierten kurzfristige (Jahres-)Ziele und langfristige (Perspektiv-)Pläne hinausgehen, bezeichnet. Unter Risiko wird in vereinfachter Darstellung jedes Ereignis verstanden, welches das Erreichen der kurzfristigen operativen oder der langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann. Mit dem Management von Chancen und Risiken wird das dem Unternehmen innewohnende Potenzial geschützt und vermehrt.

Das Chancenmanagement umfasst im weitesten Sinne die Ausgewogenheit zwischen dem Festhalten und dem Ausbau des Kerngeschäfts (internes Wachstum) sowie der Identifikation von neuen Märkten (externes Wachstum) und der Umsetzung völlig neuer Geschäftsmodelle (Erneuerungsprozesse).

Die Grundlagen des Chancenmanagements im Obstland-Unternehmensverbund sind die detaillierte Beobachtung und Analyse der spezifischen Märkte sowie die frühzeitige Erkennung und Bewertung von

neuen Trends, aus denen sich Chancen ableiten. Dabei werden sowohl gesamtwirtschaftliche, branchenspezifische als auch nationale, regionale und lokale Entwicklungen einbezogen. Zu den Aufgaben in den verschiedenen Geschäftsbereichen gehört es, die Chancen auf den Märkten wahrzunehmen, in denen sie tätig sind. Auf Konzernebene wird hierfür der strategische Rahmen gesetzt und die Finanzierung sowie die Liquidität gesichert. Zudem werden chancenorientierte Projekte, die mehrere Geschäftsbereiche oder auch mehrere Tochtergesellschaften in einem Geschäftsbereich betreffen, zentral koordiniert und verantwortet.

Das Risikomanagement dient in erster Linie dazu, Gefahrenquellen zu identifizieren, zu bewerten, zu aggregieren, zu steuern und zu kontrollieren. Das oberste Ziel stellt dabei die Existenzsicherung des Unternehmens dar. Daneben werden durch das Risikomanagement weitere Nebenziele verfolgt, wie z. B. die Absicherung gegen wetterbedingte Ertragsausfälle oder die Abwendung von Liquiditätsengpässen und Vermögensverlusten.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, müssen sie nach den Dimensionen der Eintrittswahrscheinlichkeit und der wirtschaftlichen Auswirkungen im Falle ihres Eintretens quantifiziert werden. Chancen und Risiken werden mit Hilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren aggregiert. Auf diese Weise entsteht eine Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Diese ermöglicht der Unternehmensführung, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Die Grundlagen des Risikomanagements der Obstland-Gruppe sind in einem Risikohandbuch dokumentiert. Es handelt es sich dabei um ein komplexes Regelwerk, in dem die Organisationsstrukturen, die funktionalen Hierarchien und Handlungsabfolgen, die Risikogrundsätze und -szenarien sowie die Prozesse zur Risikomessung und -überwachung fixiert sind. Die Unternehmensführung steuert die relevanten Risiken in erster Linie mit Hilfe des Risikohandbuches. Dazu erfolgen in regelmäßigen Abständen die Analyse aller bis dato erkennbaren und für die Obstland-Gruppe auch zutreffenden Risikofaktoren sowie deren Bewertung hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen, insbesondere ihrer monetären Auswirkungen im Eintrittsfall. In besonders risikobehafteten Tochtergesellschaften und in der Holdinggesellschaft selbst sind darüber hinaus Risiko-Verantwortliche tätig, die ein effizientes Risikomanagement gewährleisten. Diese sind zugleich zuständig für die Koordination der konzernweiten Erfassung und Dokumentation von neuen Risikofeldern und für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand auf den Prüfstand gestellt. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen finden im kontinuierlichen Prozess zur stetigen Verbesserung des Risikomanagementsystems der Obstland-Gruppe permanente Berücksichtigung.

Aufgrund von Veränderungen in den technologischen Organisationsstrukturen, den notwendigen Handlungsabläufen und den Risikoszenarien an sich ist eine umfassende Modifizierung des Risikohandbuches vorgesehen.

2.2. Internes Kontrollsystem

Die Obstland Dürrweitzschen AG verfügt im Hinblick auf sämtliche Rechnungslegungsprozesse über ein internes Kontrollsystem. Dieses ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. finanzieller Transaktionen gewährleistet ist. Durch die einheitliche Bilanzierung und Bewertung sowie durch die gleichermaßen einheitliche Leitung der Buchführungen der Tochterunternehmen durch die Muttergesellschaft ist die Einhaltung der gesetzlichen Normen und Vorschriften gesichert.

Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere diesbezüglich verbindliche Verlautbarungen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den konzerninternen Normativen, Anweisungen und Systemen angepasst.

Grundlagen des internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen vor allem die konsequente Einhaltung geltender Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt in der Obstland Dürrweitzschen AG durch den Bereich Finanzbuchhaltung und Rechnungswesen.

Im Rahmen der hier koordinierten Geschäftsprozesse sowie deren Ablauforganisation sind grundsätzlich die Funktionstrennung sowie das Vier-Augen-Prinzip administrativ umgesetzt. Für Aufwandsrechnungen und Finanztransaktionen sind, je nach Höhe des Betrages, größtenteils mehrstufige Freigabe- und Genehmigungsverfahren eingerichtet.

Sowohl in den vorgelagerten IT-Systemen als auch in der Finanzbuchhaltungssoftware sind automatisierte Kontrollen installiert. Diese beinhalten z. B. Passwort- oder PIN-geschützte Zugänge zu bestimmten Finanztransaktionen, benutzergesteuerte Zugangssysteme, Prüfsummenbildung, Plausibilitätschecks, Limit-Prüfung bei Abweichungen in der Warenrechnungskontrolle und im Freigabesystem für Aufwandsrechnungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Obstland Dürrweitzschen AG prüfen und beurteilen regelmäßig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Die jüngste Prüfung und Beurteilung ergab, dass das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Obstland Dürrweitzschen AG voll funktionsfähig ist. Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von seiner Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass Fehlaussagen in der Rechnungslegung vollständig vermieden oder aufgedeckt werden.

2.3. Chancen im „Obstland“ (allgemeine Betrachtung)

Die Obstland Dürrweitzschen AG ist mit ihren unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern verschiedensten Entwicklungen auf den nationalen und internationalen Märkten unterworfen. Auf der Basis der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung und der Unternehmenslage im Berichtsjahr ergeben sich innerhalb der vorliegenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen neben verschiedenen Risiken auch bedeutende Chancenpotenziale. In den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern sollen auch in Zukunft die sich eröffnenden Chancen optimal genutzt werden. Dazu werden Chancen in allen Unternehmensbereichen kontinuierlich evaluiert.

Die wohl größten Potenziale in der Obstland-Gruppe bieten Produktneu- und -weiterentwicklungen. Besonders hier wird kontinuierlich daran gearbeitet, im Rahmen der technischen und technologischen Möglichkeiten sowie der wirtschaftlichen Vertretbarkeit neue Produkte und Produktsortimente, darin eingeschlossen die Produktausstattungen und Produktverpackungen, zu entwickeln oder bestehende Produkte zu verfeinern. So spielen bei der Obsterzeugung die Einführung von neuen, vornehmlich heimischen Obstarten in das Anbausortiment und die Entwicklung neuer Sorten im Kernobstbereich eine wesentliche Rolle.

Ebenso ein Thema ist die Optimierung der Anbausysteme, die Pflege der Anlagen und ihr Schutz vor Umwelteinflüssen. Auch der investive Einsatz moderner Obst- und Feldbautechnik nutzt sich bietende Chancen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit und Effizienz der Produktion.

Nicht zuletzt stehen in der Verarbeitung die Neu- und Weiterentwicklungen der Produkte sowie in der Vermarktung die Anpassungen der Verpackungen an die Wünsche von Handel und Verbraucher im Fokus.

2.4. Risiken im „Obstland“

Aufgrund des heterogenen Portfolios der Obstland Dürrweitzschen AG erfassen die Geschäftsaktivitäten der Obstland-Gruppe ein außerordentlich breites Spektrum von Risiken.

Um von vornherein die finanziellen und durchaus auch anders gearteten Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten, werden gegen diese Risiken – soweit verfügbar und betriebswirtschaftlich sinnvoll – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft und der Marktsituation angepasst.

Darüber hinaus ist es jedoch unerlässlich, alle Risiken – soweit erkennbar – effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

2.4.1. Spezifische Risikoarten im „Obstland“

Die im nachfolgenden Berichtsteil aufgeführten wesentlichen Risiken sind all jene Risiken, die sich im täglichen Geschäftsablauf in mehr oder minder großem Maße offenbaren. Die hier dokumentierte Aufstellung und Erläuterung erhebt jedoch nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Ebenso soll auch die gewählte Reihenfolge kein allgemeines Risiko-Rating sowie keine Wertigkeit der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensausmaßes implizieren.

2.4.1.1. Umfeldrisiken

Globale gesamtgesellschaftliche Risiken werden aktuell durch die Unsicherheiten aus der Präsidentenwahl in den USA, zurückliegende durch die vergangene Weltwirtschafts- und Finanzmarktkrise und die geopolitischen Verwerfungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt am besten und anschaulichsten reflektiert.

Allgemeine Geschäftsrisiken sind Risiken, die aufgrund veränderter politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt.

Die mit der Erweiterung des europäischen Binnenmarktes objektiv eingetretene Erhöhung der allgemeinen Produktions- und Absatzrisiken für deutsche Obstbauunternehmen ist ebenfalls ein allgemeines Geschäftsrisiko, das nur durch eine konsequente Politik der europaweiten Anpassung und Anwendung einheitlicher Produktionsvorschriften begrenzt werden kann. Die Einführung der gesetzlichen Mindestlöhne zum 1. Januar 2015 und die damit nachfolgend verbundenen Anpassungsschritte gehört gleichfalls in diese Risikokategorie.

Allgemeine Geschäftsrisiken bestehen aber auch für die nicht zum Kernsegment zählenden peripheren Unternehmensbereiche. Ausgehend davon, dass jegliche Krisenauswirkungen den ländlichen Raum deutlich weniger treffen als die urbanen Zentren, sind die beiden peripheren Unternehmensbereiche der Obstland-Gruppe keinen wirklich existenziell bedrohlichen Geschäftsrisiken ausgesetzt, sodass hier auf eine weitere eingehende Risikobetrachtung für diese Unternehmen verzichtet werden kann.

Ebenfalls zu den allgemeinen Geschäftsrisiken zählen die IT-Risiken der neuzeitlichen Moderne. So basieren die heutigen Geschäfts- und Produktionsprozesse wie auch die interne und externe Kommunikation der Obstland-Gruppe zunehmend auf elektronischer Datenverarbeitung mit komplexen Informationstechnologien und modernen Telekommunikationssystemen. Eine wesentliche Störung oder gar

ein Ausfall dieser Systeme kann im geringsten Ausmaß zu einem verschmerzbaren Datenverlust, im mittelschweren Fall zu einem noch reparablen Datencrash und Ultima Ratio zu einem Datenkollaps führen. In jedem Falle ziehen derartige Ereignisse die Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse nach sich, die es auszuschließen, mindestens jedoch zu minimieren gilt. Der weltweit dramatisch zunehmenden Cyber-Kriminalität ist trotz vermeintlich „mangelnder Interessantheit" des Unternehmens für diese zweifelhafte „Geschäftsbranche" ernsthafte Aufmerksamkeit und Vorsorge zu widmen.

Die Etablierung eines für die Systemadministration zwingend notwendigen, komplexen IT-Managements mit einer internen IT-Arbeitsgruppe, einem Obstland-Datensicherheitsbeauftragten und der HSC Hard- und Software Consulting GmbH Dürrweitzschen als externen Dienstleister an der Seite wird ein kontinuierliches und nachhaltiges Risikomanagementsystem in diesem sensiblen Unternehmensbereich sichern. Die gemeinsame Planung und Organisation der Datenkommunikation sowie die betriebswirtschaftlich relevante Zusammenfassung der verschiedenen Datenströme in der gesamten Obstland-Gruppe wird mit dieser Arbeitsgruppe gewährleistet. Die Einführung einer einheitlichen Informations- und Kommunikationstechnologie komplettiert die diesbezüglichen Aktivitäten und Maßnahmen in einem unternehmensweit einheitlichen Daten- und Prozessmodell, das den konzernin-ternen Datenfluss und die Informationsströme optimiert.

2.4.1.2. Branchenrisiken

Natürliche Risiken sind die größten Risiken, denen die Obstland-Gruppe alljährlich ausgesetzt ist. So gefährden Witterungsunbilden wie Kahl- und Blütenfrost, Starkregen und Hagelschlag, Kälte- und Hitzeperioden, Trockenheit und Staunässe sowie das vom Ozonloch verursachte Phänomen „Sonnenbrand" alljährlich die Ergebnisse der Arbeit der Obstbauern.

Neben den qualitativen und quantitativen Auswirkungen allein des Wetterrisikos auf die Frucht an Baum, Strauch und Halm haben diese „natürlichen Feinde" auch weiterreichende Auswirkungen auf den Zustand und den Wert der Kulturen. Insbesondere der Obstbau mit seiner für die Landwirtschaft typischen Produktion unter freiem Himmel birgt ein doppeltes Risiko in sich: zum einen für die jedes Jahr in den Plantagen neu heranwachsende Obsternte, zum anderen für die insbesondere den Dauerkulturen innewohnenden Vermögenswerte, die durch ggf. eintretende natürliche Risikofälle extremen Schaden nehmen können.

An dieser Stelle sei insbesondere auf die seit einigen Jahren signifikant zunehmenden Extremwetterereignisse wie orkanartigen Sturm und extreme Hagelschläge, Blitzschlag, Starkregen und Hochwasser hingewiesen.

Demnach wurde insbesondere das Risikomanagement für die unmittelbar am Ufer der Freiberger Mulde gelegenen Produktionsstätte der Kelterei Sachsenobst seit ihrer letzten Überflutung 2013 optimiert, um das Hochwasserrisiko zu verringern. Dafür wurden die Hallenfundamente verstärkt und die mobilen Flutschutzwände erhöht. Zudem wurde das Notfall- und Katastrophenmanagement in der KSO durch externe Spezialisten umfassend überprüft und den Gegebenheiten angepasst.

Die Entscheidung über die angedachte partielle oder vollständige Verlagerung der Kelterei Sachsenobst an einen hochwassersicheren Standort wird in Abhängigkeit des Nachweises der wirtschaftlichen Effizienz und des weiteren signifikanten Umsatz- und Ertragswachstums in nachfolgenden Jahren getroffen.

Aber auch den aus Hagelschlägen erwachsenden Elementarschäden an Frucht und Baum wurde im „Obstland" weiter vorgebeugt. So wurden weitere Apfelanlagen vollständig oder partiell an der West- bzw. Wetterseite mit Hagelschutznetzen überzogen.

Zur Minderung des Risikos eines Ertragsausfalls durch Blütenfrost wurde bereits 2013 für die folgenden drei Geschäftsjahre 2014–2016 ein Wetterderivat in Form einer OTC Call Option[43] für den kritischen Zeitraum vom 15. April bis zum 14. Juni abgeschlossen. Aufgrund mangelnder Zukunftsfähigkeit dieses mit sinnleeren Bedingungen versehenen Sicherungsmodells wurde die vertragliche Bindung im laufenden Geschäftsjahr nicht verlängert.

Bei Bedarf und Notwendigkeit kommen in der Unternehmensgruppe Technologien zur örtlichen Frostabwehr (Frostbuster, Frostschutzberegnung) sowie zur Vermeidung von Sonnenbrand (Kaolin-Benetzung) zum Einsatz.

Weitere natürliche Risiken im Obstbau sind mögliche Infektionen mit Bakterien, Viren und Pilzen, die im harmlosesten Fall zu einem „nur" einmaligen Ertragsausfall (Jahreserntemenge), im Extremfall jedoch auch zu mehrjährigen Ertragsausfällen führen können, wenn zum Schutz vor weiterer Verbreitung großflächige Rodungen und eine rückstandslose Vernichtung der betroffenen Kulturen vorgenommen werden müssen.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugung sind es insbesondere die speziellen Risiken im Umgang mit Pflanzenschutz- und Düngemitteln, die in den Obst und Marktfrüchte erzeugenden Unternehmen nach bestem Wissen und Gewissen sowie größtem Bemühen auf ein absolutes Minimum reduziert sind. Grundlage des täglichen praktischen Handelns sind die entsprechend geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie die mit der Zertifizierung aller Unternehmen einhergehenden verbindlichen Normative und Richtlinien. Die gewissenhafte Führung der Schlagkartei und der Pflichtenhefte in enger Verbindung mit dem Einsatz modernster Kontroll- und Steuerungstechnik sind Voraussetzung und Basis dessen und gewährleisten so die sichere Erzeugung der landwirtschaftlichen Urprodukte.

Im Bereich der Obstverarbeitung besteht das größte betriebliche Risiko in der Qualitätsbeeinträchtigung durch das Zuliefern minderwertiger oder gar manipulierter Verarbeitungsware im Lohnmostsektor, insbesondere aus dem Kreis der Klein- und Kleinsterzeuger. Darüber hinaus besteht selbst bei größtem Bemühen um Asepsis stets ein gewisses Restrisiko einer „Infizierung" der eingelagerten Säfte mit unerwünschten Fremdpartikeln, Wirkstoffen oder Mikroorganismen. Dem begegnet die Geschäftsführung der Kelterei Sachsenobst durch ein konsequentes Qualitätsmanagement auf der Basis der verschiedenen Zertifizierungen, welches durch regelmäßige eigene und externe analytische Laboruntersuchungen gestützt wird.

Als klassisches Branchenrisiko mit folgenschweren Auswirkungen haben sich die jährlichen Preisschwankungen in der „Obstwelt" herausgestellt. Im engen Zusammenwirken einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren machen sie eine treffsichere Absatz- und Preisprognose nahezu unmöglich. Inländische Produkte aus dem gewerblichen Intensivobstanbau sowie aus dem Industrie- und Streuobstaufkommen, ausländische Produkte aus Einfuhren von der südlichen Erdhalbkugel und aus den EU-Beitrittsländern, erhöhter Marktdruck durch das mögliche Aufeinandertreffen von bis zu drei Ernten auf dem deutschen Markt und Überfrachtung des europäischen Marktes mit minderen Qualitäten bei allerorts gleichermaßen schwankenden Erntemengen sind die wesentlichsten Einflussfaktoren.

Ebenso sind extreme Marktpreisschwankungen beim Einkauf exotischer Fruchtsaftkonzentrate, die überwiegend aus Rekord-, Minder- oder Missernten in den zumeist überseeischen Herkunftsländern herrühren, ein sehr ernst zu nehmendes Branchenrisiko in der Obst verarbeitenden Industrie.

2.4.1.3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Regulatorische Risiken: Insbesondere die Produktion von Lebensmitteln ist hinsichtlich der vor ihrer Inverkehrbringung durchzuführenden Studien und der beizubringenden Prüfnachweise wie auch hin-

sichtlich der Gewährleistung der Transparenz und Rückverfolgbarkeit ihrer Herstellung und Vermarktung strengen behördlichen Vorgaben unterworfen. In einigen Ländern der EU, ganz besonders aber in Deutschland, hat das Ausmaß an regulatorischen Bestimmungen und Kontrollen in letzter Zeit stark zugenommen.

Angesichts der langjährigen Entwicklungen in der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft, insbesondere aber angesichts der Lebensmittelskandale vergangener Jahre[44] sind somit weitere regulatorische Zwangsmaßnahmen der Bundesregierung zur Erhöhung der Verbrauchersicherheit und des Umweltschutzes nicht ausgeschlossen und demzufolge als ein weiteres allgemeines Geschäftsrisiko zu betrachten. Steigende Prüfanforderungen können jedoch die Produktherstellungskosten deutlich erhöhen und so erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Effizienz und Rentabilität der bisherigen Obsterzeugung und -verarbeitung haben und damit durchaus die Liefer- und Wettbewerbsfähigkeit einschränken.

Potenziellen regulatorischen Risiken aus gesetzlichen und sonstigen Vorgaben wird in der Obstland-Gruppe primär dadurch Rechnung getragen, dass sich die Entscheidungen der Unternehmensführung und die Gestaltung der betreffenden Geschäftsprozesse prinzipiell auf eine umfassende rechtliche Beratung durch externe fachkompetente Spezialisten stützen.

Das gleiche Prinzip gilt auch für die Minderung der aus laufenden oder zukünftig möglichen Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren erwachsenden Rechtsrisiken.

Rechtsrisiken: Dazu gehören insbesondere die Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs-, Patent- und Markenrecht, Arbeitsrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz.

Die Ergebnisse von anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und durchaus auch spürbare Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und ihre Ergebnisse haben können.

2.4.1.4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Für die Obstland Dürrweitzschen AG bestehen finanzwirtschaftliche Kreditrisiken im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wesentlichen in Kreditrisiken, in Liquiditätsrisiken und in Marktrisiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten. Auf diese wird im nachfolgenden Abschnitt 2.4.2 eingegangen.

Der Obstland-Unternehmenspolitik entspricht es, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Marktpreisrisiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei nicht zu spekulativen Zwecken, sondern ausschließlich zur Begrenzung des Zinsänderungs- und Wechselkursrisikos abgeschlossen. Darüber hinausgehende Risiken dieser Klasse wie etwa weitere Fremdwährungsrisiken, Inanspruchnahme aus Bürgschaften, sonstige Eventualverbindlichkeiten u. ä. sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Die Unternehmensführung geht angesichts der anhaltenden positiven Entwicklung davon aus, dass die von den Banken und Kreditinstituten zugesagten lang- und mittelfristigen Kreditlinien der Obstland-Gruppe auch zukünftig uneingeschränkt zur Verfügung stehen werden.

Bemühungen der Unternehmensführung um die Erschließung neuer und/oder anderer Finanzierungsmöglichkeiten für den Ausbau der Geschäftstätigkeit in den verschiedenen Geschäftsfeldern sind davon unbenommen.

2.4.1.5. Sonstige Risiken

Die im Verlaufe der zurückliegenden Jahre wachsenden Akte vorsätzlicher Zerstörung, unrechtmäßiger Aneignung oder mutwilliger Funktionsbeeinträchtigung von Produktionsmitteln, Arbeitsgeräten, Landmaschinen und anderer Technik im „Obstland" weist auf eine deutliche Zunahme krimineller Energie in niedere Beweggründe habenden Personengruppen im ländlichen Raum hin.

Zur Prävention derartiger Schäden an Material und Technik, insbesondere aber zur Minderung der durch die Ausfälle von Material und Technik entstehenden Ertragseinbußen, muss diesem Problemkreis zukünftig noch mehr Aufmerksamkeit und Beachtung als bisher gewidmet werden.

Die Unternehmensführung hat bereits an den besonders neuralgischen Punkten ihres wirtschaftlichen Wirkens präventiv Vorkehrungen getroffen, um die Möglichkeiten des Eintrittes eines derartigen zufällig, fahrlässig, mutwillig oder vorsätzlich herbeigeführten Ereignisses weitestgehend zu minimieren bzw. seine Schadensauswirkungen im Unternehmen zu mildern. Neben dem Abschluss von dafür üblichen Versicherungen sind dies im Wesentlichen technische Vorsorgemaßnahmen wie z. B. die Installation moderner Rauch-, Brand- und Einbruchmeldeanlagen oder anderer effizienter Sicherheitstechnik in den betreffenden Geschäftsbereichen, Gebäuden bzw. Objekten.

Die Erhöhung der persönlichen (nachbarschaftlichen) Wachsamkeit der ortsansässigen MitarbeiterInnen und AnteilseignerInnen (bzw. MiteigentümerInnen) gegenüber den Plantagen, Betriebshöfen, Werkstätten und anderen Gebäuden und betrieblichen Gebäudekomplexen bleibt davon unberührt.

2.4.2. Besondere Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Kreditrisiken: Die Werthaltigkeit von Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt werden, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen (Forderungsausfallrisiko). Die Obstbranche ist aufgrund ihres teilweise saisonalen Charakters und der vorherrschenden Marktstruktur für derartige Vorkommnisse durchaus prädestiniert. Aber auch die anderen Geschäftsbereiche im Unternehmen – Verarbeitung, Handwerk und Dienstleistung – sind nicht frei von diesem Risiko. Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat die Unternehmensführung ein konsequentes Forderungsmanagement etabliert. So erfolgen regelmäßig Bonitätsprüfungen der geschäftsrelevanten Kunden, für einen Teil der Forderungen liegen auch Kreditversicherungen vor.[45] Für neue Kunden werden nach Prüfung verbindliche Kreditrahmen und Kreditlimite festgelegt. Aufgrund dessen ist bis dato kein erhöhtes Forderungsausfallrisiko im Obstland-Unternehmensverbund zu verzeichnen.

Liquiditätsrisiken: Dem Risiko, aufgrund einer unzureichenden Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird in der Obstland-Gruppe zentral begegnet. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel bereitgehalten, um konzernweit sämtliche Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Diese bestehen sowohl in operativen Zahlungsströmen als auch in der Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus wird eine Reserve für ungeplante Mindereingänge oder Mehrausgänge vorgehalten. Hierfür werden auf Basis historischer Zeitreihen, adjustiert um Veränderungen in der Geschäftsstruktur, Plan-Ist-Abweichungsanalysen durchgeführt. Daraus wird die Liquiditätsreserve ermittelt, die mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit eine negative Abweichung von den geplanten Zahlungsströmen abdecken kann. Die Höhe dieser Reserve wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die Liquidität wird hauptsächlich durch Bankkreditlinien (Kontokorrentkredite), aber auch in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten.

Marktrisiken bestehen darin, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko und das sonstige Preisrisiko, hier insbesondere das Rohstoff-Preisrisiko).

Währungsrisiken treten auf bei Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in der Bilanzwährung einer Gesellschaft der Obstland-Unternehmensgruppe bestehen. Da die Obstland-Gruppe ihre Geschäfte jedoch nahezu ausschließlich innerhalb der EURO-Länder tätigt, beeinflussen internationale Währungsschwankungen das Ergebnis nicht. Die Auswirkungen von Währungsschwankungen in einer Fremdwährung werden beim Einkauf von tropisch-exotischen Fruchtsaftkonzentraten durch den Einsatz von Kurssicherungselementen in Gestalt von Devisentermingeschäften auf ein unternehmerisch vertretbares Minimum reduziert.

Zinsrisiken liegen für die Obstland-Gruppe vor allem bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Aus dem Risiko sich verändernder Kapitalmarktzinsen resultiert bei festverzinslichen Finanzinstrumenten ein Fair-Value-Risiko, da die beizulegenden Zeitwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen schwanken. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten besteht ein Cashflow-Risiko, da die Zinszahlungen zukünftig zunehmen könnten.

Das Zinsrisiko im Obstland-Unternehmensverbund wird zentral analysiert und durch den Bereich Finanzen gesteuert. Um die langfristig angestrebte Zielstruktur des Portfolios zu erhalten, werden Derivate abgeschlossen, bei denen es sich vorwiegend um Zinsswaps handelt. Die zinstragenden Verbindlichkeiten in der Obstland-Gruppe beliefen sich per ultimo 2016 auf 21.087,9 T€ (Vj: 21.281,8 T€). Das Zinsrisiko hat sich demnach nicht signifikant verändert.

Sonstige Preisrisiken: Die Obstland-Gruppe benötigt signifikante Mengen an Rohstoffen, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, Bau- und anderen Materialien, Kraft- und Brennstoffen, Energie, Wasser, Konzentraten, Verpackungsmitteln u. v. a. m. für die diversen Produktionsprozesse in den verschiedenen Geschäftsfeldern. Die Einkaufspreise für ihre Beschaffung unterliegen erheblichen Schwankungen mit einer tendenziell spiralförmigen, nahezu ausschließlich nach oben gerichteten Entwicklung. In der Regel können die Obstland-Unternehmen die für die Herstellung bzw. Erzeugung ihrer Produkte jährlich signifikant steigenden Kosten nicht korrelativ über Preisanpassungen an ihre Kunden weitergeben.

Zur Gewährleistung von zumindest temporär stabilen Preisen in den verschiedenen Anwendungsbereichen bestehen deshalb mittel- und z. T. auch langfristige Lieferverträge mit entsprechenden Anbietern. Insbesondere das operative Management dieser Preisrisiken liegt in der Verantwortung der Holdinggesellschaft und erfolgt im Rahmen von intern festgelegten Richtlinien und Limits, die einer ständigen Überprüfung und Anpassung unterliegen.

Mittelfristig wird angesichts ganz sicher weiter steigender Energie-, Kraft- und Brennstoffpreise zum Zwecke der Kostenreduzierung, mindestens aber zur Stabilisierung des betreffenden Kostenblocks, die Suche nach praktikablen Lösungen für eine eigene Energieerzeugung auf der Basis regenerativer Energieträger verstärkt Beachtung finden.

2.5. Zusammenfassung

Die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Danach hat sich die Gesamtrisikosituation des Obstland-Konzerns im Berichtsjahr in den Bereichen, die durch das Unternehmen direkt beeinflussbar sind, nicht wesentlich verändert. Hingegen

haben sich in den zurückliegenden Jahren insbesondere die gesamtgesellschaftlichen und natürlichen Risiken, die nicht vom Unternehmen beeinflussbar sind, in ihrem Fokus verschärft.

Der Vorstand ist dennoch davon überzeugt, dass die mit der Geschäftstätigkeit der Obstland-Gruppe verbundenen Risiken angesichts ihrer unternehmerischen Diversifizierung, ihrer wirtschaftlichen Stabilität und der von ihr zur Risikobeherrschung und -minderung eingesetzten Instrumente beherrschbar sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in der operativen Geschäftstätigkeit keine Einzelrisiken festgestellt, die allein oder in ihrem Zusammenwirken den Fortbestand der Obstland Dürrweitzschen AG oder eines ihrer Tochterunternehmen gefährdet hätten. Bei Eintritt unvorhersehbarer, außergewöhnlicher Risiken ist ein Einfluss auf die Leistungs- und Ergebnisentwicklung jedoch nicht auszuschließen. Allein der unvorhergesehene Vorstandswechsel im Mai des Berichtsjahres belegt dies deutlich. Demnach hat dieser zu erhöhten finanziellen Aufwendungen geführt, die das Jahresergebnis deutlich belastet bzw. geschmälert haben.

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die die Gruppe im Ganzen oder ein einzelnes Unternehmen der Obstland-Gruppe in seinem Bestand gefährden könnten.

Der Vorstand geht auf der Basis vorstehender Chancen- und Risikobewertung und unter Berücksichtigung aller ihm zum Zeitpunkt der Berichterstattung bekannten geschäftsrelevanten Vorgänge für das laufende Geschäftsjahr von einem positiven Ergebnis der Obstland-Unternehmensgruppe sowie von der Wahrung der Dividendenfähigkeit der Obstland Dürrweitzschen AG aus.

Grimma–Dürrweitzschen am 7. April 2017

Gerd Kalbitz	Heiner Hellfritzsch
Vorstand	Vorstand

Glossar/Quellennachweis:

1 Anmerkung: bezogen auf 400.000 Stück Aktien bzw. 10.400.000,00 Euro Grundkapital.

2 Anmerkung: Die hier wiedergegebenen Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Informationen in den gängigsten Wirtschafts- und Finanzmedien, die für verlässlich gehalten werden. Der Bericht erhebt, trotz aller Sorgfalt bei der Recherche und der Erstellung, keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gemachten Angaben wird daher vorsorglich ausgeschlossen.

3 Zitat: Joachim Rukwied, Präsident des Deutschen Bauernverbandes anlässlich der Pressekonferenz zur Vorstellung des „DBV-Situationsberichtes 2016/17“ am 13.12.2016 in Berlin.

4 Anmerkung: Gemeint sind Obstkrankheiten wie die bakteriell verursachte „Panama-Krankheit“ bei Bananen und „Citrus Greening“ bei Zitrusfrüchten oder der Pilzerreger „Citrus Black spot“ bei Zitrusfrüchten oder das Bakterium PSA bei Kiwi's.

5 Quelle: Agrarmärkte 2016, Abschnitt 5: Obst, S. 92 ff., Schriftenreihe der Landesanstalt für Landwirtschaft Bayern. Autoren: Nadine Steinbacher, Florian Schlossberger, Stand: 13.07.2016.
Vgl.: http//www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/schriftenreihe/agrarmaerkte-2016_lfl-schriftenreihe.pdf

6 Quelle: www.fruchthandel.de bzw. www.agrarwelt.com vom 07.02.2017,
Vgl.: http://www.agrarwelt.com/pflanze/ami-weltweit-wurden-2016-insgesamt-123-milliarden-tonnen-gemuese-und-800-millionen-tonnen-obst-produziert.html

7 Quelle: FAO, Statista 2015; Weltobstproduktion.
Vgl.: http://de.statista.com/statistik/daten/studie/28999/umfrage/obsterzeugung-weltweit-nach-regionen-seit-2007

8 Quelle: FAO, Statista 2016; Global fruit production in 2013 by regions.
Vgl.: http://www.statista.com/statistics/264004/fruit-production-worldwide-since-2007-by-region

9 Quelle: FAO, Statista 2016; Global fruit production in 2013 by variety.
Vgl.: http://www.statista.com/statistics/264001/worldwide-production-of-fruit-by-variety

10 Quelle: Agrarmärkte 2016, Abschnitt 5: Obst, S. 92 ff, a.a.O.

11 Anmerkung: „Tafel-Fruchtarten“ hier ohne Trauben und auch ohne Melonen. Obwohl die Anbaufläche von Trauben mit 3,6 Millionen Hektar fast die Hälfte der europäischen Obstanbaufläche in Anspruch nimmt:
der größte Teil aller Trauben wird verarbeitet. Nur ein vergleichsweise geringer Anteil der europäischen Trauben (2015: ~ 1,6 Millionen Tonnen) gelangt als Tafeltraube auf den Markt.

12 Quelle: ebenda.

13 Quelle: ZMP/AMI 2014, Agrarmärkte 2014 von Ann-Sophie Schiebel, Dr. Peter Sutor und Monika Simon, S. 96.
Vgl.: : http://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iem/dateien/teilauszug_obst_2014.pdf

14 Quelle: http://www.ami-informiert.de vom 04.02.2016, „Deutsche Apfelernte bleibt trotz Rückgang überdurchschnittlich“

15 Quelle: http://www.fruchthandel.de bzw. http://www.agrarwelt.com vom 07.02.2017, a. a. O.

16 Quelle: ZMP/AMI 2016, Agrarmärkte 2016, Abschnitt 5: Obst, S. 92 ff, a.a.O.

17 Anmerkung: bündelt die Vertriebsaktivitäten von fünf Obsterzeugergemeinschaften aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen gegenüber den Lebensmitteleinzelhandelsketten, dem Obst-Fachgroßhandel und für den Export.

18 Quelle: Statistik und Berichte des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. 5. Kennzahlen der Weltagrarwirtschaft, Stand Oktober 2015.
Vgl.: http://berichte.bmelv-statistik.de/SJT-1000500-0000.pdf

19 Quelle: Statistik und Berichte des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. A. Zusammenfassende Übersichten, 2. Landwirtschaft und Ernährung.

Vgl.: http://berichte.bmelv-statistik.de/SJT-1000200-0000.pdf

20 Quelle: Ernte in Sachsen, Ausgabe 2015.

Vgl.: http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Faltblatt/FB_Ernte_2015.pdf

21 Quelle: www.ami-informiert.de (AMI, 04.02.2016), „Deutsche Apfelernte bleibt trotz Rückgang überdurchschnittlich“ sowie „Ernte in Sachsen“, Ausgabe 2015.
Vgl.: http://www.statistik.sachsen.de/download/300_Voe-Faltblatt/FB_Ernte_2015.pdf

22 Vgl.: Strukturwandel im Obst- und Gemüsebau in Deutschland, Dr. Walter Dirksmeyer, Dr. Hildegard Garming und Kathrin Klockgether, Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig.
Vgl.: https://www.agrarheute.com/sites/default/files/atoms/files/strukturwandel_obstgemusebau_10_12_16.pdf

23 Anmerkung: Die Bruttoflächen einzelner Kulturen wurden entsprechend der vom Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zugewiesenen Feldblockgrößen angepasst. Daraus ergeben sich geringfügige Differenzen der langjährig konstanten Größe der Fruchtanbaufläche, hier bei Pflaumen, Süßkirschen und Haselnüssen.

24 Anmerkung: Die zur ausgewiesenen Gesamtwirtschaftsfläche der Obstland-Gruppe i. H. v. 2.369,33 Hektar (Vj: 2.401,01 Hektar) bestehende Flächendifferenz i. H. v. 145,00 Hektar (Vj: 128,95 Hektar) zur Summe der Eigentumsanteile an Grund und Boden i. H. v. 2.513,33 Hektar (Vj: 2.529,96 Hektar) ergibt sich aufgrund von „mitgepachteten“ Flächen, die objektiv nicht bewirtschaftet werden können, sowie im Zusammenhang mit Flächentauschaktionen.

25 Quelle: http://www.wetterprognose-wettervorhersage.de; „Rekord im Jahr 2016: Weltweit wärmstes Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen“.

26 Quelle: http://www.wetterprognose-wettervorhersage.de/meldungen/5660-so-war-das-wetter-im-jahr-2016.html

27 Quelle: Wetterstation Neukirchen und Wetterstation Wyhra,
Vgl.: http://www.wetter-nw.de/aktuell/report.php

28 Quelle: www.ami-informiert.de (AMI, 06.04.2017), „Deutschland trotz hoher Obsterträge 2016 große Ausfälle durch Regen“.
Vgl.: http://www.fruchthandel.de/newsnet/aktuelle-news/einzelmeldung-newsnet/deutschland-trotz-hoher-obstertraege-2016-grosse-ausfaelle-durch-regen/df2fd41c755f566bd5151107e7cf28a6

29 Anmerkung: weniger als 10 % der Gesamterntemenge der Obst erzeugenden Unternehmen

30 Anmerkung: Der Umsatz wurde im Zuge der Erstanwendung des BilRUG für das Vorjahr (2015) durch Umgliederung von Konten zum Zwecke besserer Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr (2016) angepasst.

31 Anmerkung: Das Ergebnis der Muttergesellschaft setzt sich zusammen aus dem Ergebnis des „Eigenbetriebes“ sowie den Beteiligungsergebnissen der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen, das heißt aus Verlustübernahmen und Gewinnabführungen.

32 Anmerkung: betrifft primär Mehrwegverpackungen (IFCO und EP), Einwegkartonagen, Tragetaschen, Foodtainer usw.

33 Anmerkung: BilRUG: Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz vom 23.07.2015.

34 Anmerkung: Die Investitionsquote gibt den prozentualen Anteil der im Verlaufe eines Jahres getätigten Investitionen am Anlagevermögen des Unternehmens wieder. Eine hohe Investitionsquote weist auf das positive Bestreben des Unternehmens zur Erhaltung seines Anlagevermögens hin (Substanzerhalt) und lässt eine hohe Produktivität durch moderne Obstanlagen und Maschinentechnik erwarten.

35 Anmerkung: Zum Vergleich: Im Durchschnitt der Jahre 1995 bis 2010 belief sich die Investitionsquote im Euroraum auf 20,5 % und in der EU auf knapp 20 %. Quelle: Investitionskrise in Europa – kaum einer traut sich.
Von Prof. Dr. Michael Grömling am 26. November 2013 geschrieben und eingestellt in „Wirtschaftliche Freiheit – Das ordnungspolitische Journal“, http://www.wirtschaftlichefreiheit.de

36 Anmerkung: Immaterielle und materielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen = langfristig gebundenes Vermögen.

37 Anmerkung: mit Azubis und Teilzeitkräften, ohne Saisonarbeitskräfte.

38 Anmerkung: * Der Personalaufwand wurde im Zuge der Erstanwendung des BilRUG für das (Vorjahr 2015) durch Umgliederung von Ertragskonten wie Kurzarbeitergeld, Lohnzuschüsse und Lohnfortzahlung korrigierend um 170,7 T€ verringert und zum Zwecke besserer Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr (2016) angepasst.

39 Anmerkung: Gesamtbetriebsleistung = Umsatzerlöse +/– Bestandsveränderungen + andere aktivierte Leistungen.

40 Anmerkung: Es gilt die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter (Angestellte und Arbeiter) im Jahresdurchschnitt.

41 Anmerkung: 310,46 Hektar LN Bio-Fläche, davon 295,17 Hektar Obstanbaufläche und 15,29 Hektar Ackerland.

42 Quelle: Institut für Weltwirtschaft Kiel; Medieninformation vom 12.04.2017, „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2017: Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftliche Risiken“.
Vgl.: https://www.ifw-kiel.de/medien/medieninformationen/2017/gemeinschaftsdiagnose-fruehjahr-2017-aufschwung-festigt-sich-trotz-weltwirtschaftlicher-risiken

43 Anmerkung: OTC Call Option = „Over The Counter“ Kauf-Option, außerbörsliche/nicht börsengehandelte Kaufoption im Freiverkehr.

44 Anmerkung: Gemeint sind insbesondere die Lebensmittelskandale um BSE, MKS, Schweinepest, Vogelgrippe, PSM-Rückstände, Dioxin, EHEC usw.

45 Anmerkung: Im Frischebereich besteht eine umsatzbezogene Warenkreditversicherung über die VEOS; die KSO und die MBG sind jeweils durch separate Forderungsausfallversicherungen geschützt.

Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma-Dürrweitzschen
Bilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A

		2016 (€)		2015 (€)
A.	**Anlagevermögen**			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**272.018,00**		**24.564,00**
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.642.619,71		19.642.619,71
	2. technische Anlagen und Maschinen	65.000,51		65.000,51
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	420.128,00		420.128,00
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	220.317,30		220.317,30
	5. Dauerkulturen	232.964,00		232.964,00
		20.581.029,52		**20.581.029,52**
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.021.746,40		10.553.147,63
	2. Beteiligungen	12.288,64		12.288,64
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		195.976,70
	4. Genossenschaftsanteile	15.670,00		15.670,00
		10.049.705,04		**10.777.082,97**
		30.902.752,56		**31.770.045,08**
B.	**Umlaufvermögen**			
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.012,20		9.132,20
	2. fertige Erzeugnisse und Waren	25.585,98		43.601,94
		30.598,18		**52.734,14**
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.026,31		44.074,50
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.171.289,84		18.053.635,37
	3. sonstige Vermögensgegenstände	252.880,51		321.804,34
		12.470.196,66		**18.419.514,21**
III.	Wertpapiere			
	sonst. Wertpapiere	366.508,31		800.000,00
		366.508,31		**800.000,00**
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	999.989,54		167.256,74
		13.867.292,69		**19.439.505,09**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**28.513,16**		**148.518,31**
		44.798.558,41		**51.358.068,48**

PASSIVA

		2016 (€)		2015 (€)
A.	**Eigenkapital**			
I.	Gezeichnetes Kapital	10.400.000,00		10.400.000,00
	Nennbetrag eigener Anteile	-103.636,00		-103.636,00
	Ausgegebenes Kapital	10.296.364,00		10.296.364,00
II.	Kapitalrücklage	12.082.901,91		12.082.901,91
III.	Gewinnrücklagen			
	1. gesetzliche Rücklage gem. § 150 (1) AktG	304.387,13		284.204,26
	2. andere Gewinnrücklagen	3.350.731,58		3.202.473,85
		(3.655.118,71)		(3.486.678,11)
IV.	Bilanzgewinn	237.608,40		240.000,00
		26.271.993,02		**26.105.944,02**
B.	**Rückstellungen**			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens	195.932,38		260.735,44
II.	Steuerrückstellungen	0,00		0,00
III.	sonstige Rückstellungen	115.340,00		195.991,00
		311.272,38		**456.726,44**
C.	**Verbindlichkeiten**			
	1. Anleihen	0,00		0,00
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.931.535,03		9.462.812,22
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	140.914,79		135.103,08
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.414.722,30		13.238.038,44
	5. sonstige Verbindlichkeiten	2.497.437,58		1.710.458,86
		17.984.609,70		**24.546.412,60**
D.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**230.683,31**		**248.985,42**
		44.798.558,41		**51.358.068,48**

Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma-Dürrweitzschen
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

A K T I V A

		2016 (€)		2015 (€)
A.	**Anlagevermögen**			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände			
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**272.022,00**		**25.543,00**
II.	Sachanlagen			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.076.749,76		25.520.001,26
	2. technische Anlagen und Maschinen	6.449.286,77		5.510.742,79
	3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.941.668,68		2.982.945,68
	4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	767.442,41		1.364.738,98
	5. Dauerkulturen	5.484.817,47		5.450.770,49
		40.719.965,09		**40.829.199,20**
III.	Finanzanlagen			
	1. Anteile an assoziierten Unternehmen	12.288,64		12.288,64
	2. Beteiligungen	9.000,00		9.000,00
	3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		195.976,70
	4. Genossenschaftsanteile	118.740,00		118.740,00
		140.028,64		**336.005,34**
		41.132.015,73		**41.190.747,54**
B.	**Umlaufvermögen**			
I.	Vorräte			
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.657.254,78		1.598.817,52
	2. unfertige Erzeugnisse und Waren	5.263.501,97		4.770.048,91
	3. in Ausführung befindliche Bauaufträge	5.992.691,26		6.365.075,76
	4. Fertige Erzeugnisse und Waren	998.304,85		828.940,75
	5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-5.977.454,48		-6.090.645,53
		7.934.298,38		**7.472.237,41**
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.101.195,35		8.667.694,46
	2. sonstige Vermögensgegenstände	2.050.427,69		744.963,89
		9.151.623,04		**9.412.658,35**
III.	Wertpapiere			
	sonst. Wertpapiere	366.508,31		800.000,00
		366.508,31		**800.000,00**
IV.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.433.774,81		734.940,87
		18.886.204,54		**18.419.836,63**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**80.087,81**		**142.193,78**
		60.098.308,08		**59.752.777,95**

P A S S I V A

		2016 (€)		2015 (€)
A.	**Eigenkapital**			
I.	Gezeichnetes Kapital	10.400.000,00		10.400.000,00
	Nennbetrag eigener Anteile	-103.636,00		-103.636,00
	Ausgegebenes Kapital	10.296.364,00		10.296.364,00
II.	Kapitalrücklage	12.046.669,45		12.046.669,45
III.	Gewinnrücklagen			
	1. gesetzliche Rücklage gem. § 150 (1) AktG	304.387,13		284.204,26
	2. andere Gewinnrücklagen	3.845.878,61		3.697.620,88
		(4.150.265,74)		(3.981.825,14)
IV.	Bilanzgewinn	237.608,40		240.000,00
		26.730.907,59		**26.564.858,59**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**	**1.246.677,71**		**1.375.317,58**
C.	**Rückstellungen**			
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens	195.932,38		260.735,44
II.	Steuerrückstellungen	0,00		0,00
III.	sonstige Rückstellungen	943.856,20		755.838,80
		1.139.788,58		**1.016.574,24**
D.	**Verbindlichkeiten**			
	1. Anleihen	0,00		0,00
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.977.291,85		17.717.726,12
	3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	775.617,74		11.069,38
	4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.551.368,34		7.039.253,95
	5. sonstige Verbindlichkeiten	7.434.399,34		5.769.271,64
		30.738.677,27		**30.537.321,09**
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	**242.256,93**		**258.706,45**
		60.098.308,08		**59.752.777,95**

Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma-Dürrweitzschen
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2016

		2016 (€)		2015 (€)	
1.	**Umsatzerlöse**		**3.593.954,15**		**4.028.416,10**
2.	**sonstige betriebliche Erträge**		**226.299,22**		**251.387,29**
3.	**Materialaufwand**				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	318.275,22		256.283,37	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	93.696,47	**411.971,69**	116.243,12	**372.526,49**
4.	**Personalaufwand**				
	a) Löhne und Gehälter	1.239.800,05		1.444.511,75	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	330.018,76	**1.569.818,81**	378.112,66	**1.822.624,41**
5.	**Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		**626.267,82**		**702.619,08**
6.	**sonstige betriebliche Aufwendungen**		**1.989.680,20**		**1.704.960,21**
7.	**Erträge aus Beteiligungen**		**548,28**		**626,28**
8.	**Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögen**		**13.000,00**		**4.375,00**
9.	**sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**		**289.265,20**		**416.830,69**
10.	**Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrag erhaltene Gewinne**		**2.409.093,68**		**1.998.787,20**
11.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		**523.605,77**		**530.914,30**
12.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**		**936.941,61**		**738.998,07**
13.	**Steuern vom Einkommen und Ertrag**		**56.657,22**		**-4.876,18**
14.	**Ergebnis nach Steuern**		**417.217,41**		**832.656,18**
15.	**sonstige Steuern**		**13.560,01**		**24.576,38**
16.	**Jahresüberschuss**		**403.657,40**		**808.079,80**
17.	**Gewinnvortrag**		**2.391,60**		
18.	**Einstellungen in Gewinnrücklagen**				
	a) in die gesetzliche Rücklage		**-20.182,87**		**-40.403,99**
	b) in andere Gewinnrücklagen		**-148.257,73**		**-527.675,81**
19.	**Konzern-Bilanzgewinn**		**237.608,40**		**240.000,00**

Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma-Dürrweitzschen
Konzerngewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2016

		2016 (€)		2015 (€)	
1.	**Umsatzerlöse**		**66.562.338,42**		**63.559.662,080**
2.	**Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen**		**311.688,48**		**390.637,719**
3.	**andere aktivierte Eigenleistungen**		**1.342.443,88**		**864.579,53**
4.	**sonstige betriebliche Erträge**		**2.405.810,05**		**2.524.969,78**
5.	**Materialaufwand**				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	35.879.244,27		33.410.138,15	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.060.468,37	**41.939.712,64**	5.716.711,36	**39.126.849,51**
6.	**Personalaufwand**				
	a) Löhne und Gehälter	13.191.227,11		13.209.621,73	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.371.839,24	**15.563.066,35**	2.328.227,14	**15.537.848,87**
7.	**Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		**3.021.799,81**		**3.043.132,12**
8.	**sonstige betriebliche Aufwendungen**		**8.905.515,05**		**8.110.220,45**
9.	**Erträge aus assoziierten Unternehmen und Beteiligungen**		**8.790,56**		**9.668,56**
10.	**Erträge aus Wertp. d. Finanz.**		**13.000,00**		**4.375,00**
11.	**sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**		**9.331,00**		**12.256,07**
12.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		**672.805,29**		**646.405,02**
13.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**		**56.657,22**		**-4.876,18**
14.	**Ergebnis nach Steuern**		**493.846,03**		**906.568,94**
15.	**sonstige Steuern**		**90.188,63**		**98.489,14**
16.	**Konzern-Jahresüberschuss**		**403.657,40**		**808.079,80**
17.	**Gewinnvortrag**		**2.391,60**		
18.	**Einstellungen in Gewinnrücklagen**				
	a) in die gesetzliche Rücklage		**-20.182,87**		**-40.403,99**
	b) in andere Gewinnrücklagen		**-148.257,73**		**-527.675,81**
19.	**Konzern-Bilanzgewinn**		**237.608,40**		**240.000,00**

Obstland Dürrweitzschen AG
Anhang 2016

I. Vorbemerkungen

1 Obstland Dürrweitzschen AG, Obstland-Straße 48, 04668 Grimma, HRB 3349, Amtsgericht Leipzig

2 Das Grundkapital beträgt € 10.400.000,– und ist aufgeteilt in 400.000 vinkulierte Namensaktien zum Nennwert von je € 26,00.

3 Die Hauptversammlung vom 29.08.2015 hat die Schaffung eines Genehmigten Kapitals sowie die Änderung des § 4 der Satzung (Genehmigtes Kapital) beschlossen.
Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 29.08.2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 5.200.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

4 Die Gesellschaft hält einen Bestand an eigenen Aktien von 3.986 Stück (2015: 3.986 Stück) mit einem Nennbetrag von € 103.636,00 (2015: € 103.636,00); dies entspricht einem Anteil von 1,0 % (2015: 1,0 %) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien wurden in den Geschäftsjahren 1995, 1997, 2000 und 2001 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG erworben, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden.
In Übereinstimmung mit § 272 Abs. 1 a HGB sowie IDW RS HFA 28 Ziffer 3.6. wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien offen vom Grundkapital abgesetzt.

5 Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

II. Allgemeine Angaben

6 Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. des § 267 Abs. 1 HGB.

III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

7 Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibungen werden planmäßig linear nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden auf einem Sammelposten zusammengefasst, der pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben wird.

8 Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag vorgenommen (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

9 Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Einstandspreisen bzw. zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

10 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet.
Dabei werden bei einigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach erkennbaren Risiken angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen werden entsprechend eines allgemeinen Kreditrisikos in Höhe von 1 % vorgenommen.

11 Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag auf versicherungsmathematischer Grundlage unter Anwendung

- eines Zinssatzes von 4,01 % p.a. (10-Jahres-Durchschnitt),
- einer Anwartschaftsdynamik von 0,00 % p.a.,
- einer Rentendynamik von 2,00 % p.a.,
- einer Fluktuation von 0,00 % p.a. sowie
- der Sterbe-, Invaliditäts- und Überlebenswahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angesetzt worden.

Als Berechnungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method" verwendet.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag erteilte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre). Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von € 145.779,00.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. € 1.629.702,00 wurden mit dem Deckungsvermögen zum Zeitwert i. H. v. € 1.107.760,83 gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 saldiert und unter der Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens" in Übereinstimmung mit § 265 Abs. 1 und 6 HGB offen ausgewiesen.
Grundlage für die Berechnung des Zeitwertes (Deckungskapital und verzinsliches Gewinnguthaben) ist der koordinierte Ländererlass vom 22.02.1963.
Die Anschaffungskosten betragen per 31.12.2016 € 1.270.832,30 (2015: € 1.245.645,74).

12 Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge, Verbindlichkeiten in Höhe der Erfüllungsbeträge passiviert.

IV. Entwicklung des Anlagevermögens/Anlagegitter 2016 (€)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten kumulativ			
	per 1.1.	Zugang	Abgang	Umbuchung
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	226.207,58	252.253,60	0,00	32.775,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.024.248,84	132.946,14	15.947,64	223.391,03
technische Anlagen und Maschinen	318.149,28	8.339,00	168.228,61	0,00
andere Anlagen, BGA	1.202.679,67	83.530,19	43.736,48	0,00
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	317.115,39	159.367,94	0,00	-256.166,03
Dauerkulturen	755.078,18		76.644,03	
Sachanlagen gesamt	47.617.271,36	384.183,27	304.556,76	-32.775,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.120.382,74	0,00	1.098.636,34	0,00
Beteiligungen	12.288,64	0,00	0,00	0,00
Genossenschaftsanteile	15.670,00	0,00	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	195.976,70	90.717,19	286.693,89	0,00
Finanzanlagen gesamt	11.344.318,08	90.717,19	1.385.330,23	0,00
insgesamt	59.187.797,02	727.154,06	1.689.886,99	0,00

Abschreibungen kumulativ				Buchwert		
per 31.12.	per 1.1.	Zugang	Abgang	per 31.12.	per 1.1.	per 31.12.
511.236,18	201.643,58	37.574,60	0,00	239.218,18	24.564,00	272.018,00
45.364.638,37	25.299.149,63	422.869,03	0,00	25.722.018,66	19.725.099,21	19.642.619,71
158.259,67	126.112,77	37.242,00	70.095,61	93.259,16	192.036,51	65.000,51
1.242.473,38	776.690,67	84.526,19	38.871,48	822.345,38	425.989,00	420.128,00
220.317,30	0,00	0,00	0,00	0,00	317.115,39	220.317,30
678.434,15	446.920,18	44.056,00	45.506,03	445.470,15	308.158,00	232.964,00
47.664.122,87	26.648.873,25	588.693,22	154.473,12	27.083.093,35	20.968.398,11	20.581.029,52
10.021.746,40	567.235,11		567.235,11	0,00	10.553.147,63	10.021.746,40
12.288,64	0,00	0,00	0,00	0,00	12.288,64	12.288,64
15.670,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.670,00	15.670,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	195.976,70	0,00
10.049.705,04	567.235,11	0,00	567.235,11	0,00	10.777.082,97	10.049.705,04
58.225.064,09	27.417.751,94	626.267,82	721.708,23	27.322.311,53	31.770.045,08	30.902.752,56

V. Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

14 Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

15 *Eigenkapital-/Rücklagenspiegel (€):*

	Grund-kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen	
			gesetzliche Rücklage gem. § 150 (1) AktG	andere Gewinnrück-lagen
Stand 01.01.2016	**10.296.364,00**	**12.082.901,91**	**284.204,26**	**3.202.473,85**
Entnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellungen	0,00	0,00	20.182,87	148.257,73
Stand 31.12.2016	**10.296.364,00**	**12.082.901,91**	**304.387,13**	**3.350.731,58**

16 Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem voraussichtliche Aufwendungen im Personalbereich (Tantiemen, Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaft) in Höhe von T€ 64 (2015: T€ 168) sowie für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses in Höhe von T€ 29 (2015: T€ 29).

17 *Verbindlichkeitentableau (€):*

	Gesamt	Restlaufzeit			Besicherung
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Kreditinstitute (Vorjahr:	**8.931.535,03** 9.462.812,22	**3.474.495,38** 3.694.387,01	**1.622.681,63** 1.713.335,79	**3.834.358,02** 4.055.089,42	GS[1], teilw. SÜ[2] GS[1], teilw. SÜ[2])
Kreditoren (Vorjahr:	**140.914,79** 135.103,08	**140.914,79** 135.103,08	**0,00** 0,00	**0,00** 0,00	EV[3] EV[3])
Verbundene Unternehmen (Vorjahr:	**6.414.722,30** 13.238.038,44	**6.414.722,30** 13.238.038,44	**0,00** 0,00	**0,00** 0,00	ohne ohne)
Sonstige (Vorjahr:	**2.497.437,58** 1.710.458,86	**2.095.972,65** 1.099.347,59	**86.134,15** 146.731,38	**315.330,78** 464.379,89	teilw. GS[1], SÜ[2] teilw. GS[1], SÜ[2])
Summe (Vorjahr:	**17.984.609,70** 24.546.412,60	**12.126.105,12** 18.166.876,12	**1.708.815,78** 1.860.067,17	**4.149.688,80** 4.519.469,31	)

1 Grundschuld 2 Sicherungsübereignung 3 Eigentumsvorbehalt

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf € 10.304.919,39 (2015: € 10.747.015,91), davon betreffen € 7.527.387,41 (2015: € 8.232.368,26) Grundschulden, € 2.636.617,19 (2015: € 2.379.544,57) Sicherungsübereignungen sowie € 140.914,79 (2015: € 135.103,08) Eigentumsvorbehalte.

18 *Sonstige Verbindlichkeiten (€):*

	2016	2015
aus Steuern	855.896,79	305.240,07
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.171,62	599,00
Übrige	1.632.369,17	1.404.619,79
Summe	**2.497.437,58**	**1.710.458,86**

Die regulären Geschäftsbeziehungen zur HypoVereinsbank wurden zum 31.12.2016 aufgrund von eminentem Vertrauensverlust aufgekündigt, der aus einem allein von der Bank zu vertretenden Interessenkonflikt bei der Betreuung der Obstland Dürrweitzschen AG und privatem Investment des vormaligen Vorstandes entstanden ist.

19 Eventualverbindlichkeiten im Sinne des § 251 HGB bestehen in Höhe von T€ 14.149 (2015: T€ 13.471), die sich wie folgt aufschlüsseln:

1. Schuldbeitritt in Verbindlichkeiten verbundener Unternehmen in Höhe von T€ 8.117 (2015: T€ 6.608);
2. Bürgschaften für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 187 (2015: T€ 214);
3. Bestellung von Grundschulden für verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 5.845 (2015: T€ 6.649).

Gleichzeitig bestehen davon in Höhe von T€ 1.935 (2015: T€ 2.179) Gewährleistungsverpflichtungen in Form eines Schuldbeitritts sowie für T€ 3.911 (2015: T€ 4.142) abgegebene Patronatserklärungen.

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen für verbundene Unternehmen ist grundsätzlich nicht zu rechnen, da die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Gesellschaften stabil sind, sämtliche Kapitaldienstverpflichtungen fristgerecht erfüllt werden sowie eine Inanspruchnahme in der Vergangenheit noch nie aufgetreten ist.

20 In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind € 122.946,26 (2015: € 167.841,02) Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

21 *Fortschreibung des Jahresüberschusses nach § 158 Abs. 1 AktG (€):*

	2016	2015
Jahresüberschuss	403.657,40	808.079,80
Gewinnvortrag	2.391,60	0,00
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-20.182,87	-40.403,99
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-148.257,73	-527.675,81
Bilanzgewinn	237.608,40	240.000,00

VI. Sonstige Angaben

22 Die Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016:

Vorstand:	Kalbitz, Gerd	Diplomgartenbauingenieur	Ab 02. Mai 2016
	Hellfritzsch, Heiner	Diplomingenieur	Ab 03. Mai 2016
	Erlecke, Michael	Diplomingenieur (FH)	Bis 02. Mai 2016

Aufsichtsrat:	Heckel, Michael	Diplomjurist, Pensionär	Vorsitzender
	Hättasch, Bernd	Diplomingenieur (FH), Prokurist, Sonnenfrucht Obstanbau GmbH	Stellvertretender Vorsitzender
	Andrä, Mathias	Diplomingenieur (FH), Angestellter, Diakoniewerk Zschadraß gGmbH	
	Böhland, Marlies	Diplomingenieur (FH), Betriebswirtin, Obstland Dürrweitzschen AG	
	Fischer, Helmut*	Gärtner Obstbau, Vorarbeiter Sonnenfrucht Obstanbau GmbH	
	Köhler, Hannelore	Diplomingenieur, Pensionärin	
	Oder, Romy*	Industriekauffrau, Angestellte, Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH	
	Reichel, Roland*	Landmaschinen- und Traktorenschlosser, Vorarbeiter, Klosterobst GmbH Sornzig	
	Rennert, Gudrun	Diplomingenieur (FH), Angestellte, Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH	

* Arbeitnehmervertreter

23 Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB bestehen in Höhe von T€ 162,9 (2015: T€ 205,9). Davon betreffen:

Leasing	T€	110,4	(2015: T€ 110,9)
Landpachten	T€	11,0	(2015: T€ 11,0)
sonstige Verpflichtungen	T€	41,5	(2015: T€ 84,0).

Darüber hinaus bestehen aus Dauerschuldverhältnissen mit unbefristeter Laufzeit T€ 170,2 (2015: T€ 169,1), davon betreffen T€ 92,0 (2015: T€ 92,0) verbundene Unternehmen, die jährlich anfallen.

24 Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich auf 32 (2015: 32).

25 Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Obstland Dürrweitzschen AG einbezogen. Der Konzernabschluss wird offengelegt und ist beim elektronischen Unternehmensregister erhältlich.

26 Der Vorstand schlägt vor, von dem für 2016 ausgewiesenen € 403.657,40 Jahresergebnis und € 2.391,60 aus dem vorjährigen Gewinnvortrag 20.182,87 in die gesetzliche Rücklage und € 148.257,73 in andere Gewinnrücklagen einzustellen und € 237.608,40 zur Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 0,60 € je bezugsberechtigter Aktie im Nennwert von 26,00 € zu verwenden.

Grimma-Dürrweitzschen, 31. März 2017

Gerd Kalbitz
Vorstand

Heiner Hellfritzsch
Vorstand

Obstland Dürrweitzschen AG
Konzernanhang 2016

I. Vorbemerkungen

1 Obstland Dürrweitzschen AG, Obstland-Straße 48, 04668 Grimma, HRB 3349, Amtsgericht Leipzig

2 Das Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt € 10.400.000,00 und ist aufgeteilt in 400.000 vinkulierte Namensaktien zum Nennbetrag von je € 26,00.

3 Die Hauptversammlung vom 29.08.2015 hat die Schaffung eines Genehmigten Kapitals sowie die Änderung des § 4 der Satzung (Genehmigtes Kapital) beschlossen.
Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 29.08.2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 5.200.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann.

4 Die Muttergesellschaft hält einen Bestand an eigenen Aktien von 3.986 Stück (2015: 3.986 Stück) mit einem Nennbetrag von € 103.636,00 (2015: € 103.636,00); dies entspricht einem Anteil von 1,0 % (2015: 1,0 %) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien wurden in den Geschäftsjahren 1995, 1997, 2000 und 2001 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG erworben, um Schaden von der Gesellschaft abzuwenden. In Übereinstimmung mit § 272 Abs. 1a HGB sowie IDW RS HFA 28 Ziffer 3.6 wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien offen vom Grundkapital abgesetzt.

5 Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird nach den gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften des HGB, des EGHGB und des AktG aufgestellt.
Bei der Obstland Dürrweitzschen AG handelt es sich um eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, die Offenlegung erfolgt gemäß § 326 HGB.

6 Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Obstland Dürrweitzschen AG (Mutterunternehmen) 11 (2015: 12) inländische Tochtergesellschaften, bei denen die Obstland Dürrweitzschen AG 100 %-ige Gesellschafterin ist.
Eine Beteiligung bis zu 50 %, die nicht unter einheitlicher Leitung des Mutterunternehmens steht, jedoch mindestens 20 % beträgt (assoziiertes Unternehmen), wird gemäß § 311 Abs. 2 HGB wie im Vorjahr unter Beteiligungen ausgewiesen und wird nicht at equity bewertet.
Diese Beteiligung hat nur eine untergeordnete Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

7 *Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB:*
Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt:

Ablasser Obstgarten GmbH
Sonnenfrucht Obstanbau GmbH Dürrweitzschen
Leisniger Obstgarten GmbH
Klosterobst GmbH Sornzig
Sornziger Vielfrucht GmbH
Bio-Obst GmbH Baderitz
Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen
Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen

Elektro-GmbH Mutzschen
Mildensteiner Baugilde GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH

8 Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Unternehmensregister hinterlegt.

9 *Konsolidierungsgrundsätze:*
Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen im Zeitpunkt des Erwerbs nach der Buchwertmethode mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil verrechnet.
Die Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.
Die Zwischengewinne innerhalb der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmungen werden gemäß § 304 HGB eliminiert.

II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

10 Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu den Anschaffungskosten aktiviert.
Die Abschreibungen werden planmäßig linear nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer vorgenommen.

11 Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen.
Die Bewertung der zum 30.06.2016 fertig gestellten Obstanlagen sowie die Aktivierung der im 2. Halbjahr 2016 begonnenen Neupflanzungen als Anlagen im Bau erfolgen auf der Grundlage der Einkaufspreise zuzüglich der auf einer speziell eingerichteten Kostenstelle „Neuanlage“ gesammelten Aufwendungen unter Einbeziehung der aktivierungspflichtigen Einzelkosten sowie der aktivierungsfähigen Gemeinkosten nach § 255 Abs. 2 Satz 2 und Satz 3 HGB.
Die Abschreibungen werden planmäßig linear nach betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer vorgenommen.
Die Wertminderungen der Obstanlagen werden entsprechend den betrieblichen Richtwerten nach der voraussichtlichen Ertragsdauer der Anlagen linear berücksichtigt.
Unter der Bilanzposition „andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ besteht ein Festwert in Höhe von € 1.454.659,66 (2015: € 1.396.661,66) hauptsächlich für aktivierte Großkisten zur Kernobstlagerung.
Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden auf einem Sammelposten zusammengefasst, der pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben wird.

12 Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

13 Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren erfolgt zu Einstandspreisen bzw. zu durchschnittlichen Einstandspreisen. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.
Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu betriebsindividuellen durchschnittlichen Herstellungskosten bewertet, dabei werden die nach § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB aktivierungspflichtigen Einzelkosten sowie die nach § 255 Abs. 2 Satz 3 aktivierungsfähigen anteiligen Gemeinkosten einbezogen bzw. zu Richtwerten angesetzt (Feldkulturen).

14 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet, dabei werden bei einigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach erkennbaren Risiken angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen werden entsprechend eines allgemeinen Kreditrisikos in Höhe von 1 % der verbleibenden Nettoforderungen vorgenommen.

15 Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen, welcher auf der Grundlage der IDW Stellungnahme HFA 1/1984 passiviert wurde, wird in Höhe der bisher ausbezahlten Zuschüsse der öffentlichen Hand für die Investitionen abzüglich einer der Abschreibungsdauer dieser Wirtschaftsgüter entsprechenden zeitanteiligen Auflösung ausgewiesen.

16 Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag auf versicherungsmathematischer Grundlage unter Anwendung

- eines Zinssatzes von 4,01 % p.a. (10-Jahres-Durchschnitt),
- einer Anwartschaftsdynamik von 0,00 % p.a.,
- einer Rentendynamik von 2,00 % p.a.,
- einer Fluktuation von 0,00 % p.a. sowie
- der Sterbe-, Invaliditäts- und Überlebenswahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angesetzt worden.

Als Berechnungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method" verwendet.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag erteilte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre angesetzt (im Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre). Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von € 145.779,00.
Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. H. v. € 1.629.702,00 wurden mit dem Deckungsvermögen zum Zeitwert i. H. v. € 1.107.760,83 gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 saldiert und unter der Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsvermögens" in Übereinstimmung mit § 265 Abs. 1 und 6 HGB ausgewiesen.
Grundlage für die Berechnung des Zeitwertes (Deckungskapital und verzinsliches Gewinnguthaben) ist der koordinierte Ländererlass vom 22.02.1963.
Die Anschaffungskosten betragen per 31.12.2016 € 1.270.832,30 (2015: € 1.245.645,74).

17 Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge, Verbindlichkeiten werden in Höhe der Erfüllungsbeträge passiviert.

18 Soweit der Konzernabschluss Werte enthält, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, erfolgt die Umrechnung nach dem Vorsichtsprinzip bei den Aktiva zum Umrechnungskurs im Transaktionszeitpunkt bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs und bei den Passiva zum Umrechnungskurs im Transaktionszeitpunkt bzw. zum höheren Stichtagskurs.

III. Entwicklung des Konzernanlagevermögens (€)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten kumulativ			
	per 1.1.	Zugang	Abgang	Umbuchung
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	293.101,32	252.253,60	0,00	32.775,00
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	293.101,32	252.253,60	0,00	32.775,00
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56.021.815,63	167.927,64	23.793,98	227.774,78
technische Anlagen und Maschinen *)	19.986.145,66	2.384.088,61	1.673.408,36	667.845,35
andere Anlagen, BGA	7.953.676,96	444.791,34	184.033,90	0,00
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.364.738,98	569.790,02	131.142,42	-1.035.944,17
Tiere	0,00	0,00	0,00	0,00
Dauerkulturen	12.442.837,18	1.429.754,33	1.979.880,36	107.549,04
Sachanlagen gesamt	97.769.214,41	4.996.351,94	3.992.259,02	-32.775,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
assoziierte Unternehmen	12.288,64	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	9.000,00	0,00	0,00	0,00
Genossenschaftsanteile	118.740,00	0,00	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	195.976,70	90.717,19	286.693,89	0,00
Finanzanlagen gesamt	336.005,34	90.717,19	286.693,89	0,00
Konzern insgesamt	98.398.321,07	5.339.322,73	4.278.952,91	0,00

Abschreibungen kumulativ				Buchwert		
per 31.12.	per 1.1.	Zugang	Abgang	per 31.12.	per 1.1.	per 31.12.
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
578.129,92	267.558,32	38.549,60	0,00	306.107,92	25.543,00	272.022,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
578.129,92	267.558,32	38.549,60	0,00	306.107,92	25.543,00	272.022,00
56.393.724,07	30.501.814,37	823.006,28	7.846,34	31.316.974,31	25.520.001,26	25.076.749,76
21.364.671,26	14.475.402,87	1.081.626,99	641.645,37	14.915.384,49	5.510.742,79	6.449.286,77
8.214.434,40	4.970.731,28	459.829,35	157.794,91	5.272.765,72	2.982.945,68	2.941.668,68
767.442,41	0,00	0,00	0,00	0,00	1.364.738,98	767.442,41
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12.000.260,19	6.992.066,69	618.787,59	1.095.411,56	6.515.442,72	5.450.770,49	5.484.817,47
98.740.532,33	56.940.015,21	2.983.250,21	1.902.698,18	58.020.567,24	40.829.199,20	40.719.965,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12.288,64	0,00	0,00	0,00	0,00	12.288,64	12.288,64
9.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.000,00	9.000,00
118.740,00	0,00	0,00	0,00	0,00	118.740,00	118.740,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	195.976,70	0,00
140.028,64	0,00	0,00	0,00	0,00	336.005,34	140.028,64
99.458.690,89	57.207.573,53	3.021.799,81	1.902.698,18	58.326.675,16	41.190.747,54	41.132.015,73

IV. Erläuterungen und ergänzende Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

19 Die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie § 158 AktG gegliedert.

20 Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig.

21 *Eigenkapital-/Rücklagenspiegel (€):*

	Grund-kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen	
			gesetzliche Rücklage gem. § 150 (1) AktG	andere Gewinnrück-lagen
Stand 01.01.2016	**10.296.364,00**	**12.046.669,45**	**284.204,26**	**3.697.620,88**
Entnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellungen	0,00	0,00	20.182,87	148.257,73
Stand 31.12.2016	**10.296.364,00**	**12.046.669,45**	**304.387,13**	**3.845.878,61**

22 *Sonstige Rückstellungen:*

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem voraussichtliche Aufwendungen für Verpflichtungen im Personalbereich (Tantiemen, Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaft) in Höhe von T€ 582 (2015: T€ 630), für Garantien in Höhe von T€ 39 (2015: T€ 56) sowie für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses in Höhe von T€ 30 (2015: T€ 29).
Die übrigen Rückstellungen betreffen Rechtskosten, Pfandrücknahmeverpflichtungen und andere erwartete Belastungen.

23 *Verbindlichkeitentableau (€):*

	Gesamt	Restlaufzeit			Besicherung
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Kreditinstitute (Vorjahr:	**16.977.291,85** 17.717.726,12	**6.334.038,78** 6.487.708,84	**3.498.562,56** 3.574.479,06	**7.144.690,51** 7.655.538,22	GS[1], SÜ[2], BÜ[3] GS[1], SÜ[2], BÜ[3])
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr:	**775.617,74** 11.069,38	**775.617,74** 11.069,38	**0,00** 0,00	**0,00** 0,00	ohne ohne)
Kreditoren (Vorjahr:	**5.551.368,34** 7.039.253,95	**5.551.368,34** 7.039.253,95	**0,00** 0,00	**0,00** 0,00	EV[4] EV[4])
Sonstige (Vorjahr:	**7.434.399,34** 5.769.271,64	**4.021.642,97** 3.128.222,51	**1.659.639,28** 924.729,40	**1.753.117,09** 1.716.319,73	z. T. GS[1], SÜ[2] z. T. GS[1], SÜ[2])
Summe (Vorjahr:	**30.738.677,28** 30.537.321,09	**16.682.667,84** 16.666.254,68	**5.158.201,84** 4.499.208,46	**8.897.807,60** 9.371.857,95	)

1 Grundschuld 2 Sicherungsübereignung 3 Bürgschaft 4 Eigentumsvorbehalt

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf € 27.087.740,40 (2015: € 28.321.092,87), davon betreffen € 14.223.230,20 (2015: € 15.632.871,17) Grundschulden, € 7.313.141,86 (2015: € 5.648.967,75) Sicherungsübereignungen sowie € 5.551.368,34 (2015: € 7.039.253,95) Eigentumsvorbehalte.

24 *Sonstige Verbindlichkeiten (€):*

	2016	2015
aus Steuern	1.026.309,12	499.369,57
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	58.581,48	95.901,30
Übrige	6.349.508,74	5.174.000,77
Summe	**7.434.399,34**	**5.769.271,64**

Die regulären Geschäftsbeziehungen zur HypoVereinsbank wurden zum 31.12.2016 aufgrund von eminentem Vertrauensverlust aufgekündigt, der aus einem allein von der Bank zu vertretenden Interessenkonflikt bei der Betreuung der Obstland Dürrweitzschen AG und privatem Investment des vormaligen Vorstandes entstanden ist.

25 Die Umsatzerlöse nach Tätigkeiten im Konzern gliedern sich wie folgt auf (T€):

	2016	2015
Umsatz aus landwirtschaftlicher Produktion	33.531	33.143
Umsatz aus Handwerksbereichen *(Bau- und Elektroleistungen)*	14.801	14.084
Umsatz Kelterei	8.083	8.003
Umsatz aus Handelstätigkeit	8.114	6.361
Umsatz aus Dienstleistungsbereichen *(Wohnungsbewirtschaftung)*	2.033	1.349
Summe	**66.562**	**62.940**

26 In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind € 122.946,26 (2015: € 167.841,02) Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

27 Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von € 2.081,90 (2015: € 80.064,48) aufgrund von Abschreibungen uneinbringbarer Forderungen (aperiodisch) ausgewiesen.
Periodenfremde Erträge sind in Höhe von € 4.850,60 (2015: € 155,00) im Abschluss enthalten, die Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen (aperiodisch) betreffen sowie andere periodenfremde Erträge in Höhe von € 149.998,57 (2015: € 369.132,72).

28 Das vom Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 maßgebliche Gesamthonorar beträgt € 30.100,00 (2015: € 28.500,00), davon betreffen € 28.500,00 (2015: € 27.000,00) Leistungen für Abschlussprüfungen sowie € 1.600,00 (2015: € 1.500,00) Leistungen für andere Bestätigungen. Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen sind nicht angefallen. Die Honorare umfassen die Leistungen für die Konzernabschlussprüfung und die Prüfung der Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften.

29 Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen betreffen Hilfen für Flutschäden bzw. die Kosten für die Flutschadenbeseitigung in der Kelterei Sachsenobst GmbH. Diese betragen in jeweils gleicher Höhe € 373.166,88.

30 Fortschreibung des Jahresergebnisses (€):

	2016	2015
Jahresüberschuss	403.657,40	808.079,80
Gewinnvortrag	2.391,60	0,00
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-20.182,87	-40.403,99
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-148.257,73	-527.675,81
Konzerngewinn	237.608,40	240.000,00

31 *Latente Steuern (€):*

Sachverhalt	abzugsfähige Differenz	zu versteuernde Differenz	Steuersatz (%)	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Pensionsrückstellung	494.336,00	0,00	29,825 %	147.435,71	0,00
steuerlicher Verlustvortrag	5.692.774,00	0,00	29,825 %	1.697.869,85	0,00
Bewertungsabschlag Verlustvortrag	692.774,00	0,00	29,825 %	206.619,85	0,00
Summe	**5.494.336,00**	**0,00**	**29,825 %**	**1.638.685,71**	**0,00**

Es werden nur auf die Verlustvorträge, von deren Nutzbarkeit mit ausreichender Sicherheit ausgegangen werden kann, latente Steueransprüche gebildet. Zum 31.12.2014 betrug der körperschaftsteuerliche Verlustvortrag T€ 10.151, der gewerbesteuerliche Verlustvortrag T€ 5.693. Aus Gründen des Vorsichtsprinzips gem. § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB wurde das niedrigere Verlustvortragsvolumen für Gewerbesteuerzwecke für die Ermittlung der abzugsfähigen Differenz zu Grunde gelegt. Bisher noch nicht genutzte Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, bestanden in Höhe von T€ 10.151 für Körperschaftsteuer und T€ 5.693 für Gewerbesteuer. Die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragbar. Nach dem Steuervergünstigungsabbaugesetz sind seit 2004 nur noch 60 % des 1 Mio. € übersteigenden Betrages des laufenden steuerlichen Einkommens mit Verlustvorträgen verrechenbar.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung des temporary concept auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Zukünftige Steuersatzänderungen werden am Bilanzstichtag berücksichtigt, sofern die materiellen Voraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Auf temporäre Unterschiede zwischen den bilanzierten und den steuerlichen Werten werden latente Steuern gerechnet und entsprechend in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Soweit passive Steuerlatenzen vorhanden wären, werden aktive und passive latente Steuern der Gesellschaft saldiert. Im Berichtsjahr wurde das Wahlrecht gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt.

Es wurde für die Steuerberechnung mit einem Steuersatz von 29,825 % gerechnet. Der Gesamtsteuersatz ermittelt sich dabei wie folgt:

Körperschaftsteuer	15,00 %
Solidaritätszuschlag	0,825 %
Gewerbesteuer	14,00 %

32 Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern nicht zu spekulativen Zwecken, sondern ausschließlich zur Begrenzung der Zins-, Wechselkursänderungs- und Wetterrisiken in Form von Zinsderivaten, Devisentermingeschäften sowie Wetterderivaten eingesetzt, d. h. jedes abgeschlossene Derivat ist mit einem entsprechenden Grundgeschäft unterlegt.
Zum Bilanzstichtag 31.12.2016 bestehen ff. derivative Finanzinstrumente.

1. Zinssatzswaps:

Zinsswap	Restlaufzeit	Nominalbetrag (Bezugsbetrag) [€]	Marktwert [€]
1. Swap	30.06.2017	131.250,00	-173,82
(Vorjahr:		350.000,00	-523,34)
2. Swap	28.02.2023	750.000,00	-97.627,26
(Vorjahr:		750.000,00	-88.286,03)

Die Marktwerte werden nicht erfolgswirksam ausgewiesen, die geleisteten und empfangenen Zinszahlungen sind erfolgswirksam im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung enthalten.

2. Zinscap:

Neben den in vorstehender Tabelle erfassten Zinsswaps ist im Berichtsjahr ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Cap mit Strike von 1,00 %) mit einer Restlaufzeit bis 29.09.2017 abgeschlossen. Der bilanzielle Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition Rechnungsabgrenzungsposten aktivisch in Höhe von € 1.272,00 (2015: € 2.968,00).
Die erfolgswirksame Verminderung erfolgt linear in Abhängigkeit der Restlaufzeit, korrespondierend mit der Restlaufzeit des Underlyings.
Der beizulegende Zeitwert i. S. des § 314 Abs. 1 Nr. 11 b HGB (Marktwert) beträgt € 0,00 (2015: € 9,61).

3. Devisentermingeschäft:

Des Weiteren bestehen 2 Devisentermingeschäfte über USD 127.000,00 zum jeweiligen Terminkurs (Absicherungskurs) von USD/EUR 1,2087 (fällig per 31.01.2017) sowie 1,2094 (fällig per 31.03.2017). Der beizulegende Zeitwert i. S. § 314 Abs. 1 Nr. 11b HGB beträgt € 14.966,74 (2015: -).

Weitere derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

V. Sonstige Angaben

33 Die Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016:

Vorstand:	Kalbitz, Gerd	Diplomgartenbauingenieur	Ab 02. Mai 2016
	Hellfritzsch, Heiner	Diplomingenieur	Ab 03. Mai 2016
	Erlecke, Michael	Diplomingenieur (FH)	Bis 02. Mai 2016
Aufsichtsrat:	Heckel, Michael	Diplomjurist, Pensionär	Vorsitzender
	Hättasch, Bernd	Diplomingenieur (FH), Prokurist, Sonnenfrucht Obstanbau GmbH	Stellvertretender Vorsitzender
	Andrä, Mathias	Diplomingenieur (FH), Angestellter, Diakoniewerk Zschadraß gGmbH	
	Böhland, Marlies	Diplomingenieur (FH), Betriebswirtin, Obstland Dürrweitzschen AG	
	Fischer, Helmut*	Gärtner Obstbau, Vorarbeiter Sonnenfrucht Obstanbau GmbH	

Aufsichtsrat:	Köhler, Hannelore	Diplomingenieur, Pensionärin	
	Oder, Romy*	Industriekauffrau, Angestellte, Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH	
	Reichel, Roland*	Landmaschinen- und Traktorenschlosser, Vorarbeiter, Klosterobst GmbH Sornzig	
	Rennert, Gudrun	Diplomingenieur (FH), Angestellte, Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH	

* Arbeitnehmervertreter

34 Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen € 72.200,00 (2015: € 51.998,00).
Weitere finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht, von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

35 Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich auf 659 (2015: 678), davon sind 107 (2015: 106) Angestellte und 252 (2015: 264) Arbeiter sowie weitere 300 (2015: 308) Saisonarbeitskräfte.

36 Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 2 a. HGB bestehen in Höhe von rd. T€ 7.825,5 (2015: T€ 7.854,9), davon betreffen T€ 7.076,4 (2015: T€ 6.919,4) Mieten und Pachten sowie T€ 749,1 (2015: T€ 935,5) Leasingraten.
Des Weiteren bestehen T€ 160,8 (2015: T€ 143,9) Dauerschuldverhältnisse mit unbefristeter Laufzeit, die jährlich anfallen.

37 Der Vorstand schlägt vor, von dem für 2016 ausgewiesenen € 403.657,40 Jahresergebnis und € 2.391,60 aus dem vorjährigen Gewinnvortrag 20.182,87 in die gesetzliche Rücklage und € 148.257,73 in andere Gewinnrücklagen einzustellen und € 237.608,40 zur Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 0,60 € je bezugsberechtigter Aktie im Nennwert von 26,00 € zu verwenden.

VI. Nachtragsbericht (2017)

Gemäß der Informationspflicht des Vorstandes über besondere Vorkommnisse oder Geschäftsvorfälle ist mitzuteilen, dass die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft nach einem Audit am 28. und 29.12.2016 die Erneuerung der IFS- und QS-Zertifizierung versagt und nachfolgend am 03.01.2017 die Lieferberechtigung für alle gelisteten Handelsketten des Lebensmitteleinzelhandels temporär entzogen wurde.

Grund für diese Entscheidung waren eine unzureichende und nicht zeitgemäße Risikobetrachtung und -bewertung im QM-Handbuch im Hinblick auf Food-Defense und mangelnde Produktsicherheit gemäß geltendem Glas- und Hartplastik-Kataster.

Die Geschäftsführung begegnete dem Produktions- und Liefer-Stopp durch kurzfristige umfangreiche und kostenaufwändige Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten im gesamten Kühllagerkomplex. Darüber hinaus wurde die Vermarktung eines Teils der vertraglich fix georderten Früchte in der VEOS-Vertriebsallianz in Dresden durch die Entsendung von Arbeitskräften in Zusatzschichten und die Umlagerung von Ware aus Dürrweitzschen organisiert. Andere Lieferverpflichtungen wurden durch Mitglieder der VEOS substituiert, während die in dieser Sperrfrist entgangenen Umsätze in Dürrweitzschen in die Folgemonate verlagert wurden.

Durch diese Maßnahmen und vor allem aber durch die Hilfe und das Entgegenkommen der Geschäftsführung und der Mitglieder der VEOS-Verkaufsallianz konnten trotz der Schwierigkeiten alle Lieferwünsche der Handelspartner bedient werden.

Am 09. und 10.02.2017 wurde ein Wiederholungs-Audit durchgeführt, in dessen Ergebnis der SOVG am 24.02.2017 die versagten Zertifikate wieder zuerkannt wurden. Am 27.02.2017 konnte die Produktion (Sortierung / Verpackung) und die Warenauslieferung wieder aufgenommen werden.

Die mit dem Produktions- und Liefer-Stopp verbundenen Umsatzeinbußen für die Monate Januar und Februar belaufen sich auf ~1,5 Millionen €, werden jedoch in den Folgemonaten durch verstärkte Auslieferungen an die gemeinsame Kundschaft der VEOS ausgeglichen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichem Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind nach dem Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Grimma–Dürrweitzschen, 07. April 2017

Gerd Kalbitz	Heiner Hellfritzsch
Vorstand	Vorstand

Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma-Dürrweitzschen
Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31.12.2016 (€)

	Grundkapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Summe
Stand 01.01.2015	10.296.364,00	12.046.669,45	243.800,27	3.169.945,07	237.608,40	25.994.387,19
Ausschüttung 2015	0,00	0,00	0,00	0,00	-237.608,40	-237.608,40
Jahresüberschuss Obstland AG	0,00	0,00	0,00	0,00	808.079,80	808.079,80
Einstellungen/Entnahme		0,00	40.409,99	0,00	-40.403,99	0,00
Einstellung/Entnahme	0,00	0,00	0,00	527.675,81	-527.675,81	0,00
Konsolidierungsvorgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	10.296.364,00	12.046.669,45	284.204,26	3.697.620,88	240.000,00	26.564.858,59
Stand 01.01.2016	10.296.364,00	12.046.669,45	284.204,26	3.697.620,88	240.000,00	26.564.858,59
Ausschüttung 2016	0,00	0,00	0,00	0,00	-237.608,40	-237.608,40
Jahresüberschuss Obstland AG	0,00	0,00	0,00	0,00	403.657,40	403.657,40
Einstellungen/Entnahme	0,00	0,00		0,00	-20.182,87	-20.182,87
Einstellung/Entnahme	0,00	0,00	0,00		-148.257,73	-148.257,73
Konsolidierungsvorgänge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2016	10.296.364,00	12.046.669,45	284.204,26	3.697.620,88	237.608,40	26.562.466,99

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
für die Obstland Dürrweitzschen AG

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner Prüfung erteile ich der Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma, für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Obstland Dürrweitzschen AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Radebeul, 31. März 2017

Johannes Neumann
Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für den Konzern

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner Prüfung erteile ich der Obstland Dürrweitzschen AG, Grimma, für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und den mir in der Fassung vom 7. April 2017 übergebenen Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

Ich habe den von der Obstland Dürrweitzschen AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Konzernkapitalflussrechnung und Konzerneigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31 Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und die über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlagebericht. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Radebeul, 7. April 2017

Johannes Neumann
Wirtschaftsprüfer

Obstland Dürrweitzschen AG

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2016 geht in die Obstland-Unternehmensgeschichte ein als ein Jahr mit einer außergewöhnlichen bzw. extremen Veränderung in der Unternehmensspitze.
Vom Aufsichtsrat nicht hinnehmbare, mehr noch: nicht zu verantwortende Spekulationen des Vorstandes und weiterer Führungskräfte der Gesellschaft mit Obstland-Aktien sowie sich im Frühjahr 2016 offenbarende Verletzungen der Geschäftsordnung des Vorstandes haben den Aufsichtsrat am 2. Mai 2016 veranlasst, unplanmäßig einen sofortigen Wechsel des Vorstandes vorzunehmen.
Dieser Sachverhalt hat die gesamte Obstland-Gruppe und -Belegschaft auf eine schwere Belastungsprobe gestellt. Trotz dieser – zudem mit einer Ergebnisminderung behafteten – schwierigen Situation hat das Unternehmen das Berichtsjahr mit einem noch immer respektablen Gewinn abgeschlossen und ist – alles in allem – gestärkt aus dem Berichtsjahr hervorgegangen.

1.) Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der Obstland Dürrweitzschen AG hat im Rahmen seiner turnusmäßigen Sitzungen mündliche und schriftliche Berichterstattungen des Vorstandes über die allgemeine wirtschaftliche Lage des Konzerns und den jeweils aktuellen Geschäftsverlauf im Kerngeschäftsbereich sowie in den peripheren Tochterunternehmen entgegengenommen.
Der Aufsichtsrat erhielt im Rahmen dieser Berichterstattungen Informationen über wesentliche Inhalte der Vorstandstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrates hatten darüber hinaus Gelegenheit, die ihnen vom Vorstand schriftlich vorgelegten Berichte und Beschlussvorschläge zu lesen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ließ sich zudem vom Vorstand regelmäßig auch außerhalb der Plenumssitzungen unterrichten.

2.) Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr fanden sieben ordentliche und sechs außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates sowie vier Ausschusssitzungen statt. Die Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei allen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates beträgt 97,5 %.
Der Vorstand hat an allen ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie an den sechs außerordentlichen Sitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte (geschlossene Sitzungen).
Obligatorischer Gegenstand aller Beratungen im Plenum waren die Entwicklung der Obst- und Feldkulturen von der Blüte bis zur Ernte, die damit im Zusammenhang stehenden Umsatz-, Ergebnis- und Personalentwicklungen sowie die jeweils aktuelle Finanz- und Ertragslage der Holdinggesellschaft und der mit ihr verbundenen Tochterunternehmen.

3.) Die Themen im Aufsichtsratsplenum

In der 162. Sitzung am 1. Februar 2016 standen die Auswertung der Kernobst-Ernte 2015, insbesondere der betriebene Pflanzenschutzmittelaufwand, der Wetterverlauf und die Ertragsanalyse im Fokus der Berichterstattung. Darüber hinaus wurde über die aktuelle Verkaufs- und Preissituation bei der Kernobst-Auslagerung sowie die Teilnahme des Unternehmens an der Länderpräsentation des Freistaates Sachsen auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin informiert. Außerdem wurden die finanziellen, insbesondere steuerlichen Auswirkungen der Umsetzung der zum 1. Januar 2015 in Kraft getretenen Vorschriften

und Bestimmungen zum gesetzlichen Mindestlohn (MiLoG) erörtert. Im weiteren Verlauf wurde ein neues Gerüstsystem für den Apfel- und Birnenanbau sowie ein konzernübergreifendes Konzept der „Transportstufe 2“ für alle Obstarten vorgestellt. Abschließend berichtete der Vorstand aus Sicht von Marketing und Vertrieb über die aktuelle Markt- und Markensituation im Frisch- und Flüssigobstbereich sowie über die Vertriebsstruktur in der Kelterei Sachsenobst GmbH und in der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen.
In der 163. Sitzung am 15. und 16. April 2016 wurde im Rahmen der traditionell komplexen Berichterstattung des Vorstandes und der Geschäftsführer aller Tochterunternehmen das Berichtsjahr ausgewertet und über die Geschäftsentwicklungen in den Gesellschaften informiert.
Der Aufsichtsrat nahm vom Finanz-Prokuristen Meik Lieber die Information entgegen, dass der Jahresabschluss 2015 aufgestellt und vom Wirtschaftsprüfer attestiert ist. Gemäß dessen steht ein Dividendenausschüttungsbetrag von 0,60 € je Aktie zur Verfügung – vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die 25. Hauptversammlung. Herr Lieber bietet in diesem Zusammenhang für die kommende Aufsichtsratssitzung den Vergleich von Struktur und Aktienrendite der Methauer AGRO AG in 09306 Zettlitz, Ortsteil Methau an.
Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden Fragen der Liquidität der Obstland-Gruppe diskutiert und Probleme des ordnungsgemäßen Umgangs mit Grund- und Betriebsmitteln der Gesellschaft in den Tochterunternehmen angemahnt.
Ebenso standen Personalfragen für die Geschäftsführung in der Sornziger Vielfrucht GmbH und in der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen auf der Sitzungsagenda.
Demnach wurde durch den Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, dass der Vorstand Michael Erlecke mit Wirkung vom 1. Mai 2016 zum weiteren Geschäftsführer der Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen bestellt wird.
Im Zusammenhang mit einer notwendigen Stellvertreter-Regelung für den Alleinvorstand Michael Erlecke wurde der Antrag des Vorstandes zur Beschlussfassung über die Erteilung einer Einzel-Prokura an den derzeitig (nur) mit Gesamtprokura und Generalvollmacht ausgestatteten Finanz-Prokuristen Meik Lieber auf die nachfolgende Aufsichtsratssitzung vertagt.
Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit dem Pachtvertragsende am 30. September 2016 einstimmig den Kauf von 10,435 Hektar Ackerland bei Kemmlitz.
Weiterhin wurden ein Beschluss zur Qualifizierung der Protokollierung der Aufsichtsratssitzungen sowie ein Vorratsbeschluss über die Genehmigung des Kaufs einer Sortiermaschine für die Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen gefasst.
Abschließend wurde in dieser Sitzung mit Nachdruck die Frage nach der rechtlichen Ordnungsmäßigkeit eines vom Vorstand Anfang des Jahres an ~500 zufällig ausgewählte Aktionäre in Umlauf gebrachten Verkaufsangebotes für Obstland-Aktien zum Preis von 9,40 € je Aktie diskutiert. Gemäß der erteilten Auskunft des Vorstandes und des anwesenden Rechtsbeistandes des Unternehmens wurde die Rechtmäßigkeit des Aktionärsschreibens bestätigt. Durch den Aufsichtsrat wurde daraufhin kein Prüfungsbeschluss gefasst.

Zur 164. Sitzung am 2. Mai 2016 wurde vom Vorstand der Plan-Ist-Vergleich aller Tochterunternehmen sowie der Muttergesellschaft für das 1. Quartal des Berichtsjahres vorgetragen. Weiterhin standen die aktuellen Auslagerungsergebnisse bei Äpfeln und Birnen im Fokus der Berichterstattung des Vorstandes.
Der Aufsichtsrat fasste nach umfänglichen Begründungsvortrag des Vorstandes und reger Diskussion im Gremium einstimmig einen weiteren Vorratsbeschluss zum Kauf einer neuen Sortiermaschine mit einem Investitionsvolumen von ~ 2,792 Millionen €.
Weiterhin wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Bericht über die Prüfung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2015 nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 sowie der Jahresabschluss der Obstland Dürrweitzschen AG zum 31.12.2015 ausgehändigt.

Am Abend des 2. Mai 2016 fand eine unter Verzicht auf sämtliche Form- und Fristvorschriften zum Abschluss der vorangegangenen 164. ordentlichen Aufsichtsratssitzung mündlich einberufene außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, zu der alle Mitglieder anwesend waren.

Zur Wahrung der Rechtssicherheit der nachfolgenden Beschlussfassungen wurde Herr RA StB WP Dr. Albrecht Assig, Dresden / Wiesbaden, als Sachverständiger und Rechtsbeistand für den Aufsichtsrat hinzugezogen.
Im Verlaufe dieser Sitzung wurde Herr Gerd Kalbitz, wohnhaft in 04703 Leisnig-Minkwitz, einstimmig zum weiteren alleinvertretungsberechtigten Vorstand bestellt.
Nachfolgend wurde der Anstellungsvertrag mit dem Vorstand Michael Erlecke, wohnhaft 04779 Wermsdorf, außerordentlich fristlos gekündigt und Herr Erlecke mit sofortiger Wirkung als Vorstand abberufen. Beide Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.
Am 3. Mai 2016 fand eine weitere, unter Verzicht auf sämtliche Form- und Fristvorschriften am Abend zuvor mündlich einberufene außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, bei der ebenfalls alle Aufsichtsratsmitglieder zugegen waren.
Auf dieser Sitzung wurde Herr Heiner Hellfritzsch, wohnhaft in 04720 Döbeln-Ebersbach, einstimmig zum weiteren alleinvertretungsberechtigten Vorstand bestellt.
Grund für die außerordentliche fristlose Kündigung und die Abberufung waren dem Aufsichtsrat im Verlaufe des Vormonats bekannt gewordene Pflichtverletzungen des Vorstandes, insbesondere jedoch Verstöße gegen die geltende Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Verdacht des Verstoßes gegen § 14 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG).

Am 10. Mai 2017 wurde erneut unter Verzicht auf die Einhaltung von Form- und Fristvorschriften eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates abgehalten, bei der die rechtssichernde Aufhebung des Beschlusses des Aufsichtsrates vom 7. Dezember des Vorjahres zum (vorzeitigen) Abschluss des Dienstvertrages mit dem Vorstand (Michael Erlecke) beschlossen wurde. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss zur Veränderung der Geschäftsordnung des Vorstandes (§ 6, Abschnitt (1), Punkt g) Zustimmungsbedürftige Geschäfte / Dienstverträge).

Am 19. Mai führte der Aufsichtsrat zwei weitere, direkt aufeinander folgende außerordentliche Sitzungen durch.
In der ersten Sitzung des Tages wurden die Auswirkungen der außerordentlichen fristlosen Kündigung und Abberufung von Herrn Michael Erlecke auf die allgemeine Geschäftstätigkeit thematisiert. Aus rechtlichen Gründen wurde die Aufhebung des im § 8 des Dienstvertrages fixierten Wettbewerbsverbotes für den vormaligen Vorstand Michael Erlecke diskutiert und einstimmig beschlossen.
In der zweiten Sitzung informierten die Vorstände Gerd Kalbitz und Heiner Hellfritzsch den Aufsichtsrat über die Aufarbeitung der Pflichtverletzungen des vormaligen Vorstandes Michael Erlecke und über die Einleitung verschiedener Maßnahmen zur Sicherung der operativen Gesellschaftsverwaltung und zur Begrenzung eines drohenden Imageschadens für die Obstland-Gruppe nach innen und außen.
Darüber hinaus informierte der Vorstand über die personelle Situation in der Verwaltung und über personelle Veränderungen in der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften. Abschließend erörterte der Aufsichtsrat die Art und Weise sowie den Zeitplan der Auswahl eines neuen Vorstandes. Dazu bildete der Aufsichtsrat einen Personalausschuss, um den Aufsichtsrat im Auswahlprozess der Bewerbungen zu begleiten.

Auf der 165. (ordentlichen) Aufsichtsratssitzung am 13. Juni 2016 erfolgte die Berichterstattung des Abschlussprüfers über die Durchführung und die Ergebnisse seiner Prüfungen des Jahresabschlusses der Gesellschaft, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 sowie die damit verbundenen Beschlussfassungen, Billigung und Feststellung durch den Aufsichtsrat. Darüber hinaus wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015 vorgetragen und beschlossen.
Unter Bezugnahme auf die Geschäftsordnung für den Vorstand erstattete der Vorstand den Bericht zur aktuellen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, in dessen Mittelpunkt der Plan-Ist-Vergleich von Produktion, Verarbeitung und Vermarktung sowie der peripheren Tochtergesellschaften zum 30. April 2016 standen. Weiterhin berichtete der Vorstand über den Verlauf der Erdbeerernte und die Ernteerwartungen für Weich- und Steinobst im Spiegel der ersten Ernteschätzung.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden weitere personelle Entscheidungen in der Unternehmensführung getroffen. Demnach wurden mit sofortiger Wirkung Herrn Meik Lieber Prokura und Generalvollmacht entzogen und ebenfalls mit sofortiger Wirkung Frau Kerstin Schurigt und Herrn Wolfgang Scheefe Generalhandlungsvollmacht erteilt.
Des Weiteren wurde vom Vorstand dem Aufsichtsrat die Tagesordnung der 25. ordentlichen Hauptversammlung vorgestellt und von ihm einstimmig bestätigt.

Am 15. August 2016 fand die 166. (ordentliche) Aufsichtsratssitzung statt. Im Fokus standen der Plan-Ist-Vergleich zum Halbjahresende, die Ergebnisse der Kernobstauslagerung für den Zeitraum Januar bis Juni 2016, die Ernteerwartungen für Haselnüsse und der aktuelle Stand der Getreideernte. Der Vorstand informierte weiterhin über den Ausbildungsbeginn und den Stand der Anmeldungen zur 25. ordentlichen Hauptversammlung der Obstland Dürrweitzschen AG.

Am 8. Dezember 2016 fand sich der Aufsichtsrat – wieder unter Verzicht auf die Einhaltung aller Form- und Fristvorschriften – zu einer neuerlichen außerordentlichen Sitzung zusammen.
Im Mittelpunkt dieser Sitzung standen zum einen die Ergebnisse der arbeits- bzw. zivilrechtlichen Auseinandersetzung mit dem vormaligen Vorstand, Herrn Michael Erlecke, und der ehemaligen Personalleiterin, Frau Maren Wetzig. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete als in dieser Sache allein Vertretungsberechtigter der Gesellschaft. Im Ergebnis der Berichterstattung beschloss der Aufsichtsrat einstimmig die Annahme eines außergerichtlichen Vergleichsvorschlages.
Zum anderen informierte der Vorstand über die Ergebnisse der Bewerbungsgespräche für den Vorstand: von den insgesamt 80 eingegangenen Bewerbungen entsprachen 34 den Anforderungen der Stellenausschreibung; zwölf davon wurden zu Vorstellungsgesprächen eingeladen und im Ergebnis dieser Gespräche wiederum zwei Bewerber am 12. Dezember 2016 dem Personalausschuss des Aufsichtsrates vorgestellt.
Abschließend berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über neue Erkenntnisse zum Thema des Handels mit Obstland-Aktien in Verbindung mit gesellschaftsrechtlichen und finanziellen Verflechtungen von zwei Mitgliedern der Unternehmensführung und zwei weiteren Personen aus Geschäftsbereichen der Obstland-Gruppe mit einer für die Obstland-Gruppe tätigen Bank.

Zur 167. (ordentlichen) Aufsichtsratssitzung am 12. Dezember 2016 berichtete der Vorstand zur aktuellen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, insbesondere zum Plan-Ist-Vergleich zum 31.10. d. J. in Verbindung mit einer Hochrechnung des Ergebnisses per Jahresendultimo.
Des Weiteren berichtete der Vorstand über die Ergebnisse der Ernten des Jahres: Danach weisen die Weichobsternte sowohl in den Erträgen als auch bei den Erlösen ein positives Delta zwischen Plan und Ist aus. In der Feldwirtschaft wurden die Ernteerwartungen im Ertrag leicht übertroffen, hingegen die Verkaufserlöse leicht hinter der Planung zurück blieben. Beim Kernobst konnten nach der vorjährigen Rekordmenge die Ernteerträge stabil auf hohem Niveau gehalten werden. Die erlösseitige Bewertung der Kernobsternte entspricht weitestgehend der auf Basis der aktuellen Marktsituation vorgenommenen Planung.
Ein weiteres Thema dieser Aufsichtsratssitzung war der Bericht des Vorstandes zur strategischen Ausrichtung der Kelterei Sachsenobst GmbH vor dem Hintergrund einer kritischen Bewertung der betriebswirtschaftlichen Entwicklung der Kelterei in den zurück liegenden Jahren durch externe Sachverständige. Im Zusammenhang mit zukünftig vorgesehenen Investitionen stand dabei die Stabilisierung der wirtschaftlichen Ergebnisse und der Finanzlage der Kelterei im Fokus der Betrachtung. Im Ergebnis dieser Bewertung empfahl der Vorstand die Kelterei Sachsenobst einer verstärkten Aufmerksamkeit des Aufsichtsrates.
Weiterhin stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat eine Reihe von zum 1. Januar 2017 in Kraft tretenden Unternehmensordnungen und -Regelwerken sowie den Zeitplan zur Wahl der Arbeitnehmervertreter für den Aufsichtsrat vor, die bzw. den dieser zustimmend zur Kenntnis nahm.
Ebenfalls zu dieser Sitzung berichtete der Personalausschuss über das Ergebnis seiner in Vorbereitung der bevorstehenden Abstimmung des Aufsichtsrates zur Vorstandsbestellung unmittelbar zuvor durchgeführten Sitzung.
Nachfolgend informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über verschiedene zurückliegende Veranstaltungen und Events im und außerhalb vom „Obstland“.
Abschließend behandelte der Aufsichtsrat aktuell anstehende Personalfragen.

Im Mittelpunkt der 168. (ordentlichen) Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2016 stand die Bestellung der neuen Vorstände Jan Kalbitz und Mathias Möbius zum 1. Juli 2017.
Dazu stellten sich die beiden vom Personalausschuss empfohlenen Bewerber in einer persönlichen Präsentation ihrer Vita, ihrer Vorstellungen über die zukünftige Amtsausübung und ihrer Visionen für das „Obstland" dem Aufsichtsrat vor.
Daraufhin fasste der Aufsichtsrat in geheimer und personell getrennter Abstimmung den Beschluss, Herrn Jan Kalbitz und Herrn Mathias Möbius zum 1. Juli 2017 zu gleichberechtigten, allein vertretungsberechtigten Vorständen zu bestellen und beauftragte den Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Erarbeitung von Dienstverträgen für beide Vorstände.
Im Zusammenhang mit der neuerlich notwendig werdenden Behandlung von Personalangelegenheiten wurde zum einen über den gegenüber der Gesellschaft allein vom Aufsichtsratsvorsitzenden zu vertretenden Abschluss einer außergerichtlichen Vergleichsvereinbarungen mit dem früheren Vorstand Michael Erlecke ein einstimmiger Beschluss gefasst. Der hingegen allein durch den Vorstand zu vertretende Abschluss einer außergerichtlichen Vergleichsvereinbarung mit der früheren Personalleiterin Maren Wetzig wurde vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

In drei Ausschusssitzungen (am 25.01.2016, am 04.04.2016 und am 07.06.2016) ließ sich der Aufsichtsratsausschuss „Kelterei" durch die Geschäftsführung der Kelterei Sachsenobst die aktuelle Geschäftslage, die Betriebsergebnisse, die Sortimentsausrichtung und die Strategie der Marktbearbeitung erläutern.
Der im Zusammenhang mit der notwendig gewordenen Bestellung eines Vorstandes gebildete Personalausschuss tagte am 12. Dezember 2016. In dieser Sitzung ließ er sich die im Rahmen eines in verschiedenen Printmedien in Mitteldeutschland, aber auch darüber hinaus in nationalen Internet-Portalen veröffentlichten Stellenausschreibungsverfahrens eingegangenen Vorschläge und die nachfolgend vom Vorstand in einem Vorstellungs- und Auswahlverfahren vorgenommene finale Selektion zweier Bewerber bzw. Amtskandidaten präsentieren.
In der Zeit zwischen den turnusmäßigen Plenumssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates im persönlichen Kontakt mit dem Vorstand und stimmte mit ihm zwischenzeitlich notwendig gewordene wichtige Entscheidungen ab. Der Aufsichtsrat war damit in die ihm vom Vorstand zur Kenntnis gebrachten Entscheidungen eingebunden.

4.) Information zu Besonderheiten im laufenden Geschäftsjahr

In seiner 172. Sitzung am 8. Juni 2017 nahm der Aufsichtsrat einen schriftlichen Bericht des Vorstandes über die Ergebnisse seiner Ermittlungen zu den in Frage stehenden Aktivitäten des vormaligen Vorstandes Michael Erlecke (und des Finanz-Prokuristen Meik Lieber) entgegen.
Im Mittelpunkt dieses Berichtes stehen die sowohl im Berichtsjahr als auch im aktuellen Geschäftsjahr getätigten Mehraufwendungen des Unternehmens zur Regulierung der aus den Unregelmäßigkeiten der kritischen Geschäftsvorfälle des Vorstandes bis zum 30.04.2016 herrührenden Kosten für zusätzliches, unangemessenes sowie nicht sach- und unternehmensdienliches externes Coaching durch Anwälte, Berater, Trainer und andere Personen sowie Agenturen, Firmen und Kanzleien.
In seiner 173. Sitzung am 27. Juni 2017 beschloss der Aufsichtsrat einstimmig, diesen Bericht zum Zwecke der rechtlichen Würdigung gegebenenfalls geltend zu machender Ansprüche der Gesellschaft gegen den vormaligen Vorstand und anderer Führungsmitarbeiter einer Rechtsanwaltskanzlei zur Prüfung zu übergeben. Eine Stellungnahme zur aktuellen Sach- und Rechtslage der Angelegenheit kann und soll derzeit nicht abgegeben werden, da es sich nach wie vor um ein laufendes Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft handelt.

5.) Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016

Der vom Vorstand nach den Vorschriften und Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Obstland Dürrweitzschen AG zum 31. Dezember 2016 sowie der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind durch den von der 25. ordentlichen Hauptversammlung am 27. August 2016 als

Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Johannes Neumann, Radebeul, geprüft und am 31. März bzw. 7. April 2017 abschließend mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.
Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern in der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2017 übergeben und in der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung über den Jahres- und den Konzernabschluss 2016 am 8. Juni 2017 ausführlich behandelt. Dazu nahm der Abschlussprüfer an dieser Beratung des Aufsichtsrates teil und berichtete ihm über die Durchführung und Ergebnisse seiner Prüfungen. Anschließend stand er dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung.
Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der entsprechenden Lageberichte und der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers hat sich der Aufsichtsrat dessen Urteil zu eigen gemacht und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2016 gebilligt und gemäß § 172 AktG festgestellt.

6.) Beschluss zur Verwendung des Bilanzgewinns

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung aller insoweit zu beachtenden Aspekte sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisentwicklung und Finanzlage der Gesellschaft an. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht des Vorstandes einverstanden und hält den Gewinnverwendungsbeschluss für angemessen. In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen sowie der Gesellschaftssatzung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Juni 2017 beschlossen, der Hauptversammlung am 26. August 2016 folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung zu unterbreiten:
„Von dem für 2016 mit 403.657,40 € ausgewiesenen Jahresergebnis und dem vorjährigen Gewinnvortrag i. H. v. 2.391,60 € werden 20.182,87 € in die gesetzliche Rücklage und 148.257,73 € in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der mit 237.608,40 € ausgewiesene Bilanzgewinn wird zur Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 0,60 € je bezugsberechtigter Aktie im Nennwert von 26,00 € verwendet."

7.) Danksagung

Ich danke den Vorständen Gerd Kalbitz und Heiner Hellfritzsch, den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im „Obstland" für ihren tatkräftigen und unermüdlichen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im Berichtsjahr.
Sie alle haben mit Ihrer Arbeit und Ihrem persönlichen Engagement zu dem positiven Geschäftsergebnis der Obstland Dürrweitzschen AG beigetragen.

Mein Dank gilt im Besonderen den Aktionären und Landverpächtern, die der Obstland Dürrweitzschen AG im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz der Turbulenzen wieder ihr Vertrauen entgegengebracht haben. Ich bitte Sie gleichzeitig darum, dem Unternehmen auch in Zukunft die Treue zu halten. In guten wie in schweren Zeiten.

Dürrweitzschen, den 8. Juni 2017

Aufsichtsrat
Obstland Dürrweitzschen AG

Michael Heckel
Vorsitzender

Wesentliche Konzern-Gesellschaften
(Stand: 31.12.2016)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital-anteil (%)	Eigen-kapital (T€)
Ablasser Obstgarten GmbH, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	1.986
Sonnenfrucht Obstanbau GmbH Dürrweitzschen, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	2.047
Leisniger Obstgarten GmbH, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	1.088
Klosterobst GmbH Sornzig, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	1.514
Sornziger Vielfrucht GmbH, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	382
Bio-Obst GmbH Baderitz, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	25
Sachsenobst Vermarktungsgesellschaft mbH Dürrweitzschen, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	1.943
Kelterei Sachsenobst GmbH Dürrweitzschen, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	1.064
Elektro-GmbH Mutzschen, Grimma, Ortsteil Mutzschen	100	62
Mildensteiner Baugilde GmbH, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	124
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Ablaß mbH, Grimma, Ortsteil Dürrweitzschen	100	246

© Herausgeber: Vorstand der Obstland Dürrweitzschen AG
Obstland-Straße 48, 04668 Grimma-Dürrweitzschen

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Vorstandes der Obstland Dürrweitzschen AG ist es auch nicht gestattet, den Geschäftsbericht oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes dazu geeignetes Verfahren) zu vervielfältigen.

Druck und Verarbeitung: Decker Offset Druck, Zwenkau

Obstland Dürrweitzschen Aktiengesellschaft

Obstland-Straße 48 · 04668 Grimma-Dürrweitzschen · Telefon: 034386 - 95-0 · Internet: www.obstland.de · E-Mail: obstland@obstland.de
Vorstand: Gerd Kalbitz, Heiner Hellfritzsch, Jan Kalbitz, Mathias Möbius - Aufsichtsratsvorsitzender: Michael Heckel
Amtsgericht Leipzig · HRB 3349 · Sitz: Grimma-Dürrweitzschen · USt-IDNr.: DE 141782263 · Steuernummer: 238/100/00031
Bankverbindung: Stadt- und Kreissparkasse Leipzig (BLZ 860 555 92) · Kto-Nr. 109 005 2614 · IBAN DE18 8605 5592 1090 052614 · BIC WELADE8LXXX
Sachsen Bank (LBBW-Gruppe) (BLZ 60050101) · Kto.-Nr. 747 151 7606 · IBAN DE64 6005 0101 7471 517606 · BIC SOLADESTXXX
Deutsche Kreditbank AG (BLZ 120 300 00) · Kto.-Nr. 1 370 485 · IBAN DE79 1203 0000 0001 3704 85 · BIC BYLANDEM1001